

Jänner 2005
Jahrgang 02 - Nr. 01

I.P.

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND



ZERSTÖRUNG IM PARADIES

EIN PAULSNER SCHAUT NICHT ZU

SÜDTIROLER WEINE AUF TOURNEE

IMAGEAKTION IN DEUTSCHLAND

SPORTLICH DURCH DAS JAHR 2005

IM GESPRÄCH MIT LH LUIS DURNWALDER



Neues Bauvorhaben in Kaltern/St. Anton:
Individuelle 2-, 3-, oder 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Terrasse oder Privatgarten in toller, ruhiger und sonniger Panoramalage. Attraktives Wohnen im Grünen!

Neues Bauvorhaben in Kurtatsch:

Individuelle, attraktive 2-, 3-, oder 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Terrasse oder Garten in ruhiger, sonniger, zentrumsnaher Wohnlage mit toller Aussicht! Kindergarten, Schule, Geschäfte, alles in Ihrer Nähe!



Margreider „Weingarten“:
Neue Wohnanlagen mit 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Terrasse oder Privatgarten in dorfnahe, ruhiger, schöner Wohnlage. Komfortabel und absolut gemütlich!



Wohnträume werden wahr!



Girlan: Individuelle Villa mit Privatgarten, vorteilhafte, exklusive Wohnlage.

Eppan/Bahnhofstraße: 3-Zimmermansarde mit Dachterrasse, Keller und Garage.

Neumarkt: Duplexwoh. mit Galerie, 2-3 Schlafzimmer, Terrasse, tolle, ruhige Wohnlage!

Neumarkt: Eckreihenhaus mit 600 m² Privatgarten in ruhiger, sonniger Wohnlage.

Neumarkt/Zentrum: 3-Zi-Whg auf 2 Ebenen mit Garage in den Lauben.

Montan: Exklusive Wohnhäuser mit Privatgrundstücken, in sonniger Panoramalage!

Tramin: Helle, sanierte u. geräumige Dreizimmermansarde mit Keller in der Roenstr.

Kurtatsch: Neuw. 2-Zi-Whg auf 2 Ebenen, Dachterrasse, Wohnzone „Feld“.

Margreid: Eckhaus mit Privatgarten in dorfnahe, ruhiger Wohnlage.

Salurn: Vierzimmerwohnung mit Balkon, Keller u. Garage. 165.000 €!

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66



www.w-f.it



Ich kaufe

Weil die Sparkasse mir bis zu 100% des Immobilienwertes finanziert. ✓

Und das sogar mit 30 Jahren Laufzeit, ✓

fixen und indexgebundenen Zinsen. Das ist einmalig.

Mit dabei



Unsere Berater. Sachgerechte, individuelle und professionelle Information. Garantiert.



Die Südtiroler Sparkasse AG ist als erste Südtiroler Bank dem "Freiwilligen Verhaltenskodex über vorvertragliche Informationen für wohnwirtschaftliche Kredite" beigetreten (Empfehlung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften Nr. 477 vom 1. März 2001).

www.sparkasse.it
(840 052 052)



INHALTSVERZEICHNIS

AKTUELLES

News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland	4
Gestern & Heute	5
Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen	6

BLICKPUNKT

Zerstörung im Paradies – ein Paulsner schaut nicht zu	12
Hohe Profite, wenig Risiken	14
Die ganze Welt will helfen	16
Wo warst du als die Flut kam?	18

DIE LUPE

Die Lebenshilfe	20
-----------------------	----

MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE

Auch als Pfarrer ein normaler Mensch sein können	22
Wudlää!!!	24
Meine Meinung	26

WEIN & GENIESSEN

Südtirols Weine auf Tournee bei deutschen Sommeliers	28
Omas Kochtopf	30

SPORT

Sportlich durch das Jahr 2005	31
Eishockey – Spieler des Monats	32
Yoseikan Bajutsu	33

SPEKTRUM WIRTSCHAFT

www.dieweinstrasse.bz	34
Es hat sich nicht mehr rentiert	36

KULTURFENSTER

Ich bin ein Werkzeug	38
„Zeitreise Mensch“ – Das Museum in Kurtatsch	40

FORUM

Ein unseriöser, seriöser Verein	42
Unser Gartentipp	43
Clown Tino's Ecke	44

SPEZIAL

Einige Tipps zum Thema Energie & Umwelt	44
---	----

AUF EIN WORT...

Wenn die Natur zuschlägt, kennt sie kein Erbarmen. Das Ausmaß der Katastrophe nach der Springflut im Indischen Ozean ist noch nicht abzusehen. Bisher fielen mehr als 160.000 Menschen den Wassermassen und den Folgen ihrer zerstörerischen Kraft zum Opfer. Da nicht alle Einwohner meldeamtlich erfasst sind, dürfte die genaue Zahl wohl immer im Dunkeln bleiben. Der Tod dieser Menschen ist tragisch, aber tragischer ist das Schicksal der Überlebenden: Fast 2 Millionen Menschen haben kaum Nahrung und sauberes Trinkwasser. Mehr als fünf Millionen Menschen sind obdachlos. Und obwohl die Natur keinen Unterschied zwischen arm und reich macht, trifft es doch die Ärmsten am härtesten.

Die internationalen Hilfsmaßnahmen sind mit einer bis dato nicht gekannten Schnelligkeit und positiven Vehemenz angelaufen. In einer beispiellosen Solidaritätsaktion werden dank Spenden in Milliardenhöhe Hilfsgüter, Trinkwasseraufbereitungsanlagen und anderes technisches Gerät, Essen, Decken, Plastikplanen, Kleider und Moskitonetze bereitgestellt.

Viele von uns knüpfen wundervolle Urlaubserinnerungen an Thailand, Sri Lanka, Indien oder Indonesien und haben die Herzlichkeit der einheimischen Bevölkerung gespürt. Es ist Zeit etwas von dieser Herzlichkeit zurückzugeben. Auch die kleinste Spende kann helfen ein Leben zu retten.

Viel Spaß beim Lesen

IMPRESSUM

Auflage: 12.000
Adressaten: Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland
Herausgeber u. Eigentümer: Ahead GmbH
Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen,
Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261
E-Mail: info@dieweinstrasse.bz
Verant. Direktor: Max Pattis
Redaktionsmitglieder: Christian Bassani (CB), Mirko Cutri (MC),
Monika Dorigoni (MD), Thomas Fedrigotti (TF),
Matthias Hauser (MH), Sigrid Hechensteiner (SH),
Tobias Kaufmann (TK), Astrid Kircher (AK),
Erwin Klotz (EK), Manfred Klotz (MK),
Hannes Kröss (HK), Christian Mader (Tino),
Sieglinde Mahlknecht (SM), Renate Mayr (RM),
Silvia Pedron (SP), Anita Reiterer (AR),
Robby Rembrandt (RR), Martin Sanin (MS),
Christian Steinhauser (CS),
Grafik und Layout: Ahead GmbH

Werbeannahme: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail:
werbung@dieweinstrasse.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink als PDF-Datei:
www.dieweinstrasse.bz

Druck: Fotolito Longo, Bozen
Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003
Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.



Sitzung des Bezirkrates der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland vom 15.12.2004

*Haushaltsvoranschlag der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland – einstimmig genehmigt.
Positives Gutachten für die Errichtung eines Bezirkshallenschwimmbades in der Gemeinde
Neumarkt.*

Im Rahmen der letzten Sitzung verabschiedete der Bezirksrat der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland einstimmig den Haushaltsvoranschlag 2005, welcher insgesamt Einnahmen und Ausgaben im Ausmaß von 22.850.000,00 € beinhaltet. Die Einnahmen ergeben sich aus Beiträgen und Zuweisungen der Autonomen Prov. Bozen Südtirol (auch gewichtete Pro-Kopfquote und finanzielle Sozialhilfe - 13.180.000,00 €), außersteuerliche Einnahmen im Ausmaß von 6.600.000,00 € und 1.800.000,00 € aus Einnahmen von Diensten an Dritten (Rückgriff gemäß Harmonisierungsdekret und Verkauf von Produkten). Bei den Ausgaben sind 19.800.000,00 € für laufende Ausgaben vorgesehen, wobei mehr als 2/3 für das Personal reserviert sind. Restliche Ausgaben betreffen Rückzahlung von Schulden und Ausgaben auf Kapitalkonten.

Der Rechnungsprüfer, Dr. Peter Peer hat zu diesem Haushaltsvoranschlag ebenfalls positives Gutachten erteilt.

Im Rahmen der Sitzung wurde auch, auf Antrag des Bürgermeisters der Gemeinde

Neumarkt, einstimmig positives Gutachten für die Errichtung eines Bezirkshallenschwimmbades in der Gemeinde Neumarkt zu folgenden Bedingungen erteilt:

- a) der diesbezügliche Beschluss vom 04.10.2001 betreffend die Errichtung des Hallenbades in Kaltern wird widerrufen;
- b) der Bezirksgemeinschaft und den Gemeinden dürfen keine Nachfolgefinanzierungen ordentlicher oder außerordentlicher Art angelastet werden, welche im Zusammenhang mit dem übergemeindlichen Hallenschwimmbad stehen;

Abschließend wurde noch im Bezirksrat über den Abfallbewirtschaftungsplan des Landes gesprochen, zu dem alle Gemeinden innerhalb 20. Februar 2005 ein Gutachten abgeben müssen. Besonders diskutiert wurde die Errichtung eines Verbrennungsofens für den getrockneten Klärschlamm bei der Kläranlage Tramin, für die südliche und die westliche Landeshälfte, was lt. Schreiben des Bürgermeisters Mag. Werner Dissertori, nicht den Vereinbarungen mit der Gemeinde Tramin entspricht und ebenso die Er-

weiterung der Mülldeponie Frizzi Au in der Gemeinde Pfatten, wo ebenfalls zusätzliche 5 ha für diesen Zweck ausgewiesen werden sollten. Der Bezirksrat



Sitzung Bezirkrat

Foto: Petra Dellavaja

beauftragte nach längerer Diskussion den Präsidenten mit einer Delegation der betroffenen Gemeinden beim Landeshauptmann in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden, um das Unbehagen bzw. Verärgerung der Bevölkerung über die vorgesehene Maßnahme kund zu tun und im Einvernehmen eine, für beide Gemeinden vertretbare Lösung zu finden.

Essen auf Rädern

Gemeinde Kaltern – ab Februar 2005 übernehmen freiwillige Helfer in der zweiten Wochenhälfte die Verteilung der „Essen auf Rädern“.

Bisher wurden die Mahlzeiten des Dienstes „Essen auf Rädern“ unter der Woche von den Bediensteten der Bezirksgemeinschaft Überetsch – Unterland und am Wochenende von freiwilligen HelfernInnen verteilt. Ab Februar 2005 wird die Durchführung dieses Dienstes wie folgt aufgeteilt: von Montag bis Mittwoch durch die Bediensteten des Sprengels Überetsch und von Donnerstag bis Samstag durch die freiwilligen HelferInnen. Sonntags können von den freiwilligen Helfern bis zu maximal 5 Essen an dringende soziale Fälle zugestellt werden. Der freiwillige Dienst wird unter der Obhut des KVV Kaltern und unter der bewährten Leitung der Sozialassessorin, Frau Gertrud Benin oder

organisiert. Nach Auer und Altrei ist Kaltern nun die dritte Gemeinde unserer Bezirksgemeinschaft, welche diesen Dienst zu Gänze bzw. teilweise durch freiwillige Helfer organisiert und ausübt. Es handelt sich hierbei um eine lobenswerte neue Initiative, welche sicher nicht nur kostensparend, sondern vor allem auch für die zwischenmenschlichen Beziehungen zu unseren älteren MitbürgerInnen von Vorteil ist.



Die Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland begeht im Jahre 2005 ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum. Zu diesem Anlass wird im Laufe des Jahres auch das Buch „30 Jahre Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland“ erscheinen.

Gestern & Heute

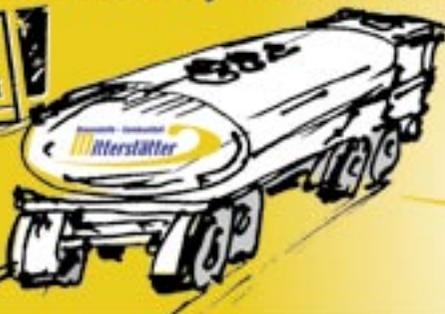


Auer

Das obere Bild stammt aus dem Jahr 1976 und man sieht zwar den verbauten Schwarzenbach, allerdings fehlen noch im Vergleich zum heutigen Bild die Parkplätze, die Turnhalle (im Bildvordergrund), das Schwimmbad oder der am linken Bildrand erkennbare Kunsteisplatz. Den größten Unterschied stellt allerdings der verbaute alte Sportplatz an der Fleimstalerstrasse dar.

Wir heizen, wenn Sie uns brauchen!

**SCHNELL &
ZUVERLÄSSIG**



Brennstoffe - Combustibili

Mitterstätter

Auer • Tel. 0471 810 235

HEIZÖL, DIESEL UND LANDWIRTSCH. TREIBSTOFFE IN GROSSEN UND KLEINEN BESTELLMENGEN



**elektro
ebner Ignaz**

**vom
15.02.05
bis
15.03.05**

**muss
alles
RAUS!**

**Großer
RÄUMUNGS
SCHLUSS
VERKAUF**

**Wegen
Geschäftsschließung**

Marktstraße 10 - Girlan
Tel. 0471 662413 - Fax 0471 661326
elektro.ebner.ignaz@dnet.it

EPPAN

Eppaner Jungbürger feiern Volljährigkeit

Rekordverdächtige 95 Neu-Volljährige waren im Dezember der Einladung der Gemeindeverwaltung ins Eppaner Rathaus gefolgt. Die 18-jährigen (diesmal Jahrgang 1986) wurden u.a. von der Assessorin Veronika Schwar-

zer Giuliani und dem Bürgermeister Dr. Franz Lintner bei einem geselligen Umtrunk über Rechte und Pflichten der Volljährigkeit aufgeklärt: Über Wahlen, Führerschein, Teilnahme an Wettbewerben, Eheschließung usw.



Jungbürgerfeier

Foto: SH

Mitfahrbörse

Überetscher Pendler können ein Liedchen davon singen: Verkehrschaos, überfüllte Busse, überhöhte Feinstaubwerte und seit dem 1. Dezember 2004 ist die Stadt Bozen für ältere Fahrzeuge gesperrt. Als Alternative hierzu bietet die

Gemeinde seit Sommer eine kostenlose „Mitfahrbörse“ an (www.gemeinde.eppan.bz.it). Per Mausclick erfährt der Nutzer wer, wann, wohin fährt oder aber kann mittels Passwort selber eine Mitfahrgelegenheit anbieten.

Trinkwasserstollens in der Furglau

Oberhalb von St. Michael, bohrt derzeit die Gemeinde Eppan einen 360 Meter langen Trinkwasserstollen in das Mendelgebirge. Probebohrungen ergaben, dass die ergie-



Stollen-Andacht

Foto: SH

bigen Quellen mit niedrigem Sulfatgehalt optimale Trinkwasserqualität haben und für die gesamte Gemeinde reichen. Bislang musste Wasser von den Tiefbrunnen in der Etschtalsole heraufgepumpt und mit jenem aus dem Quellgebiet Schulhaus-Stroblhof-

Turmbach vermischt werden, um den Sulfatgehalt unter den gesetzlich erlaubten Grenzwert zu bringen. Anfang Dezember, anlässlich des Barbaratages, der Schutzheiligen der Bergleute, hat die Baufirma Hoch- und Tiefbau aus Imst Gemeindevertreter und Fachleute zu einer Stollenbesichtigung geladen.

Tagesstätte für Minderjährige

Seit Anfang November können Jugendliche in der sozialpädagogische Einrichtung in der Handwerkerzone von St. Michael außerhalb der Schulzeiten betreut werden. Finanziert wird das Projekt von der Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland. Das Erziehungspersonal wird von Mitarbeitern der Initiative La Strada / Der Weg gestellt.

Neue Leitbildbroschüre

In mehreren Arbeitsgruppen haben sich engagierte Eppaner Bürgerinnen und Bürger über Monate hinweg intensiv mit der Frage auseinandergesetzt: Wo stehen wir und wo wollen wir künftig als Gemeinde im sozialen und kulturellen, im wirtschaftlichen und ökologischen Bereich hin? Die druckfrische Leitbildbroschüre liegt nun im Rathaus auf.



Eppan quo vadis? – Das neue Leitbild

Foto: SH

Eishockey Starchallenge in Eppan

Am 15. Jänner trafen sich in der Eppaner Eishalle 32 Hockeysstars: darunter Vertreter des Titelkandidats Mailand, aber auch der Vereine Ritten, Bozen, Pustertal, Asiago, Alleghe und Fassa (Serie A1) sowie Meran und Neumarkt (Serie A2). Die Spieler traten in zwei Mannschaften gegeneinander an; im so genannten „Star Skills“ wurde aber auch der beweglichste, schnellste, treffsicherste und schussstärkste Einzelspieler ermittelt.



www.starchallenge.it

KALTERN

Winterfreuden am Kalterer See

Von seiner winterlichsten Seite präsentiert sich der Kalterer See seit Anfang Januar. Er ist richtig zugefroren. Seine Eisdecke zieht zahlreiche Eisläufer und Spaziergänger an. Besonders an den Wochenenden herrscht regelrechter Hochbetrieb am See. Eislaufen am Kalterer See hat große Tradition. Doch man bedenke: Auf eigene Gefahr!



Ein Sonnenbad auf dem Eis, eine gute Idee. Foto: SM

29 Bausünden gemeldet

29 Gesuchsteller sind bei der Gemeinde Kaltern zwecks Erlass ihrer Bausünden vorstellig geworden. Meist handelt es sich um kleinere „Vergehen“. Auffällig nur ein Vergehen mit 714 m² illegal verbauter Kubatur. Alle Bausünden fallen in die Zeit zwischen 1967 und 2003. Der Gemeinde stehen nun rund 332.000 Euro nachträglich bezahlter Konzessionsgebühren zu. Mit der freiwilligen Nachzahlung können die Bürger ihre Bauangelegenheiten ein für allemal in Ordnung bringen. Alle Gesuche werden jetzt auf ihre Richtigkeit von Seiten der Gemeinde überprüft.



Das größte Bauvergehen wurde vor seiner Amtszeit als Bürgermeister begangen. Foto: SM

Hunde und Raucher bleiben draußen

Das neue Rauchverbot ist in Kraft und wird von den Bürgern sehr genau genommen. In den sonst ziemlich verqualmten Bars kann man plötzlich gute Luft atmen. Die Aschenbecher sind von den Tischen verschwunden. Weit und breit kein glim-

mender Zigarettenstengel zu erspähen. Alle Tische sind besetzt. Das Publikum trinkt brav Kaffee. Wo sind die Raucher plötzlich geblieben? Für sie ist es aus mit der Gemütlichkeit. Sie trinken und rauchen von nun an vor der Tür.



So mancher Raucher genießt auch sein Gläschen gezwungenermaßen vor der Tür. Foto: SM

Neuer Sprengelstützpunkt in Betrieb

Kaltern hat einen neuen Stützpunkt für soziale und gesundheitliche Dienste. Diese wertvolle Einrichtung konnte Ende Dezember im umgebauten ehemaligen Kerkergebäude am Rottenburger Platz in Betrieb gehen und kommt der gesamten Kalterer Bevölkerung zu Gute. Im neuen Sprengelstützpunkt sind folgende Dienste untergebracht: Hebammendienst, Frauenarzt, Sanitätsassistentinnen, Logopädin, Blutabnahmedienst, Krankenpflegedienst, Hauspflegedienst für betagte Personen (bietet auch Fußpflege und Bäderdienste an). Im

Sprengelstützpunkt ist auch der Seniorentreff, eine Altenwohnung und die Forststation Kaltern untergebracht. Später wird noch eine kleine Kunstgalerie im Kerker entstehen. Das Geld für den Bau (Euro 3.519.000) haben das Land und die Gemeinde bereit gestellt.



Der neue Sprengelstützpunkt. Foto: SM

Spenden für Flutopfer

Auch die Gemeinde Kaltern wird für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien spenden. „Es ist wichtig, dass sich alle Gemeinden an der Spende beteiligen. Wir richten uns nach dem Vorschlag des Gemeindevor-

bandes, welcher wahrscheinlich 1 Euro pro Einwohner ausmachen wird“, sagt Kalterns Bürgermeister. Dies würde für Kaltern ca. 7.100 Euro ausmachen, für ganz Südtirol insgesamt 470.000 Euro. (SM)



G.FALSER
Land- und Komunalmaschinen

Ihr Partner beim Maschinenkauf.

Gewerbegebiet Nord 13 · 39040 Auer
Tel. 0471 802063 · Fax 0471 811370
www.falsergottfried.it

BHWA

Sind Sie Angestellter?
Suchen Sie eine Finanzierung Ihrer/s Wohnung/Hauses?
Variablen oder fixen Zinssatz?

Informieren Sie sich über unsere Zinssätze!
Tel. 0471 255 474 - 335 541 8021

MC Thermoprofessional *heizt richtig ein*

Feuerungs- und Regeltechnik

- Öl – Gas – Holzheizsysteme
- Staubsaugeranlagen
- Klimaanlage
- Heizraumelektroinstallationen

Ausstellungsraum in Eppan
Maria Rastweg 30
Tel. 0471 662 807
EIGENER KUNDENDIENST

KURTINIG

Rund eine Million Euro für 2005 Auszeichnung für Umweltbewusstsein

In seiner letzten Sitzung im vergangenen Jahr segnete der Gemeinderat den Haushalt für 2005 ab. Er umfasst 1.046.917 Euro, davon sind 701.105,68 Euro laufende Ausgaben und 121.644,56 Investitionen. Keine Tarifierhöhung gibt es 2005 für alle Gemeindedienste. Weniger Müllgebühren zahlen Familien mit Kleinkindern und Pflegefällen. Mit 33.000 Euro schlägt die außerordentliche Instandhaltung des Kindergartens „Franz Stimpfl“ zu Buche. Vorgesehen sind unter anderem auch 3.456 Euro für die Erneuerung des Kinderspielplatzes, 14.000 Euro für die Grundschule „Heinrich Seiser“, 8.000 Euro für Ge-

meindeimmobilien, 7.000 Euro für die Instandhaltung der Straßen und 10.000 Euro für den Sportplatz. Erstmals wird um 16.000 Euro ein gemeindeeigenes Fahrzeug angekauft.

Auszeichnung für Umweltbewusstsein

Das Umweltbewusstsein wird in Kurtinig groß geschrieben. Anfang des vergangenen Jahres erhielt die Gemeinde denn auch den Kulturlandschaftspreis 2003, gegen Jahresende folgte die zweite Auszeichnung. Am 10.12.2004 erhielt Bürgermeister Walter Giacomozzi von Landesrat Michl Laimer den Preis „Ökologi-

sches Trendbüro 2004“. Der Titel wurde an 11 Gemeinden im Lande verliehen, die bei der Vermeidung von Abfällen,

bei der Abfalltrennung und bei der Verwendung von Recyclingpapier in den Ämtern die vom Land vorgegebenen Kriterien erfüllten. Im Rahmen der landesweiten Kampagne zur Abfallvermeidung „Weniger ist mehr“ hatte das Landesumweltressort bereits im Frühjahr den Wettbewerb ins Leben gerufen. „In erster Linie soll die Verwendung von Recyclingpapier, von Recyclingtonern und die getrennte Sammlung des Mülls in den öffentlichen Ämtern vorangetrieben werden“, betonte Landesrat Laimer bei der Preisverleihung. Im Unterland erhielt neben Kurtinig noch die Gemeinde Leifers eine Auszeichnung. (RM)



Erfreut über die Auszeichnung: Bürgermeister Walter Giacomozzi Foto: RM

KURTATSCH

Haushaltsplan genehmigt

Die Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung vor dem Jahresende hatte es in sich: Die Genehmigung des Haushaltsvoranschlags und verschiedener Gebühren standen zur Debatte. Zunächst stand die Wahl des neuen Rechnungsprüfers für die Fünfjahresperiode 2005 - 2009 an, nachdem Dr. Karl Florian im Sinne der geltenden Gesetzgebung nach zwei Legislaturen nicht mehr wieder gewählt werden konnte. Seine Aufgaben wird in Zukunft der Eppaner Dr. Peter Peer übernehmen.



Der Umbau des Kulturhauses... Foto: Gemeinde Kurtatsch

Der Gemeindehaushalt sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 8.047.811 Euro vor. Dabei gehen 3.214.724,17 Euro zu Lasten laufender Ausgaben; rund 3,5 Millionen Euro stehen für Investitionsausgaben zur Verfügung. Den Rest auf die insgesamt 8 Millionen Euro machen Durchgangsposten aus. Unter den laufenden Ausgaben fallen die Personalkosten mit 1,4 Millionen Euro auf. Dabei fallen aber besonders die Kosten, die mit der Führung des Pflegeheimes zusammenhängen besonders ins Gewicht. Tatsächlich sind 30 der insgesamt 48 Bediensteten in der Pflegeeinrichtung tätig. Die Gesamtausgaben für die Kostenstelle „Pflege-

heim“ machen denn über 1,1 Millionen Euro aus. Bei den Investitionsausgaben sind die Fertigstellung der Bauarbeiten für das Kulturhaus und die Errichtung der Tiefgarage für das Pflegeheim hervorzuheben. In seinem Revisionsbericht bescheinigte der scheidende Rechnungsprüfer Dr. Karl Florian der Gemeindeverwaltung gute Arbeit und unterstrich die positive Wirtschaftssituation - 100.000 Euro Überschuss sind

in Zeiten knapper werdender Zuwendungen nicht mehr alltäglich - und den überlegten Umgang mit der Aufnahme von Darlehen. Der Gemeinderat genehmigte den Haushaltsvoranschlag einstimmig. Einstimmigkeit herrschte auch bei der Verabschiedung der Tarifstruktur. Müll-, Abwasser und Trinkwassergebühren, sowie die Gebäudesteuer ICI wurden ohne Erhöhung genehmigt. (MK)



...soll 2005 fertig gestellt werden.

Foto: Gemeinde Kurtatsch

**SPENGLEREI - GLASER
NEUMARKT**

F. Pallabazzer

Für eine
Klare Sicht

Glasreparaturen

info@pallabazzer.it
☎ 335-133 42 82

MARGREID

Umsetzer auf Fennberg gefordert Reges Tätigkeitsjahr 2004

Der Landesfachplan für Kommunikationsinfrastrukturen wurde kürzlich vom Gemeindefachausschuss genehmigt mit der Auflage, auf Fennberg einen Umsetzer für Mobilfunkanlagen zu errichten. Die technischen Voraussetzungen dafür sind laut Bürgermeister Johann Puntischer gegeben. Die Bestrahlungswerte seien nicht relevant.

Steuern und Gebühren bleiben gleich

Auf rund 2,7 Mio. Euro beläuft sich der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2005. In der letzten Sitzung des abgelaufenen Jahres wurde er vom Gemeindefachausschuss gutgeheißen. Unverändert bleiben die ICI-Steuersätze und die Gebühren für die Bürger. So beträgt der ICI-Steuersatz für Erstwohnungen 4 Promille bei einem Freibetrag von 300 Euro. Jener für Zweitwohnungen liegt bei 5,5 Promille.

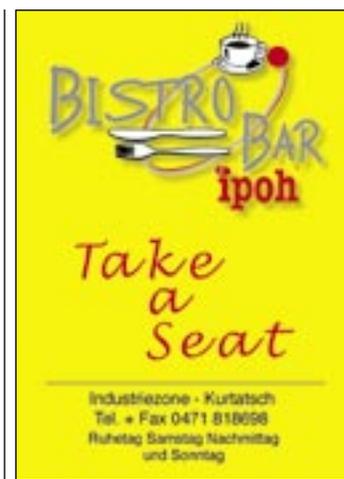
Das vergangene Jahr Revue passieren lässt die AVS-Ortsstelle Kurtatsch Margreid bei der Jahreshauptversammlung am 29. Jänner 2005 im Karl-Anrather-Haus in Margreid. Im vergangenen Jahr lud die Ortsstelle Kurtatsch/Margreid rund 38 Mal zur Teilnahme an Aktionen ein. Der Einladung folgten insgesamt 1.279 Interessierte. Bei den alpinen Aktionen bildete die 3-Tages-Tour in die Westalpen

zum Jungfraugipfel (4.158 m) und zum Gipfel des Mönchs (4.107 m) den Höhepunkt. Aber auch tiefer gelegene Gipfel, wie beispielsweise die Ruderhofspitze (3.473 m), fanden großen Anklang. Neben einzelnen bereits zur Tradition gewordenen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Frühlingwanderung an den Gardasee, wurden im Laufe des Jahres auch andere spezielle Familienaktionen



Ein Höhepunkt: Besteigung des Jungfraugipfels

Foto: AVS



(u. a. Wanderung zum Levi-co- und Caldonazsee) und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche (z.B. Winterlager in Pfleders, Hüttenlager in Villnöss, Eislaufen in Altenburg) angeboten. „Nachdem sich die Mitgliederzahl in den letzten Jahren ständig erhöht hat, ist die Ortsstelle umso mehr bemüht, den verschiedenen Interessen der zahlreichen Berg- und Wanderfreunde gerecht zu werden und in diesem Sinne ein breit gefächertes Tourenprogramm anzubieten“, so Andreas Terzer, Leiter der AVS-Ortsstelle Kurtatsch/Margreid. (RM)

TRAMIN

Volksbegehren gegen Klärschlammverbrennung

Die Traminer Bevölkerung wehrt sich gegen die Absicht des Landes, den gesamten Klärschlamm vom Reschen bis Salurn in ihrer Kläranlage aufzunehmen und zu verbrennen. Es sollte auch im Vinschgau ein Standort ausfindig gemacht werden. So müsste der Klärschlamm nicht quer durchs ganze Land transportiert werden und die Belastung für einen einzelnen Bezirk wäre nicht so groß. Mit einer Unterschriftenaktion, getragen von der Ortsgruppe der SVP und der Gemeinde will die Bevölkerung ein Zeichen setzen. Unterstützt wird die Aktion auch von den Oppositionsparteien. Auch der Koordinierungsausschuss Überetsch der Union für Südtirol hat sich

hinter die Traminer gestellt. Denn das Unterland ist mit Zug, Autobahn und Flugplatz bereits genug belastet.

Tramin in Zahlen

Zu Jahresende zählte die Gemeinde Tramin 3.194 Einwohner. Laut Gemeindestatistik kamen 69 Personen (davon 19 Ausländer) nach Tramin, 71 Personen wanderten hingegen ab. Im abgelaufenen Jahr erblickten 30 Neugeborene das Licht der Welt und zwar 14 Buben und 16 Mädchen. Bei den Todesfällen lag die Zahl bei 31, davon starben 9 Männer und 22 Frauen. Das Standesamt suchten 24 Paare, davon 3 Gastpaare, auf. Lediglich 4 davon heirateten auch kirchlich.

Konzert zum Bauernsonntag

Am 30. Januar lädt die Traminer Bürgerkapelle zum traditionellen Bauernsonntagskonzert. Austragungsort ist erstmals nicht der Saal des Bürgerhauses, sondern versuchsweise die Großraumturnhalle. Die Tribüne in der Sporthalle bietet nämlich Platz für 700-800 Besucher. Das Platzprob-

lem wäre somit gelöst und das Konzert muss nicht zwei Mal wie bisher aufgeführt werden. Beginn ist um 18.00 Uhr. (SM)



Die Bürgerkapelle Tramin

Foto: Archivio Bürgerkapelle Tramin



Feuerungs- und Regeltechnik

sucht:

- Feuerungsanlagenmonteur
- Elektrotechniker

Eppan
Tel. 0471 662 807
Röggel Christian 335 6090069
Ebner Manfred 335 5715728

SALURN

Salurn hat wieder einen zweiten Gemeindearzt.

Am Mittwoch, 12. Januar 2005 fand in Salurn ein Treffen zwischen Bürgermeister, Ing. Giorgio Giacomozzi, Vizebürgermeister Hermann Pardatscher und Dr. Manfred Nussbaumer, der neue Amtsarzt für die Gemeinden Salurn, Neumarkt und Montan statt. Bei diesem Anlass wurde der neue Arzt von Bezirksgesamtkoordinator, Dr. Klaus Raffener begleitet. Dr. Nussbaumer, als Nasen-Hals-Ohren-Arzt des

Bozner Krankenhaus tätig, tritt somit die Nachfolge von Walter Clementi an, der seinen Dienst als Gemeindearzt im Süden Südtirols erst kürzlich beendet hatte und für viele Jahre eben auch in Salurn tätig war. Clementi wechselte nach Leifers und seinem Nachfolger über 700 zu betreuende Personen. Die größte Sorge vieler Salurner in den letzten Monaten war die Frage, ob der neue Arzt auch in Salurn

eine Praxis eröffnen wird. Diese Sorge ist vor allem dadurch entstanden, dass die von Clementi betreuten Patienten in den letzten Monaten bis in die Praxis nach Montan fahren mussten, um sich einer ärztlichen Visite zu unterziehen oder sich Medikamente verschreiben zu lassen. Aus dem Treffen mit der Gemeinde ist hervorgegangen, dass Dr. Nussbaumer zu gewissen Zeiten in einem eigens von der Gemeinde zur

Verfügung gestellten Ambulatorium in der Aldo-Moro-Straße in Salurn ordinieren wird. Daten und Uhrzeiten müssen jedoch noch beschlossen werden. Des Weiteren wurden die Termine für die Anpassung und die Einrichtung der Räumlichkeiten für den neuen Arzt definiert. Diese werden mit Ende Februar abgeschlossen sein. (MC)

NEUMARKT

Seniorenzentrum

Zur Zeit ist die Projektierungsphase des neuen Seniorenzentrums in Neumarkt, welches im Gebäude des ehemaligen Friedensgerichts untergebracht werden soll im Gange. Im April dieses Jahres ist die Ausschreibung der Arbeiten vorgesehen.

Wie bereits in der Novemberausgabe der Weinstraße angekündigt, startet am 22. Mai eine Etappe des Giro d'Italia von Neumarkt in Richtung Mendelpass. Für die Präsentation der Etappe und den Empfang des Trosses im Dorfkern ist die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Tourismusverein „Destination Castelfeder“ dabei, ein Programm auszuarbeiten, bei dem das Dorf und seine einmaligen Merkmale präsentiert werden.



Der Giro-tross wird sich heuer durch Neumarkt bewegen



Start des Giro erfolgt vor der Würth

Foto: (MD)

SVP trifft Vereinsvertreter

Am 4. Januar fand im SVP-Lokal in der Bahnhofstraße in Neumarkt ein Treffen zwischen den Vertretern der Fraktion Neumarkt, Stefan Vaja und Bürgermeister Alfred Vedovelli, und zahlreichen Präsidenten von Vereinen aus der Ortschaft statt. Der Präsident der Ortsgruppe Neumarkt, Stefan Vaja berichtete dabei ausführlich über die Tätigkeit der Gemeinde in den letzten fünf Jahren. Im Detail wurden alle auf dem

Programm aufgelisteten und durchgeführten Punkte präsentiert. Anschließend fand eine Diskussionsrunde statt, während der die einzelnen Vereinsvertreter ihre Anliegen vorbringen konnten. Zur Debatte stand auch die Durchführung des Laubenfestes 2005, das die Gemeindeverwaltung absolut befürwortet. Eine definitive Entscheidung von Seiten des Organisationskomitees ist aber noch nicht gefallen. (MC)

BAUMSCHULE • VIVA!

BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190

www.kiku.it

AUER

Alte „Rolba“ in Ruhestand

Als 1977, der Kunsteisplatz war gerade eröffnet, eine Eisaufbereitungsmaschine angekauft wurde, dachte niemand, dass diese bis ins ferne Jahr 2004 im Einsatz sein würde. Die „Rolba“, nach ihrem Herstellernamen genannt, war insgesamt also 27 Jahre im Einsatz und hat dabei mehrere Reparaturen hinter sich

ergehen lassen. „Vor einigen Jahren ging der Motor kaputt und als Ersatz mussten wir einen VW Motor aus Brasilien importieren.“ erzählt Helmuth Zelger, jahrelanger Eismeister in Auer. Die neue 60.000 Euro teure Eisaufbereitungsmaschine ist nun seit heuer im Einsatz, wird auch sie so lange im Dienst bleiben?



Eiswart Helmut Zelger auf der alten „Rolba“

Foto: Helmut Zelger

Kreisverkehr Kreuzung Traminer Strasse

Die gefährliche Kreuzung Traminer Strasse – St. Peter Weg, soll mit der Errichtung eines Kreisverkehrs entschärft werden. Die Ampelkreuzung war mehrere Male Schauplatz von Unfällen. Vor allem in der Nacht, wenn die Ampel ausgeschaltet ist, kommt es auf der unübersichtlichen Kreuzung zu brenzlichen Situationen. Durch den Kreisverkehr, dessen Errichtung die Gemeinde nun beschlossen hat, soll diese Situation entschärft werden. Die Finanzierung für die Ausarbeitung des Projekts trägt die Gemeinde Auer während das Land die Kosten für die Arbeiten übernimmt.

Wolf Haus
gastlich und sicher - Ein Leben lang
Dankhardtstr. 10, Dornbirn

- Sind Sie Mitglied einer Wohnbaugenossenschaft?
- Wollen Sie günstig bauen?
- Wollen Sie Energie sparen?
- Wünschen Sie eine kurze Bauzeit?
- Rufen Sie uns an und wir planen und bauen mit Ihnen Ihr Reihnhaus zu einem Fixpreis.

Infotelefon: 335 541 8021



Aus der Ampelkreuzung wird ein Kreisverkehr

Foto: MD

MONTAN

Umfragen in Montan

Gleich zwei Parteien starteten in letzter Zeit in Montan eine Umfrage unter den Bürgern. Während die Fragen zum Teil sehr ähnlich waren, gab es in der Art und Weise wie die Bürgerbefragung durchgeführt wurde große Unterschiede. Die Union für Südtirol verschickte nach eigenen Angaben rund 400 Fragebögen an verschiedene Montaner Haushalte. Zur Erinnerung, Montan hat etwa 1000 Wahlberechtigte. Für Union-Ortssprecher Werner Thaler ist die Aktion ein Erfolg und verweist auf die Ergebnisse, die im Internet unter www.montan.bz einsehbar sind. Einen anderen Weg beschriftet die Montaner SVP. „Uns interessierte vor allem die Meinung unserer Mitglieder“, so SVP-Ortsobmann Christoph March, weshalb man den Fragebogen an 152 „SVP-Haushalte“ über die monatlich erscheinende Parteizeitung ZIS verteilen lies. Auch er spricht von einem vollem Erfolg der Aktion

und einem guten Rücklauf. Angesprochen auf die Ergebnisse hebt March die guten

die Gemeindeverwaltung laut Internet-Seite immerhin noch die Note „zufriedens-

Haus und über die Abschaffung des Gemeindegeldzuschlags auf die IRPEF. Die SVP Montan wird die Ergebnisse ihrer Umfrage in der März Ausgabe der Parteizeitung ZIS analysieren und gedenkt dieses Instrument der Bürgerbefragung auch in Zukunft einzusetzen, „vielleicht sogar für alle Montaner Bürger“ erklärt Ortsobmann Christoph March. (TK)



Mitsprache durch Bürgerbefragungen in Montan

Foto: MD

Noten des Bürgermeisters bzw. der SVP Gemeindererenten und -räte hervor, in der Union Umfrage bekommt

tellend“! Einigkeit herrscht bei beiden Umfragen über die Unterbringung einer Apotheke im „Liesel-Peter“

MC Thermoprofessional *heizt richtig ein*

Feuerungs- und Regeltechnik

OERTLI

- Moderne Regelung
- Maximaler Komfort

Umweltfreundlich

Ausstellungsraum in Eppan
Maria Rastweg 30
Tel. 0471 662 807
EIGENER KUNDENDIENST

ZERSTÖRUNG IM PARADIES

EIN PAULSNER SCHAUT NICHT ZU

Die Flutkatastrophe in Südostasien hat weltweit eine eindrucksvolle Welle der Solidarität ausgelöst. Unter den vielen Helfern, die mittlerweile in das Katastrophengebiet reisten, befindet sich auch der 46-jährige Florian Kössler aus St.Pauls. Kurz nach der Flutwelle flog Kössler sofort ins Katastrophengebiet um zu helfen. „Die Weinstrasse“ sprach mit dem Übersetzer.

WS: Herr Kössler, Sie waren in der Vergangenheit immer wieder beruflich in Südostasien unterwegs. Nachdem Sie von der Jahrhundert-Flutwelle gehört haben sind Sie sofort in das Katastrophengebiet nach Thailand geflogen. Wie haben Sie die Situation vor Ort erlebt?

Florian Kössler: Es war sehr unterschiedlich. Im Hinterland von Thailand hat man von der Katastrophe fast nichts gemerkt. Auch in einigen betroffenen Gebieten hat sich mittlerweile schon alles wieder stabilisiert, wenn man das so sagen kann. In einigen Gebieten wurde auch schon der Badebetrieb wieder aufgenommen. Allerdings gibt es auch Ortschaften die komplett vernichtet wurden, teilweise steht kein einziges Haus mehr. Dort ist es sehr dramatisch.

WS: Herr Kössler, Sie wollten vor einer Geschäftsreise nach China noch einen Urlaub mit Freunden in Phuket (Thailand) verbringen. Als Sie in Bangkok von der Flutwelle hörten sind Sie sofort nach Phuket geflogen, um zu helfen. Was können sie als Übersetzer Geschäftsmann im Katastrophengebiet tun?

Florian Kössler: Ich versuche hier durch meine Sprach- und Ortskenntnisse ausländischen Touristen zur Seite zu stehen. Es gibt hier sogar Urlauber die nicht einmal Englisch sprechen und da kann ich mit meinen Freunden hier schnell und unbürokratisch helfen.



Florian Kössler aus St.Pauls besucht im Krankenhaus von Phuket einen Bekannten
Foto: F. Kössler

Ausserdem besuchen wir einige Kranke. Man muss ja auch wissen, dass es teilweise so ist: Wer hier nicht zahlt, bekommt



„Das ehemalige Urlauberparadies gleicht heute einer riesigen Mülldeponie“
Foto: F. Kössler

keine gute ärztliche Behandlung. Leider. Deshalb unterstützen wird viele Menschen mit kleinen Geldspenden. So haben wir etwa erst heute einer thailändischen Frau, die schwer verletzt war, Geld geschenkt, damit sie sich die notwendige Operation leisten kann.

über Wasser bis hin zu jeder Spritze. Die Behörden versuchen aber das Problem etwas runterzuspielen. Meiner Meinung nach besteht aber eine ernsthafte Gefahr.

WS: Noch immer gelten ja etliche ausländische Touristen als vermisst. Offiziell wurden die meisten Suchaktionen abgebrochen. Wie wurde denn nach den Vermissten gesucht?

Florian Kössler: Das ist sehr schwierig zu beschreiben. Teilweise verliefen die Suchaktionen sehr dramatisch. Findet man Tote, so ist es auch sehr schwer diese zu identifizieren, weil der Verwesungsprozess hier bei dieser Hitze (ca.+30 Grad Celsius) sehr schnell voranschreitet. Wenn möglich wurden die Toten deshalb in Tempelanlagen oder Kühlcontainer gebracht und werden dort so lange aufbewahrt, bis sie identifiziert werden. Die meisten Toten werden fotografiert und per Mikrochip katalogisiert.

WS: Experten warnen vor einer möglichen Seuchengefahr. Haben Sie keine Angst?

Florian Kössler: Ich halte mich hier in Phuket auf und hier besteht keine Seuchengefahr. Aber in anderen Gebieten ist die Gefahr, meiner Einschätzung zufolge, schon sehr gross. Nördlich von Phuket, in Khao Lak, etwa ist die Situation dramatisch, dort wird alles desinfiziert: Vom Essen



Noch immer finden Aufräumtrupps Leichen

Foto: F. Kössler

Wo das nicht möglich ist, werden die Toten vorübergehend begraben und zu einem späteren Zeitpunkt für die Identifizierung wieder exhumiert.

grossen Hilfsorganisationen am besten. UNICEF, „Ärzte ohne Grenzen“, Caritas, das Rote Kreuz usw., die leisten hier echt eine grossartige Arbeit.

WS: Herr Kössler, vielen Dank für das Gespräch und noch alles Gute!

Die Weinstraße dankt Benedikt Sauer (Wochenmagazin FF) für die Zusammenarbeit bei der Foto-Recherche.



Hinter jedem Zettel stecken Hoffnung und Leid der Angehörigen Foto: F. Kössler

WS: Die Flutwelle in Südostasien hat eine unglaubliche Solidarität weltweit ausgelöst. In der ersten Jänner Woche wurde so viel gespendet, wie durchschnittlich in einem ganzen Jahr. Allein in Südtirol wurden in der ersten Jänner- Woche 2,2 Millionen Euro für die Opfer der Flutwelle an die Caritas gespendet. Wird noch Geld benötigt oder reichen die Mittel?

Florian Kössler: Als ich davon gehört habe wie viel die Südtiroler gespendet haben, war ich überglücklich. Das ist der Wahnsinn ! Aber es braucht unbedingt noch weitere Spenden. Die Hilfe läuft schon an, aber es muss noch so viel getan werden. Das Katastrophengebiet ist einfach zu gross.

WS: Mittlerweile rufen unzählige Vereine und Organisationen zu Spenden für die Flutwellenopfer auf. Wem sollten wir tatsächlich unsere Spenden geben? Welchen Eindruck können Sie gewinnen, von wem werden die Spenden im Katastrophengebiet am besten eingesetzt?

Florian Kössler: So wie ich das hier sehe, arbeiten die



Wie lange braucht es wohl das Land wieder aufzubauen? Foto: F. Kössler

Moser.
Autohaus

Fiat Punto
1.2 Dynamic 5T
B3 03, ca. 11.000 km
versch. met. Farben

- ABS
- 2. Airbags
- Klimaanlage
- Radio CD
- Fernbedienung

Neupreis: € 13.593,-

Moser-Preis: **€ 8.290,-**

Bruneck • Tel. 0474 571 400
www.automoser.com

HAIR LIDY
Styling & Solarium

STUNDENPLAN:
Di-Do-Fr-Sa:
08:00-12:00
14:30-19:00
Mi:
08:00-16:00

Via degli Olmi 1/1 Hilbweg
39040 Ora / Auer
Tel. 0471 80 21 98

HOHE PROFITE, WENIG RISIKEN

Die Katastrophe kam hart und unerbittlich und stürzte mehrere Regionen im Indischen Ozean ins Chaos. Die Flutwelle Ende vergangenen Jahres brachte in einem unbeschreiblichen Ausmaß Tod und Verderben. Und sie rief auch skrupellose Kriminelle auf den Plan.



Vermisste Kinder könnten in die Fänge von Menschenhändlern geraten

Foto: F. Kössler

Sie haben den Tsunami überlebt, jetzt droht ihnen eine weitere Gefahr: Menschenhändler lauern auf Kinder, die in der Flut in Indonesien, Thailand, Sri Lanka usw. ihre Eltern verloren haben. Allein in der am stärksten betroffenen Region Aceh im Norden der Insel Sumatra sollen rund 40.000 Kinder mindestens einen Elternteil verloren haben. Im gesamten Gebiet sind nach Einschätzung von Unicef sogar 1,5 Millionen Kinder betroffen, darunter auch Kinder ausländischer Touristen. Die Sorge wurde durch zahlreiche SMS-Nachrichten geschürt, in denen Menschen eingeladen werden, Waisen aus Sumatra

zu adoptieren. Kinderschutzexperten sehen darin ein Zeichen, dass schon Kinder aus Aceh verschleppt werden.

Ideale Bedingungen

Die Frage dreht sich nicht um das ob, sondern um das Ausmaß der kriminellen Aktivitäten. „Ich bin sicher, dass es passiert“, wird etwa Birgithe Lund-Henriksen, Kinderschutzbeauftragte von UNICEF zitiert. Die Katastrophe hat für Menschenhändler ideale Bedingungen geschaffen. Hunderttausende haben ihre Häuser verloren, Kinder wurden von ihren Familien

getrennt, beim Tod der Eltern sind die Kleinen den Erwachsenen oft hilflos ausgeliefert, was auch immer diese im Schilde führen.

Kinder als Ware

Kinderhandel hat in fast allen Ländern Südasiens eine traurige Tradition. Die Kinder werden innerhalb der Länder, in die Nachbarstaaten und nach China, Japan, Australien, Europa und die USA verkauft. Die Hauptzwecke für den Kinderhandel in Südostasien sind neben der Adoption Kinderarbeit, sexuelle Ausbeu-

Verwandte aus, um an das Geld zu kommen. Besonders grausam ist das Verschleppen der Kinder zum Zwecke des Organhandels.

Ein lukratives Geschäft

Die Hauptakteure im Kinderhandelsgeschäft sind etwa jene Länder in denen Kinderarbeit erlaubt oder geduldet wird. Abnehmer der Ware Kind sind Menschenhändler in China, Europa und den USA, wo sie vielfach an Bordelle weiter verkauft oder Pädophilenkreisen zugeführt werden. Der Kinder-Organ-



Einige Kinder verschwanden bereits fast spurlos

Foto: F. Kössler

tung, kriminelle Tätigkeiten wie Betteln und Diebstahl. In Sri Lanka befürchtet man die Zwangsrekrutierung der Kinder seitens der tamilischen Rebellenarmee. Die indische Zeitung „Hindustan Times“ meldet etwa, dass Verwandte von Waisenkindern mehr an den Zuschüssen der Regierung für die Kleinen interessiert sind und die Kinder verstoßen, sobald sie das Geld haben. Anderen Berichten zufolge geben sich Fremde als

handel etwa scheint fest in der Hand der chinesischen Mafia, der Triaden zu sein. Die Profite der Kinderhändler lassen sich nicht genau schätzen. Es ist ein illegales Geschäft und wird daher nicht an die große Glocke gehängt. Der Kapitalaufwand der meisten Händler ist sehr niedrig, und die Risiken sind es ebenfalls, auch weil örtliche Behörden, Polizei und Militärs mitmischen oder wegschauen.

Kaum Bewusstsein über das Problem in der Region

In der Region gibt es einen dringenden Bedarf, das Bewusstsein der Menschen in Hinblick auf den Kinderhandel zu stärken. Viele Länder in der Region haben keine ausreichenden Gesetze, um die Verbrechen an den Kindern zu verhindern. Abgesehen von laschen Gesetzen sind auch das Problembewusstsein sowie die Fähigkeit der Polizei, der Bedrohung von Kindern zu begegnen, sehr unzureichend. Außerdem ist der Handel mit Kindern zwecks sexueller Ausbeutung ein Riesengeschäft. Nach Schätzungen von Unicef, dem Hilfswerk der Vereinten Nationen, machen sich allein von Europa aus jährlich eine halbe Million Männer als Freier auf den Weg nach Südostasien. Zahllose weitere kommen aus Nordamerika, Australien und Japan. Viele suchen Sex mit Kindern.

Schach den Kinder-Fleddern

Helfen kann im Grunde jeder. Sei es durch gezielte Spenden an Organisationen, die sich um das Schicksal der Kinder kümmern oder auch durch kritische Wachsamkeit. Die Hilfsorganisation „Terre des Hommes“ rät beispielsweise von Adoptionen aus den Katastrophengebieten Asiens ab. Es mag gut gemeint sein, Kinder durch eine Adoption in Sicherheit zu bringen. Es müsse aber sichergestellt werden, dass es zur Adoption ins Ausland keine sinnvolle Alternative gebe. Unicef will alle Kinder in den massiv zerstörten Provinzen zu ihrem Schutz registrieren lassen. Die EU sollte nach Ansicht des französischen Gesundheitsministers Philippe Douste-Blazy durch strenge Grenzkontrollen Kinder aus den asiatischen Flutgebieten vor Menschenhändlern schützen.

Dem schmutzigen Geschäft „Kinderhandel“ abhelfen kann

jedenfalls nur eine 0-Toleranz-Strategie gegenüber Drahtziehern und Kunden sowohl in den Herkunftsländern als auch in den Zielländern und

eine verstärkte internationale Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung der Täter. Denn ohne Nachfrage gibt es auch keinen Markt. (MK)



Wohin sollen sie gehen?

Foto: F. Kössler

PAPA JOE'S
GRILL-CANTINA-BAR

Karibische Wochen
vom 02. bis 28. Februar 2005

10.00 - 02.00 Uhr - Dienstag Ruhetag www.papajoes.info

DIE GANZE WELT WILL HELFEN...

Sofort nach der verheerenden Flutwelle in Südostasien sind die Hilfsmassnahmen aus aller Welt angelaufen. Mittlerweile hat fast jeder Staat Experten in das Katastrophengebiet geschickt, um zu helfen. Die meisten Südtiroler haben Geld gespendet. Das meiste Spendengeld ging an die Caritas der Diözese Bozen- Brixen.

Caritas- Direktor Heiner Schweigkofler kann die Spendenfreudigkeit der Südtiroler nicht oft genug lobend hervorheben: Allein in den ersten Jänner-Wochen wurden über 2,2 Millionen Euro gespendet. Eine unglaubliche Summe und doch nichts Besonderes: Rein statistisch gesehen bedeutet dies, dass jeder Südtiroler (462.999, VZ 2001) knappe 5 Euro für die Opfer der Flutwelle gespendet hat! Ist also noch mehr möglich?

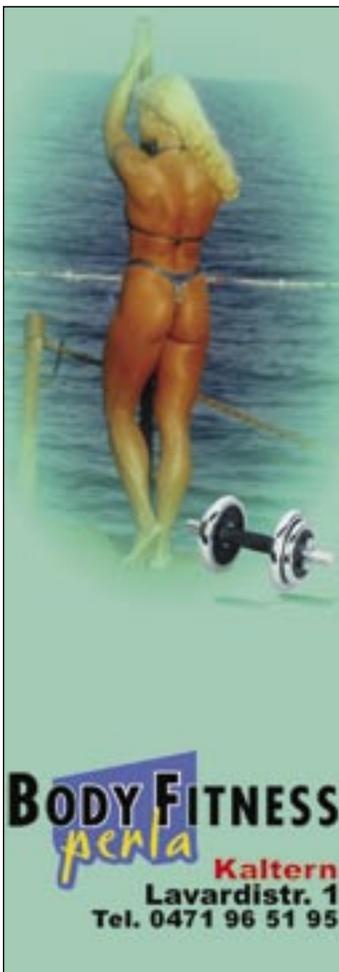


Eine Frau trauert um ihre Verstorbenen. Nach der Trauer beginnt der Kampf ums Überleben
Foto: Caritas Südtirol

Südtiroler Caritas arbeitet mit dem internationalen Netzwerk zusammen

Wie auch schon in den vergangenen Jahren arbeitet die Südtiroler Caritas bei solchen grossen Hilfsprojekten mit dem internationalen Caritas- Netzwerk zusammen.

Anfangs geht es um die Versorgung der Menschen mit dem Überlebensnotwendigen. Partner des Caritas- Netzwerkes vor Ort sind dabei die jeweiligen lokalen Caritas- Organisationen, die die Situation am besten kennen. Sie werden bei ihrer Arbeit unterstützt von Fachkräften aus dem Ausland. Die Caritas kauft die Hilfsgüter vor Ort oder in Anrainerländern. Damit werden hohe Transportkosten gespart, zudem wird die lokale arg gebeutelte Wirtschaft unterstützt.



BODY FITNESS
penia
Kaltern
Lavardistr. 1
Tel. 0471 96 51 95

Statistik: jeder Südtiroler spendete knapp 5 Euro

Alle Hilfsorganisationen rufen uns dazu auf, weiterhin zu spenden. Das Geld wird auch dringend benötigt. Das wahre Ausmass der Naturkatastrophe in Südostasien sprengt nämlich jede Vorstellungskraft.

Noch immer steht nicht fest, wie viele Menschen tatsächlich ums Leben kamen (mind. 160.000, laut UN-Schätzung). Doch damit nicht genug: 1,8 Millionen Menschen haben keinen Zugang zur Nahrung und zu sauberem Trinkwasser. Mehr als 5 Millionen Menschen sind obdachlos geworden.



Zerstörung wohin man schaut

Foto: F. Kössler

Experten schätzen, dass viele Menschen im Katastrophengebiet mit dem Lebensnotwendigen noch mindestens für weitere vier bis sechs Monate versorgt werden müssen.

Die Caritas hilft allen

Während sich private Hilfsorganisationen oder Staaten darauf beschränken nur in gewissen Gebieten zu helfen, versucht die Caritas in allen von der Flut betroffenen Gegenden Hilfe zu leisten. In knapp 100 Versorgungscamps der Caritas Indien werden von der internationalen Caritas derzeit rund 20.000 Familien, das sind mehr als 125.000 Menschen mit dem Lebensnotwendigen versorgt. Ähnlich verhält es sich in Indonesien. Sie bekommen sauberes Trinkwasser, Essen, Decken, Plastikplanen, Kleider und Moskitonetze.

Die von der Flut Betroffenen werden auch medizinisch und psychologisch betreut. In Sri Lanka konnte die lokale Caritas 25 Aufnahmecamps errichten, in denen insgesamt 50.000 Menschen versorgt werden. In Thai-

Drei Fragen an die österreichische Caritas-Mitarbeiterin Monika Kalcsics, die sich in Indien im Katastrophengebiet aufhält:

WS: Frau Kalcsics, wir Südtiroler haben bisher viel Geld gespendet. Wie wird dieses Spendengeld verwendet; wie helfen Sie den betroffenen Menschen?

Monika Kalcsics: Ich bin gerade mit einem Hilfskonvoi in ein indisches Dorf gekommen, das völlig zerstört wurde. Wir teilen derzeit Säcke an 300 Familien aus. In diesen Säcken befinden sich Kochgeschirr, Seifen, Decken, Matten, sowie Kleidung. Es wurde auch schon ein Essenspaket mit Reis, Öl, Salz und Linsen verteilt. Man muss sich nämlich vorstellen, dass diese Menschen hier an der Küsten absolut alles verloren haben. Wir müssen ihnen also alles wieder geben. Und das geschieht auch durch die Spenden aus Südtirol.

WS: Nun beginnen teilweise schon die ersten Massnahmen zum Wiederaufbau des Landes. Nach UN-Schätzungen braucht es gut zehn Jahre, bis die Gebiete wieder völlig aufgebaut sind. Was ist jetzt am wichtigsten?

Monika Kalcsics: Das Wichtigste ist jetzt natürlich die Grundversorgung der Menschen wieder aufzubauen und Häuser zu errichten. Hier in Indien konnten wir auch dank der Hilfe aus Südtirol schon in der ersten Jänner-Woche provisorische Hütten aus Aluminium bauen, die etwa 1 Jahr halten. Dass die Menschen wieder ein Dach überm Kopf haben ist immens wichtig. Ich war jetzt gerade bei einer alten Frau, deren Hütte von der Flut zehn Meter weiter weg geschwemmt wurde. Diese Frau lebte bisher mit ihrer Familie unter eine Zeltplane und jetzt kann sie in eine provisorische Hütte umziehen. Die Menschen die überlebt haben, brauchen unbedingt eine Zukunft. Deshalb sind wir da.



„Die Katastrophe geht auch für Helfer oft an die menschliche Belastbarkeit“

Foto: Caritas Südtirol

WS: Genügt es, dass wir hier im Überetsch/Unterland- hier in Südtirol, spenden oder wie können wir sonst noch helfen?

Monika Kalcsics: Wichtig ist, dass die Menschen in Europa und somit auch in Südtirol weiterhin hinschauen auf die Katastrophe. Es ist wichtig, dass man versteht, dass viele Menschen die Flutwelle überlebt haben, aber ohne fremde Hilfe über Jahre hinweg, keine Chance haben. Viele Südtiroler haben hier in Südostasien Urlaub gemacht, deshalb sollte man auch daran denken in Zukunft hier wieder Urlaub zu machen. Auch das ist eine Hilfe für die Betroffenen, damit wird die Wirtschaft hier wieder gestärkt. (CB)

Wer den Opfern der Flutkatastrophe in Südostasien helfen möchte:

Caritas-Spendenkonto:
Kennwort „Beben Südasiens“:

Bank für Trient und Bozen,
BBAN:
A03240116100000600065

Raiffeisen Landesbank,
BBAN:
F0349311600000300200018

Südtiroler Sparkasse,
BBAN:
X060451160100000110801

Südtiroler Volksbank,
BBAN:
R0585611601050571000032

Hilfsorganisation:
„Ärzte ohne Grenzen“
Postkonto: 87486007



Problem: In entlegenen Gebieten kam die Hilfe nicht sofort an

Foto: Caritas Südtirol

land werden vor allem Fischerdörfer unterstützt, die durch die Flut ihre komplette Existenz verloren haben.

(CB)



Foto: F. Kössler

WO WARST DU ALS DIE FLUT KAM?

Die Geschichte Gottes mit den Menschen, sprich die Bibel hat uns an Katastrophenschilderungen gewöhnt (Jericho, Sodom u. Gomorrha, die Sintflut usw.). Wird das Bild eines barmherzigen Gottes durch Ereignisse wie dem Tsunami in Süostasien nicht ad absurdum geführt?

Die Sintflut kommt als Strafe Gottes über die Erde. Jedenfalls im siebten Kapitel der biblischen Schöpfungsgeschichte. Abgesehen von der Tatsache, dass die Gleichung Mensch schlecht = Gott straft angesichts millionenfachen Elends und hunderttausendfachen Todes selbst tiefgläubigen Menschen wahrscheinlich doch zu simpel ist, stellt sich vielen Gläubigen, Agnostikern und Atheisten – wenn auch mit anderem Hintergedanken – die Frage: «Wo war Gott, als die Flut kam?»

Die Frage nach dem Sinn des Leidens

Prof. Dr. Karl Golser, Moralthologe und Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen spricht von einer typischen Theodizee-Frage, die zu einem Glaubenskonflikt führt: „Wir glauben Gott sei allmächtig und zugleich allgütig. Wieso hat er das also nicht verhindert? Ist er vielleicht doch nicht allgütig?“ Oder ist er nicht allmächtig? Oder ist er es doch und hat es passieren lassen? Tatsächlich werden in der Heiligen Schrift viele Katastrophen mit dem pädagogischen Zweck begründet, dem Menschen seine Unterlegenheit gegenüber der Natur vor Augen zu führen und ihn zur Demut zu bewegen. Für Agnostiker und Atheisten ist die Antwort auf die Frage denkbar einfach.

gogischen Zweck begründet, dem Menschen seine Unterlegenheit gegenüber der Natur vor Augen zu führen und ihn zur Demut zu bewegen. Für Agnostiker und Atheisten ist die Antwort auf die Frage denkbar einfach.

Die Verantwortung Gottes

Bereits das große Erdbeben in Lissabon 1755 hatte den Optimismus der Aufklärung, den Glauben an eine nur gute Welt erschüttert. Spätestens seit jener Erfahrung stellte sich die Frage der Theodizee: Muss ein allmächtiger und allgütiger Gott nicht solche schrecklichen Erdbeben oder Flutwellen zu verhindern? Tut er es nicht so gilt das als Beweis für seine Inexistenz. Mit den Worten eines Atheisten ausgedrückt: Was soll das Gerede, dass der Himmel seine Herrlichkeit verkündet, wenn eine simple Springflut seine Inkompetenz verrät? Ist die Katastrophe also Wasser auf die Mühlen von Zweiflern? „Wohl eher eine Chance für die Religionen“, findet Prof. Golser, „ein Blick auf das Kreuz bringt uns die Erkenntnis, dass Gott mit dem Menschen im Leid solidarisch



Leiden entwurzelt oft auch den Glauben

Foto: F. Kössler

geworden ist. Die christliche Antwort auf Leid ist Solidarität und Hilfsbereitschaft.“ Atheisten und in abgeschwächter Form Agnostiker sehen in der Flutkatastrophe einen Abwesenheitsbeweis einer höheren Instanz. Das bringt sie aber nicht wirklich weiter, zumal auch der negative Beweis nicht schlüssig ist.

Hat Nietzsche Recht?

Ist Gott wirklich tot, wie er es in seiner „Fröhlichen Wissenschaft“ diagnostiziert? Solange die Idee Gott geglaubt wurde, hat sie Lebenskraft ausgelöst, und in diesem Sinne „lebte“ Gott. Ist diese Idee jedoch „un glaublich geworden“, erzeugt sie kei-

ne Kraft mehr, und damit ist Gott „tot“. Oder gibt es einfach eine dunkle Seite Gottes, die gerne ausgeblendet wird? Diese Spannung zwischen dem barmherzigen Gott und der «dunklen Seite» ist im Glauben nicht aufgehoben; die Schöpfung sei einfach nicht perfekt, wird gerne ins Feld geführt. Die These des deutschen Philosophen Leibniz dass sie dennoch „die beste aller möglichen“ sei, ist heute aber wohl kaum mehr zu halten, so Prof. Golser.

„Wenn du begreifst, dann ist es nicht Gott“

Glauben ist im Sinne des Augustinus-Zitates eine Frage des Vertrauens. Aber ist nicht gerade dieses dahin? Auch



wenn das Wasser auch den Glauben nicht weniger weggespült hat, sicher ist, dass ein religiöser Mensch mehr Trost im Glauben als Atheist im Unglauben findet.

Es gibt wohl keine theologisch-dogmatische Antwort über Gottes Willen mitten im Wüten des Todes, „aber es geht hier nicht um den Aspekt Strafe“, ist sich Prof Golser

sicher. „Der Ansatz einer Erklärung liegt darin, dass Gott dem Menschen Freiheit und Eigenverantwortung in seinem Handeln lässt. Dem Menschen ist aufgetragen alles zu tun um so etwas zu verhindern. Er hat dazu die Möglichkeit und die Technik, die er in diesem Fall aber nicht eingesetzt hat. Der Mensch hat also versagt nicht Gott.“ (MK)



Vom Halt zum leeren Symbol und umgekehrt

AUS DÄNEMARK - MIKROORGANISMEN, DIE WUNDER WIRKEN!

Vita Biossa

Biosaprodukte
Vita - Terra - Animal

Mikroorganismen die Wunder wirken?
Vortrag von
Erik Nielsen
(DK) über seine Produkte mit Milchsäurekulturen und ihre Wirkung auf Mensch und Umwelt

Dienstag, 1. März
20.00 Uhr
im Haus der Vereine - Nals

Mittwoch, 2. März
20.00 Uhr
Cusanus Akademie - Brixen

VITA BIOSA www.biossa.it

Niedrige Preise für höchste Ansprüche!

Mehr Qualität, mehr Service, mehr Auswahl - von der Leiter bis zum Lastenaufzug! Bei uns dürfen Sie Ihre Erwartungen gern ein bisschen höher schrauben. Also, keine Zeit verlieren: **Schauen Sie gleich bei uns vorbei!**

Mehr als 10.000 Qualitätsartikel auf über 500m² Ausstellungsfläche!

EWD
Dissertori Group

39044 Neumarkt (BZ), Brennerstr. 15, Tel. 0471 81 33 78, Fax 0471 81 33 70
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8-12.30 / 14-18.30 www.dissertorigroup.com

DIE LEBENSHILFE

Der am 7. März 1966 gegründete Landesverband Lebenshilfe setzt sich seit fast 40 Jahren für die Belange behinderter und hilfsbedürftiger Menschen ein. Seither bestand dessen Einsatz maßgeblich am Aufbau von Einrichtungen und Diensten für geistig und körperlich behinderte Menschen in Südtirol. Einige Einrichtungen führt der Verband sogar selbst.

Der erste Vorstand bestand aus Präsidentin und Gründungsmitglied Waltraud Gebert-Deeg, Hochw. Dr. Fritz Ebner, Dr. Karlheinz Erckert, Hermine von Fioreschy, Franz Josef Graf Forni, Ida Nicolussi und Hildegard Vinatzer. Zu den Gründungsmitgliedern zählt auch Dr. Silvius Magnago. Seitdem wurde der Landesverband Lebenshilfe – der in Südtirol zu den renommiertesten Hilfsorganisationen zählt – von drei Präsidenten geleitet: Waltraud Gebert-Deeg (1966-1980), Arthur Obwexer (1980-1996) und Maria Elisabeth Prugger (seit 1996). Der heutige Vorstand setzt sich aus einer 13-köpfigen Gruppe zusammen.



Dienst am Schwächeren

Foto: Lebenshilfe

mit und ohne Behinderung und deren Eltern und Geschwister. Unter den „Lieblingsferien“ befinden sich heute Weiße Wochen, Meeresaufenthalte in verschiedensten Sommerurlaubsgebieten, Aufenthalte am Berg und auf dem Lande, Malferien, Sportgruppen, usw. Allgemein bietet der Landesverband Lebenshilfe heute die verschiedensten Dienste im Bereich der Arbeit, der Betreuung von autistischen Kindern, der Feriengestaltung, des Mobilien Hilfsdienstes sowie des Sports und der Freizeit.

Landessektionen

Landesweit zählt die Hilfsorganisation insgesamt 8 Sektionen. Unter diesen befindet sich auch die Sektion „Unterland“ mit Sitz in Auer. Den Bereich „Mobiler Hilfsdienst Unterland“ leitet und koordiniert Ulrike Pernter, während für Freizeit und Sport Norbert Münster zuständig ist.

Ein Auszug aus dem Leitbild

Wie aus dem Auszug aus dem Leitbild ersichtlich, hat es sich der Landesverband Lebenshilfe zur Aufgabe gestellt, alle Maßnahmen zu fördern, die eine wirksame Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung bedeuten. Zudem sollen die Anliegen, Rechte und Interessen der Zielgruppe und deren Angehöriger vertreten werden. Es wird auch großer Wert darauf gelegt, als Dienstleistungsanbieter und Einrichtungsträger zu fungieren und sich für das Selbstbestimmungsrecht behinderter Menschen einzu-

setzen. Dabei ist die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Probleme der betroffenen Zielgruppe sehr wichtig. Des weiteren engagiert sich die Organisation in den Bereichen Frühförderung, Arbeit, Freizeit, Bildung, Wohnen und ambulante Hilfe. Der Aufgabenbereich umfasst auch eine fachmännische Beratung und Betreuung von Menschen mit Behinderung sowie deren Angehöriger in ihren Rechten. Dies setzt natürlich eine kooperative und zielorientierte Arbeit nach innen und außen voraus.

Dienste der Lebenshilfe

Im Laufe der Jahre hat das Angebot der Lebenshilfe Südtirol an Diensten zugenommen. Bereits seit 1968 gestaltet und organisiert die Lebenshilfe Ferienaufenthalte für Menschen mit Behinderung. Vorerst wurden vor allem Sprachferien und heilpädagogische Kurse für Schwerstbehinderte abgehalten. Im Laufe der Jahre erweiterte sich das Angebot auch für Kinder und Jugendliche

Weitere Meilensteine

Einen weiteren Meilenstein hat die Südtiroler Organisation im Jahre 1978 gesetzt. Seitdem führt der Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schul- und Hochschulvorsorge und dem Amt für Personennahverkehr unter dem Leitsatz „Sicher und behindertengerecht“ den Begleitservice für Menschen mit Behinderungen durch. Im November 1983 schloss der Landesverband mit dem Landesamt für Schule und Kultur eine Konvention, mit der sich die Lebenshilfe verpflichtet, die behinderten Kinder und Jugendlichen auf dem Transport zur Schule, zur Berufsausbildung, zu den Werkstätten und Therapiezentren zu begleiten. Die Begleitpersonen helfen den behinderten Schülern beim Ein- und Aussteigen und sorgen im Fahrzeug für die Platzanweisung, die Überwachung und Sicherung der behinderten Schüler. Ein weiteres, wichtiges Jahr war 1992, als auf Initiative einer Mutter in Bruneck eine Tagesstätte für autistische



Foto: Lebenshilfe

EURO Spin
JETZT NEU in Kaltern
Sommer Nachmittag geöffnet
Lebensmittel, Getränke, Wurstwaren, Milchprodukte, Wasch- und Putzmittel, Textilien
Ganzjährig bis zu -30% günstiger
UNTER NEUER FÜHRUNG

Kinder errichtet wurde.

Eigene Zeitschrift

Seit 1980 gibt die Lebenshilfe eine eigene Zeitschrift mit dem Namen „Perspektive“ heraus. Diese enthält Beiträge, die für Menschen mit Behinderungen, für deren Angehörige sowie für Bedienstete in der Sozialarbeit interessant sein können. Im Zentrum einer jeden Ausgabe steht die Titel-Rubrik. Dort gehen die Mitarbeiter einem speziellen, auf Menschen mit Behinderung bezogenen Thema nach.

Außerdem steht die Zeit-

schrift ist Platz für alle. Die Redaktion ist in dem Sinne sehr offen und auch dankbar für jede Zuschrift, die bei der Lebenshilfe eintrifft.

Die „Perspektive“ erscheint vierteljährlich und wird Mitgliedern und Freunden der Lebenshilfe, privaten Organisationen und öffentlichen Institutionen kostenlos zugesandt.

Eine Hilfe mit „Pfiff“

Unter dem Kennwort „Pfiff“ präsentiert sich die Lebenshilfe Unterland, die mit einem umfangreichen Angebot an Diensten für die nötige

anderen begegnen, sich unterhalten, spielen, usw. Pfiff ist auch eine Informationsstelle für Rat Suchende: Das kompetente Personal vermit-

te mit vielen verschiedenen Angeboten. Hier geht es vor allem um Weiterbildung, Freizeitaktivitäten und um ein fröhliches Miteinander.



Foto: Lebenshilfe



Zum Angebot gehört auch Sport

Foto: Lebenshilfe

telt Beratung und informiert über geeignete Hilfsangebote im sozialen Bereich. Die Unterlandler Einrichtung ist auch eine Bildungsstät-

Eine besondere Stellung hat Pfiff in der Koordination der Sportgruppe für Behinderte auf Landes- und nationaler Ebene. (MC)

hp
i n v e n t

BUSINESS PARTNER

Information Consulting GmbH
B. Buozzi Straße Nr 12 · 39100 BZ
Tel. 0471 2038 00
Fax 0471 2038 22

SERVICE SOFTWARE HARDWARE

Reparaturdienst – Kundendienst – Verkauf

schrift allen Personen offen, die an Veröffentlichungen interessiert sind. Ob nun Ferienteilnehmer von ihrem Urlaub erzählen, Sozialbetreuer Projekte vorstellen, Einrichtungen über Veranstaltungen berichten usw., in dieser Zeit-

Unterstützung und Information sorgt. Die Stätte befindet sich in Auer und dient in erster Linie als ein Treffpunkt für jung und alt und vor allem für Menschen mit und ohne Behinderung. Wer mag, kann gerne vorbeischaun, dort

AUCH ALS PFARRER EIN NORMALER MENSCH SEIN KÖNNEN

Rund 3.194 Schäfchen betreut Dekan Alois Müller seit gut zwei Jahren in der Pfarrei Tramin. Ein einfühlsamer Seelsorger mit Weitblick und Menschenkenntnis, der sich große Sorgen um den Weiterbestand der klerikalen Kirche macht.

Alois Müller stammt aus Schnals im Vinschgau und ist Dekan von Tramin. Vielleicht der letzte? Was im Moment provokant klingen mag, ist leider gar nicht so abwegig. Die gesamte katholische Kirche macht schon seit geraumer Zeit einen Wandel durch, der sich nicht nur in den spärlich besetzten Gotteshäusern manifestiert. Das größte Problem sind die leeren Priesterseminare. Die Dörfer, die ohne Pfarrer auskommen müssen, sind bereits im Steigen.

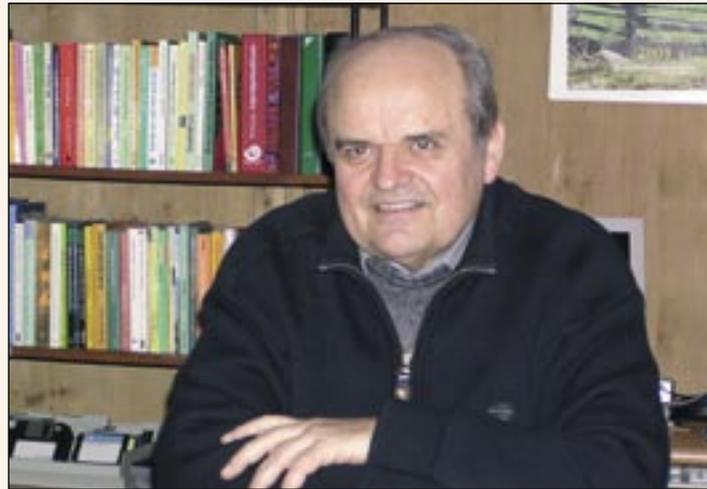
„Die Weinstraße“ hat sich mit Alois Müller über seinen Beruf und seine Pfarrei unterhalten.

WS: Sie waren 13 Jahre lang als Dekan in Terlan tätig. Wie haben Sie sich mittlerweile in Tramin eingelebt?

Ich würde sagen, gut. Die Grundsituation ist heute in allen Pfarreien mehr oder weniger überall die selbe mit kleinen lokalen Unterschieden. Deshalb war der Wechsel für mich kein Problem.

WS: Was verstehen Sie unter „Grundsituation“?

Ich meine damit vor allem das aktive Glaubensverhalten der Menschen. Auch in Tramin ist es so, dass die Zahl der aktiven Christen stark geschrumpft ist. Der größte Teil der Getauften wird in der Kirche nur zu Weihnachten sichtbar. Ein kleinerer Kreis kommt zu den höheren Festtagen. Dann schrumpft die Zahl besonders stark bei jenen, die sonntags zur Messe kommen, bei denen der Sonntag die Grundlage ihres Glaubens ist, um für den täglichen Existenzkampf Kraft zu schöpfen. Besonders die lebensstragenden



Im Pfarrvordium ist Dekan Alois Müller meist unter den üblichen Bürostunden zu erreichen. Foto: SM

Jahrgänge der 15 – 45jährigen sind sehr schwach vorhanden.

WS: Wie erklären Sie sich das?

Früher war es so, dass die Kirche eine soziale Größe war und dass jeder durch sie mitgetragen war. Heute gibt es andere soziale Einrichtungen, die viele Rollen der Kirche übernommen haben. Außerdem ist die Sozialkontrolle der Kirche von früher gefallen, was sicher positiv ist. Denn wer nicht zur Kirche ging, war kein Mensch. Wer heute noch ein engagierter Christ ist, tut es nicht aus Prestige, sondern es ist ihm ein Anliegen.

WS: Sie sprechen jeden Sonntag zu den Gläubigen. Woher nehmen Sie den Stoff ihrer Predigten?

Ein aktueller Anlass war zum Beispiel die Flutkatastrophe in Südost-Asien. Bei vielen Menschen entstand dabei die Frage: Was haben wir für einen Gott, der so was zulässt? Dürfen wir ihn wirklich ‚Vater‘ nennen oder leben wir nur von einem Wunschbild?

WS: Katastrophen sind immer ein willkommener Anlass um auf Gott aufmerksam zu machen.

Das stimmt. Ich stütze ich mich in der Regel auf die Heilige Schrift. Sie ist das Buch des Lebens, das zu allen menschlichen Fragen Antworten gibt. Das Schwierige dabei ist, die alten Bilder in die heutige Zeit zu übersetzen und einen Gegenwartsbezug zu finden.

WS: Stichwort Bibel. Was halten Sie von der neulich erschienenen Übersetzung der Bibel ins Tirolerische?

Einige Passagen finde ich ganz nett, andere sagen mir weniger zu. Vielleicht ist der Nordtiroler ein bisschen derber als wir Südtiroler. In der Kirche würde ich sie nicht verwenden.

WS: Was sagen Sie zu den Tendenzen, aus Rücksicht auf Andersgläubige in unseren Kindergärten und Schulen Advents- und Weihnachtsbräuche aufzugeben?

Es ist einerseits ein untrügliches Zeichen dafür, dass es Jahrgänge gibt, wo die Einheimischen gegenüber den Zugewanderten in der Minderheit sind. Außerdem empfinde ich das als ein großes Glaubensdefizit unter unseren Lehrkräften, die selbst nicht überzeugt sind von dem Ganzen, was sie da an Adventsromantik feiern und alles nur als Kinderunterhaltung auffassen. Ich finde, wir täten gut daran, als Gastgeberland unsere Überzeugung zu vertreten und uns nicht kulturell unterwerfen zu lassen. Aber das hängt wiederum von unserer persönlichen Überzeugung ab, und da fehlt's halt.

WS: Gab es in Tramin Glaubenskonfrontationen mit Ausländern?

In Tramin gibt es eine beträchtliche Zahl an Ausländern. Das Problem „Ausländer“ ist ein heißes Eisen und ist noch nie richtig in Angriff genommen worden. Es wurde auch noch nie ein Gespräch mit unserer Glaubensgemeinschaft gewünscht.

WS: Was wünschen Sie sich von Ihrer Pfarrgemeinde?



Arbeitsplatz Kirche

Foto: Archiv Dekan Alois Müller

Dass in Zukunft vermehrt Laien, also Nichtgeweihte das Ruder in der Kirche übernehmen. Es braucht dringend Leute, die Mitverantwortung spüren, um in Zukunft den Glauben weiterzutragen. Die Kirche ist dabei, ihr Gesicht zu wandeln. Die klerikale Kirche steuert dem Ende entgegen, das müssen wir unumwunden zugeben. Das Durchschnittsalter der Geistlichen liegt bei über 62 Jahren, das bedeutet, dass wir in 10 Jahren nicht mehr aktiv sein werden. Dann müssen Laien massiv einschreiten.

Ich wünsche mir auch, dass man nicht sosehr eine Brauchtumskirche feiert, sondern dass Inhalte da sind. Zuletzt wünsche ich, dass wir für die anstehenden Wahlen des Pfarrgemeinderates im November genügend Kandidaten finden, was nämlich immer schwieriger wird.

dass das gesellschaftliche Umfeld heute nicht mehr eheförderlich ist. Die Gemeinschaft wird von außen her nicht mehr zusammengehalten wie es früher war. Frauen und Männer haben richtigerweise die selben Ausbildungs- und Berufschancen. Das nimmt der Ehe einen Bindekitt, der früher nicht immer der edelste war. Heute hält eine Ehe nur, wenn beide Partner viel miteinander reden und viel Geduld aufbringen, weil sich ja beide unterschiedlich weiterentwickeln.

WS: Woher nehmen Sie die Freude und Motivation für Ihren Beruf?

Man muss schon selber darauf achten, dass die Batterien geladen sind. Dazu gehört, dass ich mir persönlich viel Zeit nehme



Dekan Alois Müller (rechts) beim Bergsteigen mit seinem Bruder.

Foto: Alois Müller

WS: In Südtirol bricht laut Statistik jede dritte Ehe auseinander. Mit welchem Gefühl trauen Sie heute junge Paare?

Wenn ich die Paare hier vor mir habe, habe ich meistens ein gutes Gefühl. Man sieht, dass sie sich aufrichtig lieben. Doch man muss schon sagen,

für musische und sportliche Beschäftigungen wie Wandern, Lesen, Reisen oder andere Steckenpferde. Ich beschäftige mich gerne alleine, fahre aber auch gerne mit Kollegen in Urlaub. Es ist wichtig, dass man selber ein normaler Mensch sein kann. Großen Ansporn und Kraft gibt mir der Umgang mit den Gläubigen. (SM)



Der Kirchturm, das Wahrzeichen von Tramin

Foto: SM

Kirchliche Kunst in Tramin

Die Pfarrkirche

Turmbau:	zwischen 1466 – 1492
Planer und Baumeister:	Der Sterzinger Hans Feur
Merkmale:	stilechtes gotisches Bauwerk reich an plastischer Steinmetzkunst der höchste, frei stehende bis zur Spitze gemauerte Turm Südtirols (86 m hoch)
Restauration:	letzte 1984 – 1986
Kirchenbau:	erster Bau 1400 eingeweiht,
Neubau über der alten Kirche:	1909
Kunst in der Kirche:	Gotischer Flügelaltar von Hans Klocker (heute im Bayrischen Nationalmuseum) Barockaltar aus dem 18. Jh. Altarbild gemalt von Martin Knoller Orgel von der Fa. Karl Reinisch (denkmalgeschützt) aus dem Jahre 1911

Kirche St. Kakob in Kastelaz (erbaut 1214)

Merkmale:	Thront weithin sichtbar auf einem Hügel oberhalb von Tramin;
Kunst in der Kirche:	romanische Fresken im älteren Kirchenteil stellen seltsame Fabelwesen dar und beschäftigen seit jeher die Wissenschaftler; Fresken von Abrosius Gander au 1441 im gotischen Zubau

Kirche St. Valentin (erbaut um 1276, heute Friedhofskirche)

Kirche St. Maurizius in Söll (erwähnt im 13. Jh.) mit romanischem Glockenturm

Kirche in Rungg

PIUS OBEROSLER

ZIMMEREI

Balkone / Gartenzäune / Blumenkisten / Trennwände und Überdachungen

Oberplanitzing 22, Kalltern - Tel. 338 3754146

WUDLÄÄ!!!

Für alle, die sich in ihrem Leben mindestens einmal den Traminer Egetmann-Umzug angeschaut haben, dürfte dieser Ausruf, zusammen mit dem klassischen „Geklappere“ keine Neuheit sein. Damit meldet sich die schillerndste aller Figuren des Egetmann-Umzuges an. Daniel Steinegger, Mitglied der Traminer Schnappviechkameradschaft gibt uns einige Insiderinformationen

Daniel, Schwiegersohn des am 6. Januar 1997 verstorbenen „Wudele-Tata“ Fritz Fischer, ist seit der Gründung der Schnappviechkameradschaft im Jahre 1983 dabei. Die Kameradschaft wurde von Fritz Fischer selbst gegründet. Auf die Frage nach dem Ursprung des Schnappviechs, in Tramin zumeist Wudele genannt, zieht Daniel das allererste, mit Schreibmaschine getippte Protokoll aus dem entfernten Jahre 1983 heraus.



Fritz Fischer, der „Wudele-Tata“

Foto: D. Steinegger

Ursprung und Geschichte des Schnappviechs

„Die ungeklärteste Figur des ganzen Traminer Egetmann-Umzuges ist sicherlich das Schnappviech. Oft über zwei Meter groß, mit einem krokodilähnlichen Kopf und beweglichem Unterkiefer, ohne Ohren, jedoch mit Hörnern versehen, erinnert es stark an einen Drachen. Es kommt sonst kaum in einem Faschingsumzug vor, lediglich im Rheinland, wie uns bekannt ist.

Es könnte aus dem Keltischen Brauchtum stammen, doch

lehnt es sich gewiss an ältere Vorbilder an. In Begleitung des Metzgers, der das Schnappviech im Umzug begleitet und es nach jeder „Verkündung“ schlachtet, wird seine symbolische Bedeutung klar: Der Metzger stellt den Frühling

rätselhaft. Der Drachenkopf des Schnappviechs lässt die Vermutung zu, dass es sich wirklich noch um eine dunkle Erinnerung des Menschen an die Saurier (Drachen) handelt, wie sie auch noch in zahlreichen Sagen vorkommen.“

Gründung unserer Kameradschaft, in fröhlicher Runde erstellt wurde.“ Konkrete Dokumentationen zum Wudele gibt es jedoch erst aus den 50er und 60er Jahren. „Früher wurde das Schnappviech aus einer alten Holzkehrschaufel gebas-



Wudele-Parade in Tramin

Foto: D. Steinegger

dar, der den bösen Winter tötet. Somit ein Symbol aus dem Frühjahrszauber, des für den Bauern einmal so wichtigen Frühjahrsbrauchtums.

Woher man das Vorbild für diese merkwürdige Figur genommen hat, bleibt weiterhin

Erste Erscheinung

Laut Daniel Steinegger soll es das Schnappviech bereits um das Jahre 1570 schon gegeben haben. „So steht es zumindest in einem unserer Protokolle, welches in der ersten Zeit nach

telt. Diese wurde einfach auf den Kopf gestellt, das Maul und das Seil zum Ziehen wurden recht spartanisch angebracht. Dann wurde noch ein Hasenfell und ein Kartoffelsack darüber gezogen und schon konnte es los gehen“ weiss der Traminer zu berichten. Was vielleicht nicht jeder weiss ist, dass der Träger des Viechs früher nicht in den Sack geschlüpft ist, sondern es lediglich in der Hand getragen hat. „Im Verhältnis zu früher sind die heutigen Schnappviecher viel bequemer zu tragen und vor allem mit allen Sicherheitsmaßnahmen und ‚Komfort‘ ausgestattet“.

GETRÄNKEDEPOT

Girardi

Fax. 0471 814 347

35 JAHRE EUER GETRÄNKEPARTNER

Tel. 0471 810 222

AUER



Bild3: Gruppenbild mit Schnappviechern

Foto: D. Steinegger

Die Geburt eines Schnappviechs

Wie man so ein Schnappviech baut, hat Daniel bereits in frühen Jahren von seinem Schwiegervater gelernt. Da es im Traminer Egetmann-Umzug den Frauen verboten ist, teilzunehmen, und Fischer nur zwei Töchter hat, wurden die zwei Schwiegersöhne Daniel und Werner in „Mitleidenschaft“ gezogen. Dabei kann man in ihrem Falle wirklich von Leidenschaft sprechen, eine Leidenschaft zum Traminer Fasching und insbesondere zum Wudele. „Als Fritz noch gelebt hat, baute und reparierte er alle Schnappviecher selbst. Heute ist das etwas anders. Viele gehen bei ihrem Viech selbst zur Hand, wenden sich aber ab und zu mal auch gerne an uns, entweder zur Beratung oder manchmal auch zur Reparatur.“ Mit „uns“ meint Daniel seine zwei Söhne, Stefan und Matthias, die im Kindesalter mit der Passion zum Schnappviech angesteckt wurden. „In der Regel erreicht ein Schnappviech im ‚getragenen‘ Zustand eine Höhe von ca. drei bis vier Meter und wiegt im Durchschnitt um die 25 Kilogramm. Als Grundmaterial wird Holz genommen. Darüber wird gezogen. Die Hörner stammen von Kühen oder Ziegen und sind absolut echt. Das Fell ist heutzutage meist aus Kunststoff, bis auf einige

Ausnahmen wo noch Ziegenbockfell verwendet wird. Eine Blechzunge im Maul und ein echter Rossschwanz vollenden das „Werk“. Als Träger werden Feuerwehrschräuche benutzt und zum Befestigen ein Ledergurt. Das ist im Verhältnis zu früher purer Luxus“, erklärt uns Daniel lachend.

Geburtsdauer und Namensvergabe

Zum Aufwand ein Schnappviech zu bauen erklärt Stefan, der ältere Sohn von Daniel. „Wenn man die reine Arbeitszeit betrachtet, so ist man an einem Wudele schon fast eine Woche beschäftigt. Zeitraubend ist dabei der Überzug des Fells über den Kopf. Aber auch alle anderen Arbeiten benötigen große Präzision. Tatsächlich können bis zur Geburtsstunde auch Wochen vergehen. Meistens ist es eine Frage von Ideen und Phantasie. Diesbezüglich hat die Tatsache, dass heutzutage jeder selbst für sein Vieh sorgt, viel mehr Variation ins Spiel gebracht.“ Was den Namen eines Schnappviechs betrifft, so meint Daniel „die Vergabe des Namens ist meistens mit den prägenden Merkmalen des Schnappviechs und mit dem Träger verbunden“. Dabei zeigt uns Daniel ein weiteres, altes Protokoll, in dem einige Namen aus dem alten Bestand hervorgehen: „Ur-

viech“, „Goaßweibele“, „Kuhahaut Gisela“, „Frieda“ und „Weitgosch“ um nur einige zu nennen. Namensgeber ist aber in jedem Falle der Vater selbst.

Die Schnappviechkameradschaft

Die Kameradschaft zählt heute rund 30 Mitglieder. Daniel und seine Söhne legen dabei großen Wert darauf, dass nicht die Bezeichnung Verein verwendet wird, denn „in der Tat sind wir kein Verein und es gibt bei uns auch keinen Präsidenten. Wir gehören zwar dem Egetmann-Verein an, genießen jedoch einige autonome Regeln. Während der Traminer Umzug nur alle zwei Jahre stattfindet, ziehen wir mit den Wudelen jedes Jahr durch die Straßen. Traditionsgemäß am 7. Januar, am Unsinnigen Donnerstag, am Faschingsdienstag sowie mindestens an vier Samstagen während der Faschingszeit. Wir haben uns damals für die Bezeichnung ‚Kameradschaft‘ entschlossen, da wir tatsächlich alles gute Kollegen sind, für uns jeder gleich wichtig ist und wir uns auch ergänzen. Dass wir gegenüber den restlichen Figuren autonomer vom Egetmann-Verein sind, mindert das gute Verhältnis zum Verein nicht. Auch wenn das früher nicht immer so war“.

(MC)



Gebt doch zu, dass ihr mit unzähligen Vorsätzen und bejahenden Visionen in dieses neue Jahr hineingerutscht seid. Ich selbst habe mich auch dabei ertappt, und musste bald erkennen, dass gewisse Vorsätze nur mit einigen korrigierenden Nachsätzen in die Tat umgesetzt werden können. Nein, ich muss mich schon wieder korrigieren, nicht tatsächlich in die Tat umgesetzt werden können, sondern man es in Erwägung ziehen könnte, sie irgendwann in die Tat umzusetzen. Vielleicht. Vorsätze sind eben einmal Pferde, die man immer wieder sattelt und kaum reitet. Viele Menschen beginnen das neue Jahr umweltfreundlich, indem sie die alten und guten Vorsätze einfach wieder verwenden. Ich tröste mich, da ich mich in guter Gesellschaft weiß, denn der schwierigste Weg, den der Mensch zurücklegen muss, ist immer noch der zwischen Vorsatz und Ausführung. Wenn man sich zum Beispiel vornehmen würde mit Wein, Weib und Gesang aufzuhören, dann müsste man wohl mit dem Gesang beginnen, weil der stört den Nachbarn doch am meisten, oder? Die Raucher haben in diesem Jahr wohl auch nicht den besten Stand, oder? Welche Vorsätze werden sie für 2005 verinnerlichen? Lieber im Freien vor Zorn rauchen, als überhaupt nicht! Oder den Nichtraucher einfach jeglichen Aufenthalt im Freien strikt verbieten. Der Duft der großen weiten Welt, wie es früher in einem Werbeslogan lautete, kriegt heuer einen geltenden Nachgeschmack, der Duft der Zigarette darf sich 2005 vor allem in der weiten Welt verbreiten. Zurück zu den Vorsätzen für dieses Jahr: Es ist besser, über etwas, was man tun wollte, einzuschlafen, als wegen etwas, was man getan hat, wach zu liegen.

Martin Sanin

MEINE MEINUNG

Wer ist die Südtirolerin, bzw. der Südtiroler des Jahres 2004?

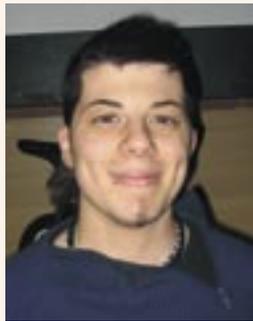
„Die Südtirolerin des Jahres 2004 ist in meinen Augen Ruth Volgger“, meint **Manfred Mayr** aus **Kurtinig**. „Sie wurde im letzten Jahr quer durch alle Parteien mit sehr großer Akzeptanz zur Volksanwältin gewählt.“



„Eindeutig mein Tatta, weil er es rachen glossen hot“ meint **Evelyn** aus **Auer**.



Die Wahl von **Rainer** aus **Montan** fällt auf seinen Montaner Mitbürger Michael Cia, der heuer den Durchbruch im Profifußball beim FC Südtirol geschafft hat.



„Südtirolerin 2004 ist für mich persönlich meine Frau Manuela“, schwärmt **Heinz Fissneder** aus **Kaltern**. „Ihr gelang es Ende Oktober auf Anhieb den Italienmeistertitel im Disco-Fox-Tanzen zu gewinnen und das nach nur einem Jahr Turniertanzen.“



„Martha Stocker“, sagt **Anemarie Teutsch** aus **Tramin** auf Anheb. „Sie ist eine Frau voller Power und setzt sich für Familienpolitik und die sozialen Belange der Mittelschicht ein. Sie ist einer der Wenigen, die im Arbeitnehmerboot noch wirklich rudert.“



Für **Ivo Visintin** aus **Neumarkt** sind all jene Menschen „Südtiroler des Jahres 2004“, die durch einen Unfall oder Schicksalsschlag ihren Lebensstil ändern mussten und trotzdem die Kraft und den Mut gefunden haben um weiterzumachen und ihrem Leben einen neuen Sinn zu geben. Auf Namen möchte er jedoch nicht eingehen



Für **Tanja Mair** aus **Kurtatsch** ist eindeutig ihre Freundin Helga Flaim die Südtirolerin des Jahres 2004. Beeindruckt hat sie sie weil sie neben ihrer Arbeit auch die Ausbildung zur Sozialbetreuerin bewältigt und trotzdem Zeit für Freunde findet.



Der Parlamentarier und ehemalige SVP-Obmann Siegfried Brugger ist der Tipp von **Elisabeth Widmann** aus **Eppan**. „Er bewies Klugheit, indem er politischen Nachwuchs eine Chance gab und sich auf seine politische Arbeit in Rom konzentriert.“



HIER IST MEHR VERGNÜGEN!



WÄHLE DEIN EINKAUFSZENTRUM
MIT 50 ASSORTIERTEN
GESCHÄFTEN
IN 50 VERSCHIEDENEN STILEN



REGINA
STANDI MAGAZZINI

POLI

EURONICS

conbipel

Bata

cisalpa
THE FUTURE IS HERE

50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

MONTAG VON 14.30 BIS 20.00 - AN ALLEN ANDEREN TAGEN VON 9.00 BIS 20.00

PERGINE Via Tamarisi, 2

SÜDTIROLS WEINE AUF TOURNEE BEI DEUTSCHEN SOMMELIERS

Von Oktober bis Dezember 2004 wurden Südtirols Qualitätsweine erstmals in einer Degustationsreihe der Südtiroler Weinwerbung von der Deutschen Sommelier-Union in acht Regionen von Oberfranken bis Berlin präsentiert.

„Südtirol stellt sich vor – Typen & Trends“ lautet das Motto, unter dem die Vielfalt der Südtiroler Weine in Deutschland vorgestellt wurde. „Im Mittelpunkt der Degustationen stehen nach einer theoretischen Einführung in das Weinland Südtirol, die besondere Sensorik und die unverwechselbare Charakteristik der Südtiroler Weine und ihre Kombinierbarkeit mit kulinarischen Köstlichkeiten“, erklärt Thomas Augschöll, Koordinator der Südtiroler Weinwerbung bei der Handelskammer Bozen.

Klischee des Massenweinlandes nicht abschütteln und zum anderen auch nicht die Stärken wie die autochthonen Sorten Lagrein und Gewürztraminer in den Vordergrund bringen. So entschloss man sich durch engste Zusammenarbeit mit der Handelskammer ein neues Konzept zu erarbeiten.

Das Resultat kann sich sehen lassen: Eine Städtetournee, welche hauptsächlich die Zielgruppe der „Sommeliers“ ansprechen sollte. Mit Unterstützung der Sommelier-Union Deutschland wurden in

von Jens Priewe (Buchautor) und Ingo Swoboda (Journalist bei „Der Feinschmecker-Wein Gourmet“) moderiert.

„Bis Ende der 80er Jahre mied ich das Weinland Südtirol, da mir die Keller zu muffig und die Weine zu einheitlich und das Publikum zu folkloristisch war“, begann Jens Priewe seine Moderation in Bad Homburg (Rhein-Main), um gleich hinzuzufügen: „Mittlerweile bin ich begeistert von der Qualität der Südtiroler Weine und halte jedes Mal auf dem Weg in den südlicheren Teil Italiens an.“ Nicht nur die

die Bundes-Regionalsprecherin und Koordinatorin, Petra Wahl, im Namen der Sommelierunion an die übrigen 12 Regionalsprecher, die Einladung versendet. Die Form der Veranstaltung ist ein Prototyp, der von den interessierten Regionalvertretern übernommen wurde. Durch die Verkostung bei Sommeliers und Gastronomen wollte man erreichen, dass sie zu Multiplikatoren werden. So sollte z.B. der Sommelier durch sehr gute Kenntnis über Südtirols Weinwelt, bei Verkostungen besser über die verschiedenen Weine und Kellereien Auskunft geben können.



Seminar in Stuttgart mit Jens Priewe

Foto: Handelskammer Bozen

Das Konzept

Bisher setzte Südtirols Weinmarketing in Deutschland auf freie Verkostungen in einzelnen Großstädten und bei Seminaren. Doch der gewünschte Erfolg blieb aus. Zum einen konnte man das

kleineren Kreisen Südtirols Weine höchst intensiv verkostet.

Sommeliers, Gastronomen, Weinhändler und Weinjournalisten wurden eingeladen, sich von der Qualität der Südtiroler Weine zu überzeugen. Die Verkostungen wurden

Weine sondern auch die lokale Gastronomie, die sich oft durch Weinkarten auszeichnet, die mit besten Weinen gespickt sind, machen einen längeren Aufenthalt schmackhaft.

Im Vorfeld für diese Verkostungstournee wurde durch

Die Organisation

Im Vorfeld wurde auch intensiv über die Moderation der jeweiligen Verkostungen diskutiert. Optimal wäre es gewesen einen Vertreter der Südtiroler Weinwirtschaft, der authentisch die Grundlagen und Hintergründe vermitteln kann, damit zu betreuen. Dies erwies sich als sehr schwierig. Schlussendlich konnte man für die Leitung dieser Städtetournee die Weinjournalisten und Buchautoren Ingo Swoboda und Jens Priewe gewinnen.

Die Degustationen der Südtiroler Weine fanden in den Regionen der Deutschen Sommelier-Union Rhein-Main, Niedersachsen, Oberfranken, Mosel/Saar, Schwaben, Berlin, Baden und Dresden statt und wurden von den jeweiligen Regionalsprechern der deutschen Sommeliers betreut.

Die auf internationalem Parkett bekannten und beliebten Rebsorten Weißburgunder,

NR.	PRODUZENT	WEINBEZEICHNUNG	KRITERIUM
1	Kellerei St. Pauls	Terlaner Weißburgunder Plötzner 2003	Stahl
2	Kellerei Schreckbichl	Weißburgunder Weisshaus 2003	Großes Holz
3	Meraner Kellerei	Sauvignon Graf von Meran 2003	Südtiroler
4	Kellerei Terlan	Terlaner Sauvignon Quarz 2002	Terlaner
5	Erste & Neue Kellerei	Gewürztraminer Puntay 2003	Stile Gewürztraminer
6	Kellerei Tramin	Gewürztraminer Nussbaumer 2003	Stile Gewürztraminer
7	Kellerei Giralan	Vernatsch Fass Nr. 9 2003	Vernatsch
8	Castel Sallegg	Kalterersee Auslese Bischofsleiten 2003	Lagenwein
9	Josef Niedermayr	Blauburgunder Riserva 2000	Lage Mazzon
10	J. Hofstätter	Blauburgunder Vigna S. Urbano 2000	Lage Giralan
11	Peter Zemmer	Lagrein Reserve 2001	Lage Unterland
12	Kellerei Bozen	Lagrein Taber Riserva 2000	Lage Bozen

Weinliste des Seminars in Rhein-Main

Quelle: Handelskammer Bozen

Sauvignon und Blauburgunder standen ebenso zur Verkostung wie die autochthonen Spezialitäten Gewürztraminer, Vernatsch und Lagrein, die mit ihrer Aromenfülle Gaumen und Sinne erfreuen.

Aus diesem Grund werden die Südtiroler Weine während der Degustation auch mit lokalen Speisen kombiniert“, betont Augschöll.

„Der qualitative Wandel“, resümiert Priewe, „kommt nicht von ungefähr in Südtirol: So hat sich der Weinbau in den vergangenen Jahren mehr und mehr aus den Tälern hinein in die Hänge verlagert.“ Entsprechend der Lagen werden inzwischen die jeweils geeigneten Rebsorten angepflanzt. Eine Spezialität im Weißweibereich mit internationalem Renomé ist der Gewürztraminer. Dieser Wein hat seine Anhänger aufgrund des inten-

siven Bouquets, das oftmals von Rosen- und Litschiduft gekennzeichnet ist und zeichnet sich durch gaumenschmeichelnden Schmelz aus. An den verschiedenen Abenden wurde deutlich, dass es wohl kaum eine Weinregion gibt, die aufgrund der Weinstile so

viele kulinarische Kombinationsmöglichkeiten ermöglicht wie Südtirol. (MH)

Das Resumée

„Für die Südtiroler Weinwerbung ist die Deutschland-Tournee der Südtiroler Weine eine gelungene Gelegenheit nicht nur in den deutschen Großstädten präsent zu sein, sondern vor allem die einzelnen Regionen zu erreichen.



Referent Ingo Swoboda

Foto: Handelskammer Bozen



Restaurant-Pizzeria
Nussbaumer

Firmung & Erstkommunion
Menü ab 20 Euro

Montag
14.02.2005
Valentinstag
geöffnet

Auer
Nationalstr. 76
Tel. 0471 811380

OMAS KOCHTOPF

Rezepte von Frau Sophie Mayr

Erdäpfelbrühe (Kartoffelbrühe)

(für 4 Personen)

Zutaten:

45 g Schweinefett
50 g Zwiebel
500 g Kartoffel
1 EL Mehl
Salz
Pfeffer
6 ml Essig
 $\frac{3}{4}$ l Wasser

Zubereitung:

In einer Pfanne das Schweinefett erhitzen und den fein geschnittenen Zwiebel darin anrösten. Die Kartoffeln schälen, in größere Würfel schneiden und zum Zwiebel in die Pfanne geben. Anrösten, salzen und pfeffern und ein wenig braun werden lassen, anschließend mit dem Mehl anstauben. Den Essig hinzugeben, umrühren, andünsten lassen und mit Wasser aufgießen. Eine Stunde langsam kochen lassen. Die Erdäpfelbrühe passt gut zu Plent.

Zum Verfeinern:

Frische Wurst 2 – 3 cm dick schneiden und in der Erdäpfelbrühe mitkochen.

Einbrennversölen (Einbrennbohnen)

(für 4 – 5 Personen)

Zutaten:

25 dkg Versölen
 $\frac{3}{4}$ l Wasser
4 dkg Schweinefett
1 $\frac{1}{2}$ EL Mehl
Salz
Pfeffer
1 Lorbeerblatt
Zwiebel

Zubereitung:

10 – 12 Stück Versölen in 1 l Wasser einweichen, dann abseihen. In einem Topf $\frac{3}{4}$ EL Wasser zum Kochen bringen, die Versölen und 1 Lorbeerblatt sowie eine Scheibe Zwiebel hineingeben und salzen. 30 Min. kochen lassen. Die Versölen heraus nehmen und den Sud zum Aufgießen auf die Seite stellen. In einer Pfanne das Fett erhitzen, mit dem Mehl anstauben und bräunen lassen. Anschließend mit dem Sud aufgießen und die Versölen dazugeben. Schließlich noch den restlichen Sud hinzufügen und 20 min. kochen lassen. Einbrennversölen passen hervorragend zu Plent oder Nudeln.



Amica per la vista

mirko
OPTIX • OTTICA

BOZEN
Piazzetta Brata 11
Tel. 0471 471600

**neue Brille,
neuer Mensch**

NEUMARKT - Str. d. Aiten Gründungen 8 - Tel. 0471 812727

SPORTLICH DURCH DAS JAHR 2005

Das vergangene Jahr 2004 hatte die EU zum „Internationalen Jahr des Sports durch Erziehung“ ausgerufen. Das Jahr 2005 wurde von der UNO zum „Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung“ erklärt. Ist das überhaupt sinnvoll? Braucht es solche Initiativen?

In Südtirol gibt es über 700 Sportvereine, laut ASTAT sind 130.000 Südtiroler in einem Sportverein eingeschrieben – das heisst nahezu jede/r dritte Südtiroler/in treibt häufig Sport. Kein Wunder also, dass unser kleines Land bisher bereits 50 Medaillen bei Sommer- und Winterolympiaden holen konnte.

Südtirols Sportwelt ist rekordverdächtig

In kaum einem anderen Land, das unsere Grösse und unsere Bevölkerungsdichte hat, gibt es so viele und qualitativ hochwertige Sportinfrastrukturen. Allein im vergangenen Jahr stellte das Land für den Bereich Sport fast 17 Millionen (!) Euro dafür zur Verfügung. Das Resultat: Südtirol darf in den unterschiedlichsten Disziplinen Spitzensportler als Aushängeschilder feiern, das reicht von A(lpiner Skisport) bis Z(ehnpfampf).

„Schon wieder ein Internationales Jahr!“

So werden wohl viele denken, wenn sie hören, dass auch das heurige Jahr unter (mindestens) einem Motto steht. Mittlerweile ist es fast schon ein Modetrend, Initiativen jahresübergreifend unter ein Motto zu stellen und diese zu einem Internationalen Jahr zu erheben. 2004 hatte die Europäische Union zum Internationalen Jahr des Sports durch Erziehung ausgerufen.



In Zukunft ins „Landessportzentrum Altenburg“? Foto: MD

Vier Fragen dazu an Landeshauptmann und Sportassessor Luis Durnwalder:

WS: Was bringt denn ein solches Jahr des Sports, braucht das die „Sportler-Hochburg“ Südtirol überhaupt noch?



„Landessportzentrum in Kaltern? Kann sein.“

Foto: MK

Landeshauptmann Luis Durnwalder: Es ist wichtig, dass sich die Südtiroler sportlich betätigen, nicht nur aus gesundheitlichen Gründen, sondern auch aus sozialer Überlegung. Im Sport kommen nämlich alle möglichen sozialen Gruppen zusammen und so lernt man auf einfache Art sich gegenseitig zu tolerieren. Kinder lernen dank Sport zu siegen und zu verlieren. Zwei elementare Aspekte für das spätere Leben.

WS: Letztes Jahr lag der Schwerpunkt des Jahres des Sports beim Sportunterricht, worin unterscheidet sich also das heurige Internationale Jahr des Sportes?

Landeshauptmann Luis Durnwalder: Letztes Jahr haben wir besonders den Turnunterricht an den Schulen, auch durch

außerschulische Aktionen, und die Verbandsarbeit gefördert. Heuer möchten wir ALLEN Südtirolern zeigen, wie wichtig und toll Sport ist. Wir möchten vor allem die breite Öffentlichkeit auf das Sportgeschehen in unserem Lande aufmerksam

machen. Im Grund ist es eine Fortführung der Aktionen des letzten Jahres.

WS: Was darf sich das Übertsch/Unterland vom Internationalen Jahr des Sports erwarten? Kommt heuer die Zusage für das Landessportzentrum in unserem Bezirk?

Landeshauptmann Luis Durnwalder: Derzeit bewerben sich in Südtirol fünf Gemeinden um das Landessportzentrum, darunter auch Kaltern. Ob bereits heuer eine Entscheidung fallen wird, kann ich noch nicht sagen. Ausschlaggebend wird sein, dass möglichst wenig neue Infrastrukturen noch in der entsprechenden Gemeinde gebaut werden müssen. Wenn dies auf Kaltern zutreffen sollte, hat der Bezirk gute Chancen. (CB)

Weinegg's "Wellviva"
 SAUNA- UND BADEWELT

"Restaurante L'Arena"
 FREUDE FÜR DEN GAUMEN. GENUSS FÜR KÖRPER UND SEELE.

HOTEL *****
WEINEGG
 GOURMET & SPA

Ihr Wellnesshotel mit
 "Wellviva" und
 "Restaurante L'Arena"
 I-39050 Girlan/Eppan
 an der Südtiroler Weinstraße
 Tel. 0039/0471 66 25 11
 Fax 0039/0471 66 31 51
 www.weinegg.com
 Email: info@weinegg.com

EISHOCKEY - SPIELER DES MONATS



HC Eppan Pirates

Paolo Bustreo
Nr. 22
Position: Center
Alter: 22 Jahre



Foto: Gaiser

Mit 8 Punkten in den letzten 8 Spielen hat Paolo auf höchstem Niveau gespielt und bildet zusammen mit Mosele Riccardo das Paradeduo speziell im Penalty Killing und sorgt für ständige Unruhe im gegnerischen Abwehrbereich.



HC Neumarkt Krombacher

Manuel Bertignoll
Nr. 10
Position: Stürmer
Alter: 20 Jahre



Foto: MP

Manuel Bertignoll, unter Freunden auch als „Elsa“ bekannt, stammt aus der eigenen Jugend des HC Neumarkt und hat sich im Laufe der letzten zwei Jahren zu einem Leistungsträger seiner Mannschaft entwickelt. Dabei hat der 1,92m große

Stürmer vor allem an Geschwindigkeit und Technik zugelegt. Sein Einsatz und Ehrgeiz in dieser Saison dienen für die weiteren Jugendspieler gewiss als Vorbild.



SV Kaltern-Eishockey

Brian Belcastro
Nr. 26
Position: Stürmer
Alter: 18 Jahre

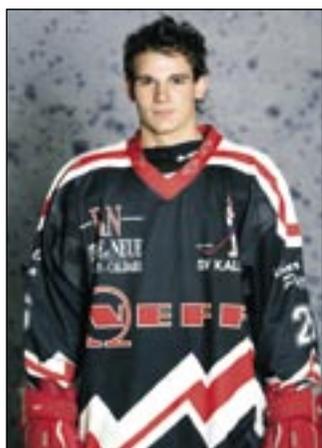


Foto: SVK

Brian ist früh vom SSV Leifers zum SV Kaltern übergewechselt. Beim SV Kaltern hat sich Brian Belcastro zu einem technisch versierten Spieler entwickelt. Letzte Saison spielte er beim HC Bozen in der U19-Meisterschaft. In der heurigen Sai-

son spielt er wieder beim SV Kaltern in der U19-Meisterschaft und kommt regelmäßig in der A2 zum Einsatz. Seine Qualitäten haben ihm bisher viele Einberufungen in die verschiedenen Juniorenauswahlen eingebracht.



S.C. Auer-Ora Hockey

Christian Olivotto
Nr. 21
Position: Verteidiger
Alter: 22 Jahre



Foto: MP

„Kiki“ gehört zu den Leistungsträgern der Mannschaft der in der Verteidigung sehr hart spielt. Ausgestattet mit guter Spielübersicht sorgt er auch in der Offensive für den nötigen Druck und konnte mit seinem harten Schuss heuer schon eini-

ge Treffer erzielen. Leider konnte er wegen Krankheit, Verletzung oder Spielsperre nicht alle bisherigen Meisterschaftsspiele bestreiten.

YOSEIKAN BAJUTSU

Die Reitkunst der alten Samurai im modernen Gewand: Schwertkampf, Bogenschießen, Speerwerfen usw. auf dem Rücken des Pferdes. Die Faszination der fernöstlichen Kampfkunst gepaart mit reiterlichen Fähigkeiten.

Yoseikan Bajutsu liegen die ältesten Kriegstechniken des japanischen Feudalzeitalters zugrunde und es umfasst die von den berühmten Samurai angewandten Kampftechniken. Heutzutage dient diese Disziplin zwar keinen kriegerischen Zwecken mehr, sie ist jedoch nach wie vor eine Kampfsportart sowie eine wirkliche reiterliche Disziplin.



Reitkunst der Samurai

Sie beinhaltet eine Reihe verschiedener Techniken wie beispielsweise Bogenschießen, Schwertkampf, Speerwerfen, Lanzen-, Dolch- und Stockführung, Fall- und Aufsteigübungen und -techniken, Dressur, Voltigieren auf der Geraden (Voltigierübungen wie z. B. Hängen an einer Seite des Pferdes im Galopp, wie sie häufig von den Kosaken praktiziert werden), Kampf mit Infanteristen, Springen

survorführung zu vergleichen) usw. Ende der achtziger Jahre gründete der japanische Meister Hiroo Mochizuki, der selbst ein Samurai-Nachfahre ist, die Yoseikan - Schule und nahm die Tradition mit einigen Anpassungen des Bajutsu an die heutige Zeit wieder auf.

Bajutsu in Südtirol

Auch in Südtirol gibt es einige Anhänger dieser Kampfsportart und für alle Interessierte gibt es seit kurzem die Mög-

Pfarrhof in Bozen den Schülern die technischen Feinheiten, die es für das Bajutsu braucht, vorerst zu Boden: Den richtigen Umgang mit den Stöcken, (Tchobo) und das Kämpfen damit (Randori), das Bogenschießen (Kyu-Jutsu Form Bajutsu), das Speerwerfen (Yari). Auf einem selbst-

gebauten Eisenpferd werden diese Techniken und auch das Voltigieren geübt. Die praktische Ausführung zu Pferd des Yoseikan Bajutsu erfolgt im Reitstall Coflari Ranch in Ruffrè/Mendel wo die Athleten in reittechnischen Belangen vom erfahrenen Reitlehrer Massimo Seppi unterrichtet werden. Im Yoseikan Bajutsu können sich alle Reitstile finden, denn durch die speziellen Anforderungen findet jeder Reiter eine zusätzliche Betätigungsmöglichkeit und erfährt eine entsprechende Bereicherung. (TK)

Interessierte können sich an den Yoseikan Budo Verein Bozen unter der Tel. Nr. 0471 254653 wenden.



Fernöstliche Kampfkunst auf Pferden - Bajutsu

Foto: YBVB

über Hindernisse, waffenloser Kampf mit Infanteristen und anderen Reitern, Studium der Katas (eine Reihe „verschlüsselter“ Bewegungsabläufe ; in gewisser Weise mit einer Dres-

lichkeit in einem Verein die Techniken der fernöstlichen Kampfkunst im Zusammenhang mit dem Pferd zu erlernen. Meister Siegfried Reif (4. Dan) lehrt in der Sportzone

www.BigHockey.it

Neue, interessante Gelegenheiten!

Big Hockey
Lohnstr. 16 - 39040 Auer (BZ)
Tel.: 0471 803071 - Fax: 0471 803083
Cell.: 335 6165700 - martin@bignami.it
Öffnungszeiten: Mon.-Frei. 9 - 12.30 / 14 - 18

Hockey Needs? Think Big!

www.dieweinstrasse.bz

Projekte wandeln und entwickeln sich. Der Fortschritt verlangt es geradezu, dass auch Druckmedien wie die Weinstraße sich die Möglichkeiten des World Wide Web zu Eigen machen. Wir freuen uns daher Ihnen unseren Internet-Auftritt anzukündigen.

Online-Medien, das sind alle Kanäle informativer oder unterhaltender Natur haben Konjunktur. Seit das World Wide Web (www), der benutzerfreundlichste Teilbereich des weltumspannenden Computernetzes Internet, in den 1990er-Jahren allgemein zugänglich wurde begann auch sofort die Kommerzialisierung und seine Nutzung durch professionelle Online-Dienste. Dabei wurde die

Urversion 1969 vom amerikanischen Verteidigungsministerium entwickelt und unter der Bezeichnung Arpanet jahrelang ausschließlich zu militärischen Zwecken und in wissenschaftlichen Instituten zum Datenaustausch genutzt.

Druck kontra Elektronik

Kontrovers, aber weitgehend ungeklärt ist die Frage, in

wieweit Online-Medien und klassische Medien einander kannibalisieren. Eine 2001 durchgeführte Studie des Instituts für Marktforschung Leipzig mit dem Titel „Das Internet — Wen erreicht man wirklich?“ verglich das Medienverhalten von Web-Usern und Web-Meidern und fand, dass Internet-Nutzer der Zeitungslektüre nicht abgeneigt sind. Auch die jungen User greifen gern zur Tageszeitung, vor allem, wenn es um Informationsbeschaffung geht.

Wir haben auch nicht vor uns im Kampf Gutenberg gegen Bill Gates - also Druck kontra Elektronik - voll und ganz auf die Seite des Vaters von Microsoft zu schlagen. Wenn Sie gerne im Bett lesen, werden Sie Ihre „Weinstraße“ also auch in Zukunft in der gewohnten Form dorthin mitnehmen können. Auch weil der Monitor auf Dauer einfach schwer wird auf den Schenkeln. Die On-line-Version der Weinstraße stellt aber eine, wie wir glauben interessante Ergänzung des gewohnten Angebots dar. Wenn Sie diesen Artikel lesen hat gleichzeitig auch die Homepage der „Weinstraße“ das Licht der Welt erblickt.

Was gibt's Neues?

Das Erscheinungsbild wird Ihnen von der gedruckten Version her schon bekannt sein. Der große Vorteil der Online-Medien ist aber, dass sie in der Regel interaktiv sind, d.h., der Nutzer kann entweder direkt mit dem Betreiber kommunizieren oder die Seite in gewisser Weise sogar mit gestalten, indem er Informationen eingibt. Dies wird auch einer der bedeutenden Vorteile der Online-Version der Weinstraße sein.

Im Detail:

Das Weinstraßen-Archiv

Hier stehen alle Ausgaben der Weinstraße in PDF-Format zum Download für Sie bereit. Das Archiv wird natürlich laufend aktualisiert, d.h., dass die neueste Ausgabe immer auch zugleich mit der Druckversion zur Verfügung steht. Zum Unterschied zu anderen Medien ist auch das elektronische Format der Weinstraße kostenlos.

Terminkalender

Melden Sie sich an, Sie erhalten von uns kostenlos ein



Weinbautagung in Kaltern

Der Verein der Absolventen der Landwirtschaftlichen Schulen lädt in Zusammenarbeit mit dem Assessorat für Landwirtschaft, dem Versuchszentrum Laimburg und dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau zur

WEINBAUTAGUNG

am Freitag, 28. Jänner 2005
um 8.30 Uhr

im Kultursaal von Kaltern

Einkaufen in Kaltern, lohnt sich immer!



SCHMIDL JUNG
...zieht Kinder an
KALTERN
Marktplatz 9
Tel. 0471 963313



SCHMIDL
WÄSHE-MASCHINE
Qualität zum Wohlfühlen
KALTERN
A.-Holler-Str. 17
Tel. 0471 963116

CALIDA
www.calida.com



SIGI
SPORT
KALTERN, GOLDGASSE 22



Passwort und können im Online-Terminkalender das Datum einer Veranstaltung oder eines Festes oder sonstiger Aktionen vermerken. In den Terminkalender kann dann von jedem Besucher Einsicht genommen werden. Werden Termine rechtzeitig vor Redaktionsschluss eingespeist so werden sie auch in der Druck-Version der Weinstraße erscheinen.

Kleinanzeiger

Auch für den interaktiven Zugang zum Kleinanzeiger, also zum Eingeben von Da-

ten müssen Sie bei uns ein Passwort beantragen, das Sie kostenlos erhalten. Bieten Sie etwas zum Verkauf, haben Sie etwas zu verschenken, suchen sie etwas? Hier sind Sie richtig. Ebenso wenn Sie Arbeit suchen oder anbieten. Im Sinne der Datenschutzrichtlinien bleiben die Eintragungen natürlich geheim.

Preisliste und Erscheinungskalender

Auch Preisliste und den Erscheinungskalender der Weinstraße gibt es als PDF-

Datei zum Downloaden. Auf dem Kalender finden Sie Informationen zum Redaktionsschluss und zu unseren monatlichen Spezialthemen.

Kontakt

Natürlich können Sie über unsere Homepage auch mit unserer Redaktion kommunizieren, Anregen und Kritik, Themenvorschläge und Wünsche hinterlegen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Einkaufen in Kaltern!

JUWELIER SCHULLIAN

A. Hoferstr. 20/A
Kaltern • Tel 0471 96 32 38

bernard

Haushalt & Co
Kaltern - Rottenburger Platz

Canon Powershot A 400

179 €

Optik KOFLER

Goldgasse 28/a - KALTERN
tel. 0471 96 11 41 - www.optik-kofler.it

Einkaufen in Kaltern, lohnt sich immer!

mair am tinkhof

textile raumausstattung

Goldgasse 31 Kaltern Tel 0471 96 32 78
Fax 0471 96 46 52 w.mair-am-tinkhof@rolmail.net

EXKLUSIVE DAMENMODE & STRICKWAREN

BOUTIQUE ERNIE

I-39052 KALTERN/CALDARO
GOLDGASSE 15 VIA ORO
TEL. 0471 96 49 06

Wir haben Ihre Küche garantiert!

tschimbien

39052 Kaltern • Goldgasse 25
Tel. 0471 96 44 05
www.kuechen-tschimbien.com

ES HAT SICH NICHT MEHR RENTIERT

Die Bürger wollen ihn, den Dorfladen, doch ihre Großeinkäufe tätigen die meisten außerhalb ihrer Heimatgemeinde. Dort lockt ein größeres Warenangebot bei (meist) niedrigeren Preisen. In Tramin geraten deshalb immer mehr Geschäfte unter Druck. Einige haben bereits geschlossen, andere stehen kurz davor.

Der Einkauf von Gütern des täglichen Bedarfs in der Nähe des Wohnortes ist ein Stück Lebensqualität. Der Strukturwandel im Einzelhandel hat dafür gesorgt, dass

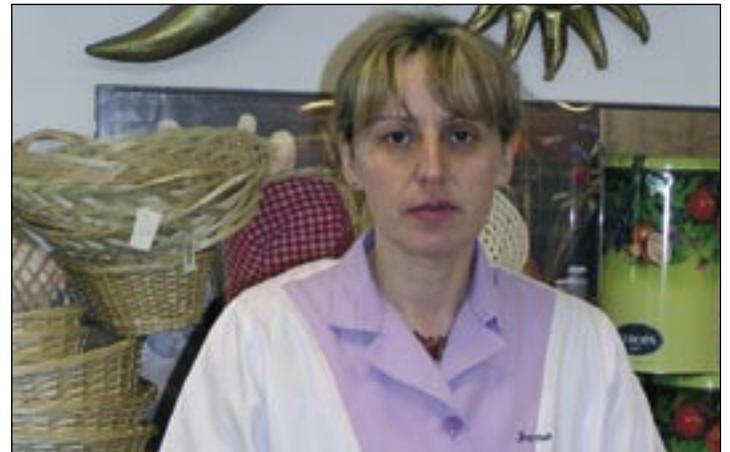
zielte Maßnahmen das Ruder herumreißen konnten, stehen jetzt vor der drohenden Gefahr der Versorgungswüste. Es ist nicht nur so, dass „nur“ das Geschirrgeschäft schließt oder „nur“ der Blumenladen. Mit jedem Dienstleister stirbt ein Stück Dorf.



Irene Pernstichs Appell an Jungunternehmer: Sich vorher gut informieren, sich beraten lassen und die Geschäftsidee gründlich durchdenken! Foto: SM

Rettung Nischenprodukt

Genauso wie bei Irene Pernstich, Betreiberin einer Parfümerie im Ortskern von Tramin, ist der Laden für viele Dienstleister die Lebensexistenz schlechthin. Bis vor Kurzem führte sie auch ein Kosmetikgeschäft in einer Nachbargemeinde. „Die Fix- und Nebenkosten wurden so hoch, dass ich ein Geschäft aufgeben musste“, sagt Irene Pernstich. „Zehn Jahre lang hat mir mein Wirtschaftsberater Mut zugesprochen. Wer nichts riskiert, gewinnt nichts, hat er immer gesagt. Bis ich selber eingesehen habe, dass es keinen Zweck hat.“ Inzwischen hat sich die Kaufrau nach einem Nischenprodukt für ihre Parfümerie umgesehen, um von ihrem Geschäft leben zu können: Tolle Mode für mollige Damen. „Meine Rettung“, meint Irene Pernstich, „sonst könnte ich den



Irene Condin setzt in ihrem Frischwarengeschäft auf Freundlichkeit, Qualität und guten Service Foto: SM

Laden zusperren.“ Ihr Rat an Jungunternehmer: „Sich vorher von einem seriösen Steuerberater aufklären lassen, eine Rentabilitätsrechnung sowie einen Finanzierungsplan er-

stellen und eine gezielte Sortimentsauswahl treffen.“

Das Geschäft als Existenz

„Es hat sich nicht mehr rentiert“, kommentiert Reinhold Morandell die Schließung ihres Haushaltsgeschäftes im Herbst letzten Jahres. „Tramin zieht wenig Menschen aus den umliegenden Dörfern an, da es hier keine Ämter und Büros gibt. Die Touristen kaufen auch kaum und von den Einheimischen alleine kann ich nicht leben“, so Morandell.

„Obwohl ich keine Miete bezahle und keine Angestellten



Neu eröffnet: Das Traminer Weinhaus an der Weinstraße. Foto: AK

Wer nicht sät,
wird auch nicht ernten ...

Deshalb sollten Sie schon jetzt dran denken. Außer frischem Saatgut bekommen Sie bei uns bereits sämtliches Zubehör für die neue Gartensaison. Dazu natürlich wertvolle Infos zu den Aussaatterminen für Gemüse, Salat und Blumen sowie die guten Tipps - direkt vom Fachmann!

Spornberger

Traminer Straße 12 · Auer · Tel. 0471 81 06 79 · www.spornberger.it

Jetzt dran denken!
FRISCHES SAATGUT
aus Ihrer Gärtnerei

habe, könnte ich von meinem Geschäft meine Familie nicht ernähren“, bekundet Rita Psenner. Sie führt seit rund zwölf Jahren mit Leib und Seele das Schuhgeschäft ihres Vaters. Früher hatte der „Psenner-Schuster“ den einzige Schuhladen im Ort. Jedermann brauchte ihn, sei es für Reparaturen als auch zum Kauf von Schuh- und Lederwaren. Er konnte seine vierköpfige Familie damit ernähren. Doch die Zeiten haben sich gewaltig geändert. Rita Psenner weiß, wovon sie spricht: „Die Konkurrenz ist groß, die Kaufkraft ist seit der Einführung des Euro stark zurückgegangen, die Leute kaufen weniger und wenn, dann dort, wo es günstiger ist.“

Höheren Preis mit besserem Service wettmachen

Dass die einzelnen Waren in den Dorfläden eher teurer als in den Großbetrieben wie „Poli“, „Unterland-Market“ oder „Maxi Mode“ sind, ist manchen Kaufleuten schon bekannt.

„Es ist uns bewusst, dass viele unserer Kunden den Großeinkauf außerhalb von Tramin tätigen. Jene Kunden, die trotzdem täglich bei uns einkaufen, schätzen die Freundlichkeit, die frische Ware und die gute Qualität“, weiß Irene Condin, Inhaberin eines Frischwarengeschäftes im Ortskern von Tramin.

Warum kaufen Traminer lieber auswärts?

Wolfgang Oberhofer, Inhaber eines Despar-Geschäftes und als Vize-Bürgermeister zuständig für den Bereich Handel, fasst zusammen: „Tramin tut sich aufgrund seiner langgezogenen Dorfstruktur etwas schwer, ein homogenes Geschäftszentrum anzubieten.“ Zusätzliche Erschwernisse entstehen durch Parkplatzprobleme entlang der Hans Feurstraße. Und Traminer kaufen einfach lieber auswärts ein. „Wir haben schon versucht den Kunden entgegen zu kommen. Letzten Sommer hatte ich etwa, abwechselnd mit dem „Konsumverein“ am Samstag Nachmittag das Geschäft offen. Das hat gut funktioniert.“ Längere Öffnungszeiten stellen für Einzel- oder Familienbetriebe jedoch meist eine unzumutbare Belastung dar.

Geschäfte an der Weinstraße

Seit Kurzem scheint sich in Tramin ein neuer Trend abzuzeichnen. Gleich zwei Geschäfte, ein Lebensmittel- & Kosmetikgeschäft sowie ein Wein- und Spirituosenladen hielten im vergangenen Jahr entlang der Weinstraße Einzug. Wenn es mit dem Stammkunden nicht klappt, versucht man es eben mit dem Durchzugsgast, mit dem eiligen Kunden, der vor dem Geschäft problemlos einen Parkplatz vorfindet. (SM)



W. Oberhofer: Kundennähe ist ein wichtiger Schritt zum Erfolg

Foto: SM



Horst Geier, Kaufleutepräsident von Tramin

Foto: SM

Spezialisierung ist notwendig Horst Geier, seit 39 Jahren Kaufmann in Tramin sowie Präsident der Traminer Kaufleute und Dienstleister verfolgt die Entwicklung in seinem Heimatort mit Sorge.

WS: Geht es den Dorfläden wirklich so schlecht?

Horst Geier: Es ist eine Tatsache, dass die Rentabilität unserer Geschäfte stark abgenommen hat. Dadurch, dass für Leute nur mehr „billig“ und eine „Riesenauswahl“ zählt, können wir Kleine nicht mehr mithalten. Es ist bald so, dass wir - abgesehen von den Lebensmittelgeschäften - nur 45% unserer Waren zu den normalen Preisen verkaufen können, den Rest im Aus- oder Räumungsverkauf zu Verlustgeschäften. Man hofft von Jahr zu Jahr, dass es besser wird, man überbrückt mit Bankkrediten, bis man einsieht, dass man zurückschalten muss. Das heißt, das Warensortiment reduzieren, wiederum zum Nachteil für die Kunden. Ich finde, die Ausverkäufe ruinieren die Wirtschaft. Die Leute wären ja dumm, wenn sie vor Weihnachten dasselbe Produkt teuer erstehen würden das sie eine Woche später bereits zu stark reduzierten Preisen erhalten.

WS: Ist das der einzige Grund für die Schwierigkeiten?

Horst Geier: Nein. Es gibt einen anderen Grund, den sich die Kaufleute selber zuzuschreiben haben. Sie haben sich jahrelang geweigert, sich zu spezialisieren. Etwas, was ich den Kaufleuten schon vor über 20 Jahren nahegelegt habe. Man hat jedoch nicht auf mich gehört. Jeder glaubt heute noch, er müsse in seinem Geschäft alles haben. Nachbargemeinden haben sich nach harten Diskussionen aber erfolgreich umgestellt. Da gibt es das spezialisierte Geschäfte, wo der Kunde weiß, dass er sein Produkt eher findet als in einem Gemischtwarenladen. Wir Kaufleute in Tramin müssen endlich miteinander, nicht gegeneinander arbeiten.

WS: Seit zwei Jahren gibt es keine Weihnachtsaktion mehr im Unterland. Warum?

Horst Geier: Wie gesagt, es fehlt die Zusammenarbeit und es fehlt die Struktur. Jeder meint, er kann sein eigenes Süppchen kochen. Aber das geht nicht. Wir haben heuer erstmals auch keine „Standln“ am Goldenen Sonntag aufgestellt. Es fehlte uns die Motivation und wir wollten ein Zeichen setzen. (SM)

ICH BIN EIN WERKZEUG

Die immer noch von Männern dominierte Kunstgeschichtsschreibung gewöhnt sich erst allmählich daran. Tatsächlich haben die Frauen der Kunst ihre eigene Bilderwelt geschaffen, ohne die unser künstlerisches Erbe nicht denkbar ist.

Die „Eroberung“ der Bildhauerei als einem traditionell männlich bestimmten Genre durch die Frau in den 1920er und frühen 1930er Jahren ist auf Verschiebungen in den Geschlechterverhältnissen sowie auf den veränderten

Bedeutender Mentor

Mit diesem Stereotyp wächst zunächst auch Sieglinde Tatz-Borgogno auf. Die gebürtige Eppanerin entdeckt schon früh ihren Hang zum bildnerischen Gestalten. „Die

Eine Frage der Courage

Zur Bildhauerei findet Tatz-Borgogno erst nach längeren Umwegen. Bildhauerei sei allein ein Metier großer Künstler, so ihre Meinung. Irgendwann wird der Reiz des plastischen Formens und des direkten Kontaktes mit dem Material aber doch so stark, dass sie die Courage findet an dem „Tagebuch, das keiner lesen kann“, wie sie die Plastik bezeichnet zu schreiben. Ihr Abenteuer beginnt mit dem Thema Keramik unter der Aufsicht von Maria Delago. Später folgt die Arbeit mit Stein und Bronze. Zu der Physis befragt, die notwen-

Sich selbst sieht sie aber auch heute noch eher als Werkzeug der Inspiration und des Materials.

Im Ursprungsland abendländischer Kunst

Bildhauerinnen und Bildhauer tun sich schwer sich zu zeigen, denn die Möglichkeiten für Skulpturen sind eher dünn gesät. Umso erwähnenswerter ist, dass eine Auswahl ihrer Werke auf Einladung des Italienischen Kulturinstitutes in Griechenland dem heimischen Publikum zugänglich gemacht wurde. Zusammen mit Karin Frasnelli aus Leifers, Beatrice

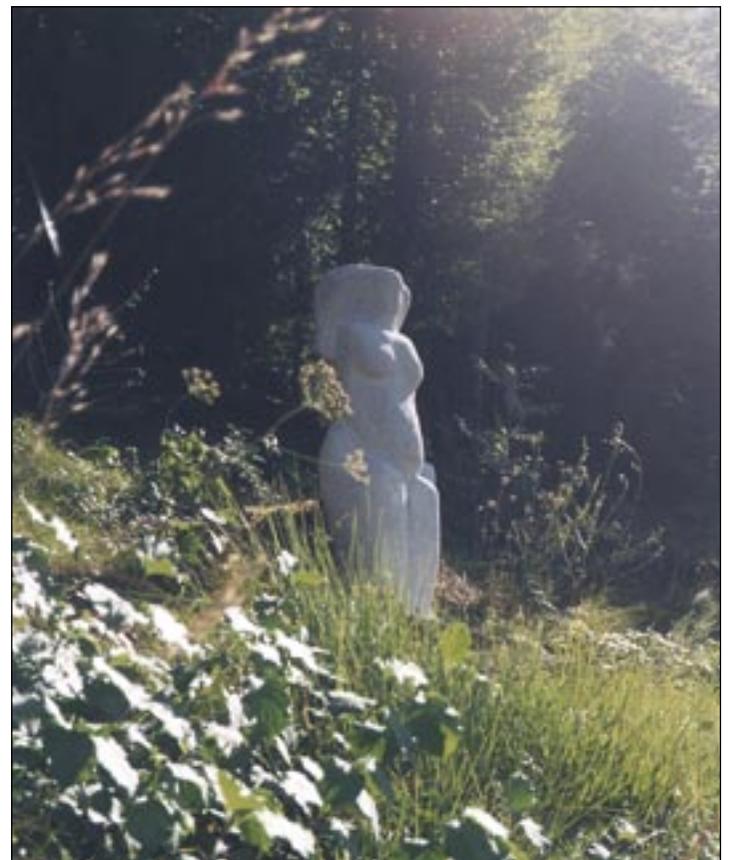


Sieglinde Tatz-Borgogno: Bildhauerei ist Selbstbewältigung

Foto: MK

Status der Bildhauerei und ihrer traditionellen Materialien zurückzuführen. Auch erlaubte der ökonomische und politische Wandel eine Verwirklichung der Frau abseits der traditionellen Rolle als Gattin und Mutter. Die Assoziation Bildhauerei und „Männlichkeit“ gründete vor allem auf zwei Faktoren: Zum einen auf der Verbindung der Skulptur zur Architektur, welche als höchste künstlerische Gattung galt und zum anderen auf der Vorstellung des bildhauerischen Prozesses als einem physische Kraft erfordernden Kampf gegen das Material.

Außenmauern der ehemaligen Mercanti-Kaserne waren damals noch schwarz und dienten mir als Tafel, die ich mit Kalk- und Ziegelsteinen bearbeitete“ erinnert sie sich. Außerdem verbrachte sie viel Zeit im Friedhof, wegen der Plastiken. Dazu sei sie, wie sie beichtet, schon mal vom Kindergarten ausgerückt. Entscheidend für die Ausbildung einer Sucht nach Farben und Formen war aber letztlich die Freundschaft mit Hans Weber-Tyrol, einer der bedeutendsten und beliebtesten Malerpersönlichkeiten Tirols der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



Die Friedensfrau

Foto: S. Tatz-Borgogno

dig ist um widerspenstiges Material nach dem eigenen Willen zu formen meint Sieglinde Tatz: „Was man liebt fällt einem nicht schwer.“

Mattei und Chi Ro aus Bozen sowie Gerald Moroder aus St. Ulrich stellt sie noch bis Ende des Monats in Kefissia, bei Athen aus. „Beeindruckend“,

erzählt Tatz-Borgogno, "waren die Herzlichkeit mit der wir empfangen wurden und die goldenen Brücken, die man uns gebaut hat."

Frauen die am Boden liegen, Mann und Frau als Liebende, Mütter mit Kindern und letztlich Frauen, die alleine stehen lernen. In dieser Evolution

sich umarmen sich trösten und einander beschützen sind auch ein Ausdruck für Neuanfang. Dem ewigen Kreislauf der Natur, der Geburt und dem Sterben, dem Werden und Vergehen begegnet man nirgends in so geballter Kraft und geraffter Form wie in dem Skulpturengarten in ihrem Grundstück in Buchholz oberhalb Salurn. Damit hat sich die Künstlerin auch einen persönlichen

Traum erfüllt und einen idealen Platz gefunden „für die Statuen, die unterm Bett keinen Platz mehr finden“, wie Sieglinde Tatz-Borgogno es formuliert. Die Skulpturen stehen oder liegen wie natürlich gewachsen im Wald. Licht- und Schattenspiel sowie jahreszeitliche Veränderungen des Szenarios lassen sie immer neu inszeniert erscheinen. Eine erwandernswerte Erfahrung. (MK)



Die Umarmung. Glasierte Terrakotta

Foto: S. Tatz-Borgogno

Betont weiblich

Ihre Inspiration erhält die Künstlerin aus der Natur und aus dem täglichen Geschehen. Der Mensch steht im Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens von Sieglinde Tatz-Borgogno, der Mensch mit seinen ureigensten Kräften, Sehnsüchten und Ängsten. Ihre vornehmlich weiblichen Figuren erwachsen direkt der Mutter Erde als Lebensspenderin. „Die Üppigkeit“, gesteht sie, „ist Selbstbildnis und Selbstbewältigung zugleich.“ Die Arbeiten lassen sich demnach auch fast in Zyklen gliedern, die ihre jeweiligen Lebenserfahrungen widerspiegeln:

liegt auch die Umschreibung des künstlerischen Schaffens als Tagebuch begründet. Die Erfahrung des Todes ihres Freundes Günther Adang (ehemaliger Bürgermeister von Bruneck) durch einen Skiunfall im Jahr 2001 verursacht einen Bruch mit der weiblich geprägten Natur, von der sie sich beinahe im Zorn abwendet und nun auch den männlichen Teil der Schöpfung entdeckt.

Ein Freilichtmuseum zum Anfassen

Tatz-Borgognos Figuren mit ihren weichen Formen, die



Ein Blick in den Skulpturengarten in Buchholz

Foto: S. Tatz-Borgogno

Bestellschein

- Ich habe „Die Weinstraße“ noch nicht erhalten und möchte sie zugestellt bekommen.
- Ich möchte „Die Weinstraße“ abbestellen.
- Ich habe „Die Weinstraße“ doppelt erhalten.
- Ich bin umgezogen

Schicken Sie uns den Bestellschein zu oder kontaktieren Sie uns direkt unter folgende Nummer oder E-Mail.

Adresse: _____

neue Adresse: _____

Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261, E-Mail: adressen@ahead.bz

„ZEITREISE MENSCH“ DAS MUSEUM IN KURTATSCH

Der Name des Museums klingt geheimnisvoll. Was erwartet Besucher im Kurtatscher Museum „Zeitreise Mensch“? Die Weinstrasse hat dem „etwas anderen“ Museum einen Besuch abgestattet.

Eines gleich vorweg: Das Museum „Zeitreise Mensch“ ist kein Museum im herkömmlichen Sinne; d.h. es gibt keine Stiftung oder keinen Verein der das Museum gegründet hat und führt, stattdessen ist es ein reines Familienmuseum. Doch gerade das macht die Einrichtung in Kurtatsch zu einer wahren Perle unter Südtirols Museen.

Das Museum befindet sich im Ortszentrum des 2.100 Einwohner zählenden Dorfes im Unterland. Der Sitz des Museums könnte nicht besser gewählt sein: Das Museum befindet sich im Ansitz am Orth, in der Botengasse 2, einem Ansitz aus dem 15. Jahrhundert.



„Der Stolz Sigmund Schweiggls: Der einzige noch funktionierende Steh-Webstuhl Mitteleuropas“ Foto: CB

„Wohin mit dem alten Zeug?“

Das Museum entstand 1976, aus einem Platzproblem heraus. Sigmund Schweigggl begann also die am Dachboden verstaubten Geräte vergangener Jahre zu ordnen und mit Gebrauchsgegenständen oder Geräten von Nachbarn zu ergänzen. So entstand die Sammlung der vielen Exponate. Heute sind im Kurtatscher Museum rund 4.000 Objekte zu bewundern.

Der Zufall hat das Museum geprägt

Anfangs wollte Sigmund Schweigggl nur Alltagsgegenstände aus dem bäuerlichen Leben für die Nachwelt aufbewahren und öffentlich ausstellen. Bei Grabungsarbeiten am Hof fand der passionierte Sammler Feuersteine aus der Mittelsteinzeit und beschloss seine Sammlung mit archäologischen Funden aus Kurtatsch und Umgebung zu bereichern.



„Über 4.000 Ausstellungsobjekte gibt es bei der Zeitreise zu sehen“

Foto: CB

Im Laufe der Zeit wuchs somit der Name des Museums: „Zeitreise Mensch“. Museumsbesuchern soll die Entwicklung des Menschen vom steinzeitlichen Jäger und Sammler bis hin zum modernen Individuum aufgezeigt werden.

Die Liebe zum Detail und multimediale Animation

Das Museum erstreckt sich fast über das gesamte Areal: Vom Hof, über den Keller bis hin zum Stall. Der Parcours beginnt im Mesolithikum, geht über die Selbstversorgung, zeigt das Entstehen der Berufe

auf und endet bei der heutigen Gesellschaft, deren Auswüchse Sigmund Schweigggl kritisch mit einer Abschluss-Animation beleuchtet.

Schweiggls Sohn Wolfgang, scheint die Passion seines Vaters geerbt zu haben: Vater und Sohn haben zahlreiche Licht- und Musikeffekte in die Museumsführung eingebaut, sodass die „Zeitreise „Mensch“ keinesfalls durch verstaubte Archive führt, sondern vielmehr von Disconebl und Flash-

ler Südtiroler. Damit der Besuch im Museum „Zeitreise Mensch“ möglichst abwechslungsreich ist, werden viele Arbeitsgeräte per Fernsteuerung für die Besucher in Betrieb gesetzt. Die Besucher können aber auch selbst eine römische Handmühle betätigen, anhand eines Modells manuell Wolle spinnen oder den Zuckergehalt des Weines überprüfen. Sigmund Schweigggl hat im Endeffekt den Trend der Zeit schon im Kleinen erkannt und umgesetzt: Museen sollen möglichst interaktiv und unterhaltsam gestaltet sein. Das trifft auf das Museum „Zeitreise Mensch“ in Kurtatsch zu.



„Wie haben die Römer das Korn gemahlen? In Kurtatsch können es Museumsbesucher ausprobieren“ Foto: CB

Lichtern aufgelockert wird. Die Liebe zum Detail zeichnet dieses Museum aus.



Der Beruf des Wagners: Im Kleinformat nachgebaut Foto: CB

Per Handbewegung zurück in die Vergangenheit

„Museen sind langweilig“, so eine häufige Meinung vie-

Tip: Besonders interessant ist ein Museumsbesuch in Kurtatsch mit Familie: Wenn die Oma dem Enkelkind vor Ort zeigt, was eine „Milchseihn“ war oder der Vater der Tochter zeigt, wie ein „Pferdemäher“ funktioniert. (CB)

Museum „Zeitreise Mensch“
Botengasse 2
39040 Kurtatsch
Tel.0471/ 88 02 67
Führungen jeden Freitag um
10 Uhr (von April bis August)



LSUT AUF KETARTIVRIÄT



Die Longo Vision - mit Flexibilität und Effizienz gehen wir auf die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse ein und liefern hochwertige Qualitätsprodukte mit Strategie. Darüber hinaus können Sie den Einfallsreichtum unserer neuen internen Grafikagentur nutzen. Lassen Sie sich konzeptionell beraten und von unseren Ideen verführen. Wir sind gerne für Sie da.

Die LongoLösung:
Mehr als die Summe ihrer Teile.

FOTOLITO
LONGO

J. Kravogl-Str. 7 | I-39100 Bozen
Tel +39 0471 243 111 | Fax +39 0471 243 100
fotolito@longogroup.it | www.longogroup.it

EIN UNSERIÖSER, SERIÖSER VEREIN

Es ist Fasching. Das ist die Zeit, in der der Traminer Egetmann-Verein alle Hände voll zu tun hat. Es gilt den großen Faschingsumzug, den weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Traminer Egetmann-Umzug zu organisieren.

Ich würde wetten, sie wissen das Datum des „Letschn“, des Fasnachttags, auf Anhieb schneller als jenen des Geburtstages ihrer Mutter, die Aktiven des Traminer Egetmann-Vereins. Heuer ist es am 8. Februar so weit. Da der Fasching dieses Jahr relativ kurz ist, galt es bereits vor Weihnachten sich zusammenzutun um den Umzug zu planen. Über 30 Figurengruppen und Wagen, die von Jahr zu Jahr größer werden, zu bauen, ist ein großer Aufwand. Mitmachen will fast das ganze Dorf, da gibt es viel zu besprechen und zu koordinieren. Und damit der Umzug reibungslos vonstatten geht, muss jede teilnehmende Gruppe rechtzeitig angemeldet und versichert werden.

Aufzeichnungen soll er über 400 Jahre alt sein. Den Egetmann-Umzug gab es früher in fast allen Orten des Unterlandes und Überetsch. In Kaltern wurde er bereits 1591 dokumentiert. Doch überall hat die Kirche durch die Einführung des 40stündigen Gebets in der Faschingswoche dem närrischen Treiben einen Riegel vorgeschoben. Lediglich in Tramin ließ man sich den Umzug unter keinen Umständen verbieten. Die Geistlichkeit erkannte wohl, wie sehr der Brauch den Traminern am Herzen lag und verlegte das Gebet auf die Weihnachtsfeiertage vor. Somit blieb die Kirche im Dorf und der Egetmann-Umzug auch.

Aus Spaß an der Freud

Der Egetmann-Verein zählt heute rund 350 Mitglieder. 1968 wurde der Verein neu gegründet, mit Statuten und allem Drum und Dran. Anton Rinner war der erste Obmann. Seit dem Tod von Franz Roner, dem der

Egetmann-Umzug am Herzen lag wie keinem vorher, führt Günther Bologna den Verein an. Mit ihm bilden weitere 10 Leute den „harten Kern“. Der Grundgedanke des Vereins lautet: Spaß an der Freud haben, den Zusammenhalt und die

ses wird immer für kulturelle Zwecke gespendet wie etwa für die neue Glocke in St. Jakob, die Verlegung einer neuen Elektroleitung nach St. Jakob, der Pflasterung beim Friedhof usw. Mit dem Rest wird der Faschingsumzug finanziert.



Dem neu gewählten Egetmann-Verein-Ausschuss gehören an: Obmann Günther Bologna (2. von links in der 1. Reihe vorne), Vize Dieter Weis, Heinrich Malojer, Michl Rinner, Matthias Peer, Alex Dissertori, Richard Peer, Klaus Kofler, Kurt Maffei, Hannes Obermaier, Diego Paizoni, Martin Psenner, Werner Rellich.

Foto: Heinrich Malojer

Der Egetmann-Umzug

Über den Traminer Egetmann-Umzug wurde schon viel geschrieben. Er konnte sich als einer der urwüchsigsten und ältesten Fasnachtbräuche Tirols bis heute erhalten. Laut

Kommunikation im Dorf fördern, Brauchtum pflegen. „Wer bei uns aktiv werden möchte, darf nichts zu ernst nehmen, am wenigsten sich selbst“, sagt Heini Mallojer, Ausschussmitglied und Schriftführer.

Doch der Egetmann-Umzug ist nicht die einzige Aktivität des Vereins. Ohne viel Werbung zu machen, organisiert er seit einigen Jahren mehrere kleine Feste, die auch nicht mehr wegzudenken sind. Da ist einmal das Krampusgehen am 5. Dezember. Mit der Einführung der geschnitzten Holzmasken und dem Glühweinaufschenken am Rathausplatz verpasste der Verein dem wilden Treiben einen neuen Rahmen. Ein weiterer Fixpunkt ist der Stand am Kathrini-Markt. Bei viel Musik und guter Laune verköstigt der Verein die Leute mit Plent, Kraut und Würscht bis in die Nachtstunden. Ein Treff vor allem für Einheimische ist das „Jakobi-Fest“ in St. Jakob auf Kastelaz. Ein Teil des Reinerlö-

Jedes Jahr bringt der Verein auch die Traminer Faschingszeitung, die „Schweflmaschin“ heraus. Die Zeitung bringt die kleinen und größeren „Ausrutscher“ der Dorfbevölkerung, das Geschwätz und Gerede des abgelaufenen Jahres mit viel Humor und Ironie, aber ohne Gehässigkeit unter die Leute. Eine Art mundartliche und illustrierte Dorfchronik in einer Auflage von 600 – 800 Stück. (SM)



Der Egetmann-Umzug lockt zwischen 8.000 und 10.000 Besucher an.

Foto: Heinrich Malojer



Schnappvieher, ein fixer Bestandteil des Umzugs

Foto: Heinrich Malojer

Lieber Gartenfreund!

In den kalten Monaten vor der neuen Gartensaison sollte man das eventuell übrig gebliebene Saatgut vom Vorjahr kontrollieren und falls notwendig auf seine Keimfähigkeit hin überprüfen. Falls die Samen noch original verpackt sind reicht ein Blick auf das Verfallsdatum. Sollte die Verpackung schon



angebrochen sein gibt es einen einfachen Keimtest: Legen sie ein feuchtes Küchenpapier in einen Suppenteller, legen sie rund 50 Samenkörner darauf und bedecken den Teller mit Klarsichtfolie. Bei größeren Samen wie Erbsen, Bohnen, Gurken reichen 20 Samen zum Test. Wenn die Keimung bei Zimmertemperatur nach rund 14 Tagen erfolgt ist, kann die Auszählung beginnen: Wenn 75% der Samen gekeimt haben, ist das Saatgut in Ordnung und kann verwendet werden. Bei einer Keimung zwischen 75% und 30% muss eventuell enger gesät werden. Unter 30% gekeimte Samen raten wir von einem weiteren Gebrauch der Samen ab.

Unser Tipp: Vitaminreiche Gartenkresse schon im Jänner an Fensterbrett aussäen. Dazu reicht es die Gartenkresse auf einem feuchten Küchentuch auszusäen und an einen hellen Ort zu stellen. Nach 14 Tagen ist die Kresse dann Schnittrif. Die Gartenkresse schmeckt nicht nur auf dem Butterbrot ausgezeichnet sie kann auch zu Salatdressings verwendet werden.

Arbeiten im Jänner

Auch einige Schnitтарbeiten können jetzt durchgeführt werden. Zum Beispiel Obstgehölze und andere Laubgehölze, sofern die Temperatur tagsüber nicht zu kalt ist. Ein Schnitt bei zu starkem Frost kann zu Schäden führen, da die Triebe durch die Temperatur zu spröde und brüchig sind.

Hecken und Blütensträucher welche schon zeitig im Frühjahr blühen oder ihre Knospen schon im vergangenen Sommer entwickelt haben, dürfen erst nach der Blüte geschnitten werden, dazu gehören in erste Linie Flieder, Glyzinie, Goldregen, Seidelbast, Forsythie usw.

Blütensträucher, deren Blüten sich an vorjährigen Kurztrieben ent-

wickeln darf man nur wenig kürzen. Zu dieser Blütensträuchergruppe gehören der Spierstrauch, Deutzie, Weigelie und Schneeball. Wenn man einjährige Triebe etwas kürzt, bringen sie zwar weniger, aber dafür recht kräftige Blütentriebe hervor. Im Allgemeinen kürzt man aber nur, wenn die Form der betreffenden Sträucher korrigiert werden soll. Sonst werden ältere Sträucher nur ausgelichtet und überalterte Triebe bis zum Boden zurück geschnitten.

Blütensträucher, welche ihre Blüten an den kräftigen Jahrestrieben entwickeln, dürfen im Winter stark zurück geschnitten werden. Dazu gehören die Säckelblume, Sommerspierstrauch und Strauchhortensien. Schwächere Triebe stärker zurückschneiden als Starke. Ganz schwache Triebe entfernen.

Zimmerpflanzen des Monats

Um in unsere Wohnung schon ein bisschen Frühling zu bringen haben wir mehrere Möglichkeiten. Wir können aus den verschiedenen Primelnarten Kissenprimel, Becherprimel - Vorsicht manche Personen reagieren allergisch bei Kontakt mit deren Blätter, nur Touch me Sorten sind problemlos zu berühren - Fliederprimel wählen. Auch gibt es bei ihrem Gärtner schon vorgezogene Knollenpflanzen welche schon blühen wie Hyazinthen, Narzissen, Tulpen, Muscari, Rittersporn, und viele mehr.

Wir können jedoch auch knospige Triebe von Blütensträucher in einer Vase einfriechen und uns bei Zimmertemperatur der aufblühenden Knospen erfreuen. Gut geeignet dafür sind Zweige der Zaubernuss, echter Jasmin, Mandelbäumchen und Forsythie. Sicher finden sie in ihrem Garten weitere Sträucher, welche ebenfalls zum Einfriechen der Zweige geeignet sind.

Ihr Gartenmax



Clown Tino's Ecke



Waaaaaas!!!!!!!

2004 + 2005 = 2009 nein, nein das stimmt doch nicht; aber 2005 + 2004 das ergibt 2009; iw000 ... 2005 + 2004 gibt genau 4001; oder ist es vielleicht 4004 ?!?!? Da für mich 2 Zahlen zuviel sind, behalte ich mir eine, die 2005 und euch wünscht Tino nachträglich noch ein lachreiches, gesundes und überlanges neues Jahr.

Clown-Lexikon



„Grimassen“

Spricht man von Grimassen, so meint man in erster Linie ein bewusst verstelltes und verzerrtes Gesicht. Angeblich liegt der Ursprung des Wortes Grimasse im Altenglischen „grima“, womit man Maske bzw. Larve meint. Es ist sehr wichtig die vielen Gesichtsmuskeln öfter zu bewegen und somit zu aktivieren. Bei Theaterspielern gehört das Gesichtsmuskeltraining zum Tagesablauf. Wollt ihr das nicht vor anderen machen, dann stellt euch alleine vor einen Spiegel und versucht Gefühle wie Freude, Hass, Trauer, Wut, Zuneigung und Liebe darzustellen. Dabei geben wir besonders auf die 4 Gesichtspartien acht: Stirn, Augen, Nase, Mund. Die Stirn kann man hochziehen oder runzeln. Augenbrauen bewegen sich einzeln nach oben und unten. Bei bewegungslosem Kopf drehen sich die Augen im Kreise, verfolgen den Weg einer liegenden Acht, ein Tennisspiel oder einen Ball der von rechts oben nach links unten und dann von links oben nach rechts unten über eine Treppe kollert. Wir schauen in die Fer-

ne und bewundern einen malerischen Sonnenuntergang, Augenzwinkern, Vorsicht beim Schielen nach innen und außen, nur kurz andeuten. Die Nase rümpfen, nach oben, unten, rechts und links bewegen, Nasenlöcher öffnen und schließen, schnarchen, verschiedene gute und schlechte Düfte riechen. Der Mund ist eine besonders wichtige Partie bei der Gesichtsverstellung. Die Lippen werden zusammengepresst, Mundwinkel nach unten und oben bewegt, Trompetenmund, Äffchenmund, Küsschenmund, Diagonalöffnung, seitliche Kieferbewegungen, man erzeugt Geräusche wie schmatzen, spricht langsam und laut die Vokale aus, Zunge zeigen, Zähne knirschen. Ich habe euch hier nur einige Anregungen gegeben, um euer Gesicht in Bewegung zu setzen. Sicherlich gibt es noch unzählige mehr davon z.B. wurden die Bereiche der Ohren und Backen noch gar nicht angesprochen. Probiert das aus und glaubt mir, mindestens einen Versuch ist es Wert. Ihr werdet Freude daran finden.

Tino's Zaubertrick



„Zerschnitten ja oder nein“

Effekt: Wir zerschneiden einen Strohhalm, indem ein dünnes Seil eingefädelt wurde. Der Strohhalm ist zerschnitten, das Seil nicht.



Foto 1

Utensilien: Strohhalm, 50 cm Wollfaden, Schere, Tapeziermesser.

Vorbereitung: Die Vorbereitung überlasst bitte einem geschickten Erwachsenen. Schneiden sie bitte in der Mitte des Strohhalmes mit dem Tapeziermesser eine 4 – 5 cm längliche Rille ohne ihn zu verbiegen und schon können sie alles dem Zauberer überreichen. Danke für Ihre nette Hilfe und nun geht's los.



Foto 2

Trickbeschreibung und Vorführung: Zeigt eure Zauberutensilien einwandfrei vor und fädelt das Schnürchen in den Strohhalm (Foto 1). Zieht es einige Male ein bisschen hin und her und nun biegt es in der Mitte. Die Rille sollte zum Boden zeigt. Fast gleichzeitig müsst ihr mit der anderen Hand die Seilenden schnell nach unten ziehen. Somit löst sich ein Stück Seil aus der Mitte des Strohhalmes. Dieser quer laufende Faden wird sofort mit dem Zeigefinger geschickt verdeckt. Der Daumen liegt dabei auf der hinteren Seite (Foto 2). Ein Zuschauer kann jetzt den Strohhalm in der Mitte auseinander schneiden (Foto 3). Das Foto 3 zeigt wie nun die Situation in diesem Augenblick wäre aber bei der Vorführung zeigt das niemals so vor. Ohne zu zögern fädelt ihr jetzt den Faden



Foto 3

aus den Strohhalm und zeigt, dass dieser zerschnitten ist und der Faden nicht. Die Zuschauer werden sich nun auf den unzerschnittenen Faden stürzen und ihr könnt beruhigt die 2 Strohhalmstücke einstecken und mit dem nächsten Trick beginnen.

Tipp: Nehmt eine abgerundete Schere und die Rille sollte während der ganzen Vorführung immer nach unten zeigen.

Viel Spaß und gut Trick



Platzieren Sie hier Ihre Werbung!

Ahead GmbH - Galvanistraße 6C - 39100 Bozen - Tel. 0471 051 260 - Fax 0471 051 261 - e-mail: info@ahead.bz

Rätsel, Sprüche & Witze ? ? ?

Rätsel

1. Was für Steine findet man im Bach am meisten?
2. Welcher Schlüssel sperrt kein Schloss?
3. Welche Schuhe haben keine Sohlen?
4. Wer spricht alle Sprachen dieser Welt fließend?

Witze

„Aber Tino wieso hast du so einen großen Extraknoten in deiner Clownkrawatte?“ „Den hat meine Mammi rein gemacht, damit ich nicht vergesse den Brief bei der Post aufzugeben!“ „Und, hat es genützt?“ „Nein überhaupt nicht. Sie hat vergessen mir den Brief mitzugeben.“

„Clown **Ziege**, hast du dem Papagei die hässlichen Schimpfwörter beigebracht?“ „Nein, ich habe ihm nur die gesagt, die er nicht sagen darf!“ Beehh Beeeee-ehh . . .

Die Geschäftsverkäuferin zu **Pia**: „Na funktioniert die Mausefalle, die ich dir neulich verkauft habe?“ Und wie antwortet Pia. „Heute Morgen lagen wieder 3 Mäuse davor, die sich über die Technik totgelacht haben.“

Sprüche

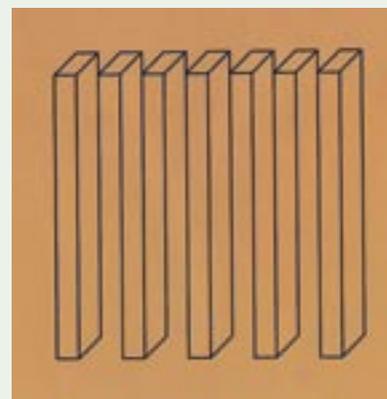
GANZ ALLEIN AUF EINEM BEIN
HÜPFT FEIN IM MONDENSCHWEIN
EIN STACHELSCHWEIN ZUR TÜR HEREIN.

CLOWN KUNIGUNDE LÄUFT `NE RUNDE
TRIFFT CLOWN ROSAMUNDE NACH `NER STUNDE.

DIE WASSERFEE
IM BLAUEN SEE
KITZELT DEINEN ZEH.

Balkenillusion

Wie viele Balken könnt ihr erkennen? Zählt zuerst oben, dann unten.



Auflösung der Rätsel: 1. Nasse Steine 2. Notenschlüssel 3. Handschuhe 4. Echo

Stars der Clownwelt

Charlie Rivel

* 23.04.1896 Cubellas
+ 26.07.1983 Barcelona

Der in der Nähe von Barcelona geborene José Andreu Lasserre stammte aus einer renommierten spanischen Akrobaten-Familie und erblickt, die Adern voll mit reinem Artistenblut, in einem Zirkuswagen das Licht der Welt. Kaum 2 Jahre alt, kämpfte er als Torero in den Pausen gegen herumflatternde Hähne, mit 3 spielte er den „stärksten Mann der Welt“ und mit 10 Jahren hat er als Ersatzmann seinen ersten Clownauftritt. Dabei fängt er eine Flintenkugel mit den Zähnen auf, bevor der Präzisionsschütze überhaupt abgefeuert hat. Der mutige Angsthase wird dabei

von Charlie so gut gespielt, dass „der Meisterschütze“ jahrelang ein erfolgreicher Programmpunkt in dieser Zirkusshow war. Die Nachahmung des berühmten Charlie Chaplin brachte Rivel seinen Vornamen aber unvergesslich wurde er durch sein rotes Trikot, den feuerroten Haarkranz, seine würfelförmige Metallnase und durch seine Leitworte „Akrobat schön!“ Mitte der 30er Jahre, nachdem die Familie von der Gosse ins Paradies aufgestiegen war, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen und die ganze Familie zerbröckelte. Ausschlaggebend waren der zu große Erfolg von. Eine Versöhnung gab es nie mehr. Charlie gründete seine eigene Zirkustruppe und als er 1943 bemerkte, dass seine eigene

Familie von seinem Ruhm immer noch profitierte, beendete er plötzlich seine künstlerische Laufbahn. Nur das Zusammentreffen mit dem berühmten Clown Grock 1952 ermutigte ihn wieder die Manege zu betreten. Hart meinte Grock: „Was fällt dir ein. Ich bin 20 Jahre älter als du und arbeite immer noch. Mach, dass du auf die Bühne kommst, die Leute wollen lachen.“ Noch im hohen Alter zeigt er eines seiner Meisterstücke, wo er



in Zeitlupe auf die Lehne seines spanischen Stühlchens steigt und oben angekommen bemerkt, dass seine geliebte Gitarre unerreichbar am Boden liegt.

Es war einmal ein Clown
der schlüpfte in einen Traum
Morgens schlüpfte er wieder raus
und nun ist die Geschichte aus !!!
Clown Tino





AUS DÄNEMARK - MIKROORGANISMEN, DIE WUNDER WIRKEN!

Vita Biossa

Für Ihre Gesundheit!

Kräuterkonzentrat mit
Milchsäurekulturen



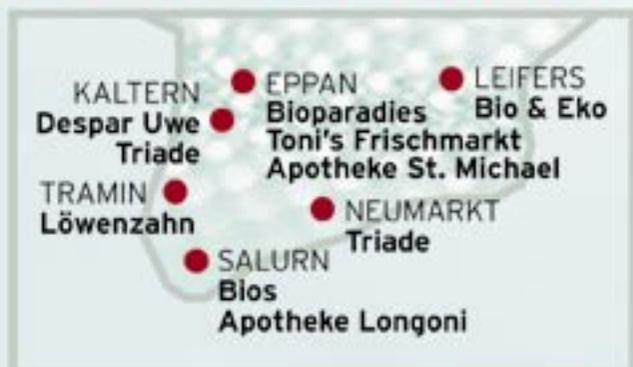
Jetzt mit Biosiegel!

Vita Biossa ist ein Konzentrat, das durch einen Fermentationsprozess gewonnen wird, auf der Basis von Milchsäurekulturen und Zuckerrohrmelasse, gemeinsam mit vielen wohltuenden Kräutern. Die Mikroorganismen in Vita Biossa gehören zu der Gruppe der Milchsäurebakterien, die unter normalen Umständen in einem gut funktionierenden Darm vorhanden sein sollten. Durch diese besondere Mischung wertvoller Milchsäurebakterien reguliert sich der pH-Wert im Verdauungstrakt, die Entwicklung pathogener Bakterien wird verhindert. Eine stabile gesunde Darmflora wird aufgebaut, so dass der Körper die Nährstoffe optimal aufnimmt und Giftstoffe ausscheidet. Die Auswahl der Kräuter hat eine wohltuende Wirkung auf die Verdauung und versorgt den Körper mit wichtigen Antioxydantien, die der Entwicklung freier Radikale entgegen wirken. Vita Biossa steigert so das menschliche Wohlbefinden und die Vitalität des ganzen Organismus.

GRÜNDE FÜR EIN UNGLEICHGEWICHT IN DER DARMFLORA:

- **Schlechte Essgewohnheiten!** Die Nahrung wird meist viel zu wenig gekaut.
- **Vitalstoffarme Nahrung, z.B. verursacht durch mineralische Dünger.**
- **Rückstände von Spritzmitteln und chemische Zusätze in der Nahrung.**
- **Verschmutztes Trinkwasser.**
- **Zu wenig körperliche Bewegung.**
- **Stress auf verschiedenen Ebenen, körperlicher, emotionaler oder geistiger Natur.**

Verteiler im Süden Südtirol's



TerraBiossa: Für Garten, Pflanze, Erde und Haushalt
AnimalBiossa: Ein effektiver Appetitanreger, regeneriert die Tiere

Ist der Darm gesund, ist der Mensch gesund!

WAS BEWIRKT VITABIOSA?

- **steigert das Wohlbefinden und die Vitalität**
- **reguliert die Darm-Magenfunktion**
- **baut die Darmflora wieder auf**
- **fördert die Stärkung des Immunsystem**
- **entgiftet, entschlackt und strafft den Körper**
- **Ist ein reines Naturprodukt**

BIOSSA - ITALY Cosmolife GmbH
Europastraße 13 - 39052 Kaltern (BZ)
Tel. 0471/964096 - info@biossa.it



Spezialthema:

Energie & Umwelt

Nächsten Spezialausgabe Februar:



Aus- & Weiterbildung

Spezialthemen:
Januar: Energie & Umwelt
Februar: Aus- & Weiterbildung
März: Bauen
April: Garten & Blumen
Mai: Urlaub
Juni: Auto & Motorrad
Juli: Multimedia
August: Wohnen & Einrichten
September: Wein & Co.
Oktober: Wellness & Fitness
November: Wintersport
Dezember: Kein Spezialthema

Reservieren Sie innerhalb 04.02.2005
einen Platz für Ihre Werbung
in der nächsten Ausgabe, unter
folgender Kontaktadresse:

„SÜDTIROL IST EIN EUROPaweITES VORBILD...“

„Die Weinstraße“ im Gespräch mit Dr. Michl Laimer, Landesrat für Umwelt und Energie

WS: Herr Landesrat, immer häufiger ist davon die Rede, dass die Gasversorgung in Südtirol noch ausgebaut werden muss. Das Überetsch/Unterland ist grossteils mit Gas versorgt, abgesehen von einigen Ausnahmen w.z.B. Montan. Tut sich da langsam was?

LR Michl Laimer: Die Gemeinde Montan peilt schon seit Längerem die Gasversorgung an, das wurde bisher wegen fehlender Wirtschaftlichkeit nicht genehmigt. Ich kann mir gut vorstellen, dass die SELGAS dies nochmals neu überprüfen wird.



LR Laimer: Gas in Montan ist ein Thema Foto: LPA

WS: Die SELGAS hat die bisherigen Hauptversorger im Überetsch/Unterland, ENER GAS und die SÜDGAS, zu 60 Prozent übernommen. Besteht dadurch nicht die Gefahr, dass einmal mehr in Südtirol eine Monopolstellung zustande kommt und der „Gasriesen“ nicht mehr so flexibel arbeiten kann, wie die kleinen Gasverteiler?

LR Michl Laimer: Das glaube ich nicht, denn im Endeffekt sind auch die drei fusionierten Gesellschaften Kleinanbieter; von einem „Gasriesen“ kann somit keine Rede sein. Es gibt auch keine Monopole mehr. So

wie im Strombereich ist auch der Markt im Gassektor liberalisiert worden, der Kunde kann sich also auch weiterhin seinen Lieferanten frei aussuchen.

WS: Die geplante Erweiterung der Klärschlammanlage Tramin hat für viele Diskussionen gesorgt, hält das Land daran fest?

LR Michl Laimer: Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet den Klärschlamm zu «vergasen» (Anm.d.Red.der Klärschlamm wird durch ein Gas getrocknet und anschliessend verbrannt). Bisher konnten wir den Klärschlamm in Oberitalien vernichten, das ist jetzt technisch nicht mehr möglich, deshalb müssen wir die Anlage in Tramin ausbauen. Ich bin davon überzeugt, dass die Klärschlammanlage in Tramin genauso gut funktionieren wird, wie die bereits laufen-

de Anlage in St.Lorenzen, bei Bruneck.

WS: Im vergangenen Jahr wurde das Int. Jahr des Wassers abgehalten. Was ist davon geblieben und welche Aktivitäten sind dazu für heuer in unserem Bezirk geplant?

LR Michl Laimer: Die Verluste bei den Wasserleitungen müssen unbedingt noch mehr reduziert werden. Ausserdem müssen einige Gemeinden das Arsen-Problem im Trinkwasser endlich in den Griff bekommen. In der Landwirtschaft soll die Tropfberegnung weiter forciert werden, damit wird viel Wasser gespart.

WS: Nicht nur an das Wassersparen sollte man denken, sondern auch an das Energieeinsparen. Diesbezüglich

ist Anfang Jänner eine neue Verordnung für Neubauten in Südtirol in Kraft getreten. Die Rede ist vom „Klimahaus C“, was ist das?

LR Michl Laimer: Darauf sind wir besonders stolz, weil Südtirol damit europaweit eine Vorreiterrolle einnimmt. Für Neubauten muss ab sofort mindestens das sog. „7 Liter Haus“ (oder auch „Klimahaus C“) gebaut werden, das heißt: Der Heizbedarf eines Neubaus darf nur 7 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr ausmachen, derzeit liegt der Durchschnitt bei 21 Liter. Für Hausbesitzer hat die Verordnung nur Vorteile: Mehr Energieeinsparung, mehr Wohnqualität und langfristig zahlt es sich auch finanziell aus.

WS: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Landesrat. (CB)



Das Klimahaus 2003 in Kurtatsch

Foto: LPA

MEIN HAUS VERBRAUCHT SIEBEN LITER

Ein Klimaausweis für jedes neu gebaute Haus in Südtirol und ein vorgeschriebener Mindeststandard der Wärmeschutzklasse C – das sind die herausragenden Merkmale der Durchführungsverordnung zum Landesraumordnungsgesetz im Bereich Energieeinsparung

Mit der Durchführungsverordnung zum KlimaHaus vom 12. Juli 2004, die am 12. Januar in Kraft trat, übernimmt Südtirol eine Vorreiterrolle in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz. Diese Verordnung sei in ihrem Umfang einzigartig und von gesamtstaatlichem Interesse, so Norbert Lantscher,

Direktor des Landesamtes für Luft und Lärm. Für jeden Neubau stellt das Landesamt für Luft und Lärm von nun an einen Klimaausweis aus, der in leicht verständlicher Form die energetische Einstufung und den Heizwärmebedarf des Gebäudes wiedergibt.

Das Sieben-Liter-Haus ist Wirklichkeit

Jeder Neubau muss in Zukunft der Wärmeschutzklasse C (weniger als 70 kWh pro Quadratmeter im Jahr) entsprechen. Das bedeutet, dass in Zukunft in Südtirol nur mehr Häuser gebaut werden dürfen, die weniger als sieben Liter Öl pro Qua-

dratmeter Wohnfläche im Jahr verbrauchen. Der Großteil der Häuser in Südtirol hat augenblicklich einen 3 Mal so hohen durchschnittlichen Energieverbrauch. Das kommt daher, dass die meisten vor 30 bis 40 Jahren gebaut wurden, als Energieeinsparungsmaßnahmen und Umweltschutz nicht zu den Prioritäten zählten. Derzeit gibt es in Südtirol etwa 100 Klimahäuser.

Ein KlimaHaus C zu bauen bringt keine Mehrausgaben beim Bau mit sich. Wer ein KlimaHaus B bauen möchte, muss allerdings mit fünf Prozent höheren Baukosten rechnen. Beim KlimaHaus A sind die Mehrkosten mit 10 bis 15

Prozent noch einmal etwas höher. „Die Kosten amortisieren sich jedoch in fünf bis sieben Jahren“, unterstreicht Lantschner.

Kubaturbonus

Außerdem sieht die Durchführungsverordnung vor, dass für die Berechnung der Kubatur von Klimahäusern der Klasse A nur 30 Zentimeter der Außenwanddicke berechnet werden. „Mit diesem „Kubaturbonus“ für Häuser der Kategorie „A“ setzen wir einen deutlichen Anreiz zum energieeffizienten und somit klimafreundlichen Bauen in Südtirol“, so der zuständige Landesrat Michl Laimer. (MK)



Jedem Haus sein Ausweis

Foto: LPA

Energie für unser Land.

Leicht und luftig.
Mit dem Naturprodukt Erdgas bietet die SEL AG einen Energieträger, der maßgeblich zur Umweltentlastung und zum Klimaschutz beiträgt. Damit bleibt Südtirol auch für kommende Generationen lebenswert.

Natürlich Gas.

SEL
AG/SPA

Ein Unternehmen des Landes und der Gemeinden Südtirols.

SONNE = WÄRME, STROM UND KÜHLUNG

Zurzeit werden in Europa 85% des Energiebedarfs aus fossilen Brennstoffen und nur 15% aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt. Damit ist die Weltbevölkerung in bestimmter Hinsicht eine Geisel der prozentuell wenigen Länder mit Kohle-, Öl- oder Gasvorkommen

In den vergangenen 40 Jahren hat sich der Weltenergieverbrauch verdoppelt. Die Vorräte an den fossilen Brennstoffen Erdöl, Erdgas und Kohle sind aber erstens begrenzt und zweitens ist durch deren Verfeuerung die Verschmutzung der Umwelt, insbesondere der Luft, weltweit um ein Vielfaches angestiegen. Diese Entwicklung lässt sich derzeit nicht aufhalten, höchstens verlangsamen. Dieser Prozess geht nicht nur über eine Einschränkung der Mobilität, sprich eine Verringerung des Verkehrs, sondern auch über die Entwicklung und Nutzung alternativer Energien.

Sauber, stark, Sonnenenergie

Die Sonnenenergie nimmt unter den alternativen Energiequellen eine Sonderstellung ein. Sie ist fast unerschöpflich und umweltfreundlich. Die Sonne liefert der Erde durch ihre Einstrahlung jährlich rund 10^{24} Joule an Energie. Der jährliche Energieverbrauch der Erde beträgt etwa 10^{20} Joule, das bedeutet, dass sogar 10^4 Joule als Reserve zur Verfügung stehen. In anderen Worten ist die Energie-



Solarzellen sind flexibel in der Anwendung

Foto: Ebner Energie Technik

menge, die auf die Erde trifft 10.000 Mal höher als der Bedarf.

EU-Spitze

Im Einsatz der Alternativeenergie liegt Südtirol in der gesamten EU im Spitzen-

feld. So beträgt etwa bei der Nutzung der Solarenergie die Kollektorfläche pro Einwohner das Fünffache des EU-Durchschnitts. Bereits im Jahr 2000 waren in Südtirol etwa 101.000 m² Kollektorfläche vorhanden. Dies entspricht mehr als einem Drittel der Gesamtzahl an Sonnenkollektoren auf Staatsebene.

Nicht von ungefähr hat einer der italienischen Marktführer in Sachen Sonnenenergie seinen Sitz in Südtirol. Genauer in Eppan. Seit 1982 ist die Firma Ebner Energie Technik, nicht zuletzt durch stetige Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine fixe Größe in diesem Sektor.

Ist Photovoltaik die Zukunft?

Bei Sonnenenergie denkt jeder in erster Linie an Kollektoren.

Dabei handelt es sich um relativ einfache Systeme mit denen Wasser erhitzt und in den häuslichen Kreislauf eingespeist werden kann. Das heißt die Sonne sorgt für warmes Duschwasser und unterstützt die Raumbeheizung. Weitaus interessanter sind die Möglichkeiten, die Photovoltaik-Anlagen (Photo = griech. für Licht) bieten. Solche Anlagen erlauben die direkte Umwandlung von Sonnenlicht in elektrische Energie mittels Solarzellen.

Ebner Energie Technik hatte den zukunftsweisenden Wert dieser Technik schon vor zwanzig Jahren erkannt. „Die Investitionskosten für solche Anlagen sind aber immer noch recht hoch“, erklärt Stefanie Ebner diesbezüglich, „aber es gibt einige Maßnahmen zur Förderung der Nutzung regenerativer Energie, sowohl auf



Gesundes Raumklima durch Sonnenenergie. Auch für die Umwelt.

Foto: Ebner Energie Technik



Kleinabsorber für solare Kühlung

Foto: Ebner Energie Technik

Landes als auch auf Staatsebene.“ Im Südtiroler Bürgernetz, findet man unter www.provinz.bz.it/wasser-energie nähere Informationen zum Thema.

Kalte Sonne

Kühlung mit Sonnenwärme? Klingt paradox. Tatsächlich besteht im Bereich der solaren

Kühlanlagen weltweit bisher ein sehr geringer Erfahrungsschatz. Vor etwa zehn Jahren haben Forscher damit begonnen, die Technologie der Kältemaschinen mit jener der Solartechnik zu verbinden. Mittlerweile gibt es einige funktionstüchtige Modelle von solaren Kühlanlagen, aber lediglich als zentrale Anlagen für große Gebäude. Bei klei-

neren Geräten (Kälteleistung < 20kW), zum Beispiel für Privatwohnungen, sind noch keine geeigneten Lösungen auf dem Markt.

Kompetenzpol Südtirol

Ein interessantes Kooperationsprojekt mit Beteiligung von Ebner Energie Technik ist die Realisierung einer solaren Kühlanlage unter Verwendung eines Kleinabsorber-Prototypen.

Die überwiegende Mehrzahl aller Kältemaschinen sind gegenwärtig Kompressionskälteanlagen, bei denen die notwendige Kältemittelverdichtung mechanisch realisiert wird. Angetrieben werden diese Kältemittelverdichter elektromotorisch. Der bei Kompressionskälteanlagen vorhandene mechanische Verdichter kann aber auch durch eine thermische Verdichtung bestehend aus Absorber, Lösungsmittelpumpe und Austreiber ersetzt wer-

den. Mit solchen so genannten Absorptionskältemaschinen kann Wärmeenergie in Kälteenergie umgewandelt werden.

Die Ausgangslage für die Systementwicklung ist in Südtirol ist nach Einschätzung von Ebner Energie Technik deshalb günstig, weil es in Südtirol eine starke solarthermische Industrie gibt, deren Absatzmarkt in Südtirol in den letzten Jahren jedoch eine Sättigung erreicht hat. Durch die Möglichkeit des solaren Kühlens erschließt sich für die Betriebe aus dem Bereich der Solarthermie ein neuer Marktbereich, der es ermöglicht, die solarthermische Wärme im Sommer zur Kühlung und im Winter zur Heizungsunterstützung zu verwenden. Ein weiterer Pluspunkt für den Standort Südtirol sei die zukunftsorientierte Energiepolitik des Landes, die Platz für innovative Unternehmen im Bereich der Alternativenenergien geschaffen hat.

Solarsysteme

Kreuzweg 39
39057 Eppan (BZ)
Tel. 0471 66 16 11
Fax 0471 66 10 21

ebner-energy.it
info@ebner-energy.it



GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN

Der Begriff Globalisierung hat eine nicht nur ökonomische sondern auch eine ökologische Bedeutung. Die Auswirkungen von Umweltsünden, auch im Sinne sorglosen Umgangs mit den Ressourcen, lassen sich nicht lokal begrenzen.

Es ist wichtig die Zeichen der Zeit zu verstehen und zu deuten. Jahrzehntelanger Raubbau an der Natur verändert unsere Umwelt nachhaltig. Es geht nicht mehr um die Frage, ob es zu Klimaveränderungen kommt, sondern in welchem Ausmaß und mit welcher Geschwindigkeit. Dies betonte auch Landesrat Michl Laimer anlässlich der Verleihung der Auszeichnung „Klimabetrieb“ an das Unternehmen Würth in Neumarkt Ende vergangenen Jahres.

Wir tun was für den Klimaschutz

Das Unternehmen hat mit verschiedenen Maßnahmen einen Beitrag zum Umweltschutz und insbesondere zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes geleistet, lautet die Begründung für die Auszeichnung durch das Land. Würth hat insbesondere Akzente im Bereich der Energieeinsparung gesetzt und damit die Schadstoffemissionen wesentlich verringert. Das Unternehmen hat eine Energiebuchhaltung und eine Energieberatung eingeführt. Eingekauft wird nach Einkaufsrichtlinien für eine klimafreundliche Beschaffung, wobei Produkte mit Umwelt-Gütesiegeln bevorzugt werden. Das Unternehmen verzichtet außerdem auf Tropenholz, trennt den Müll und hat eine eigene Kartonwiederverwertungsanlage. Die Würth-Gruppe bemüht sich um eine umweltverträgliche Energieversorgung. Es verfügt über ein Solarkraftwerk mit einer Gesamtfläche von 2428 Quadratmetern und einer Leistung von 300.000 Kilowattstunden pro Jahr. Dadurch wird der Ausstoß von Kohlendioxid um 200.000 Kilogramm pro Jahr reduziert.



Vorreiterrolle in Sachen Umweltbewusstsein: Die Firma Würth

Foto: MC

Die Mitarbeiter bekommen außerdem einen Zuschuss, wenn sie öffentliche Nahverkehrsmittel nutzen. Auch Fahrgemeinschaften werden unterstützt. Zudem verfügt das Unternehmen über einen Fahrzeugpark mit schadstoffarmen Fahrzeugen.

Vorzeigebetrieb mit Vorbildfunktion

Das Unternehmen Würth beweist laut Landeshauptmann Durnwalder, dass entgegen landläufiger Meinungen nicht nur kleine Betriebe aktiv zum Umweltschutz beitragen können. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass ein großes Unternehmen nicht automatisch über einen Freibrief für Umweltsünden verfügt. Südtirol habe in Sachen Umweltschutz in Italien seit Jahren eine Vorreiterrolle eingenommen. Umso mehr ist es bedeutsam, wenn renommierte

Betriebe freiwillig am selben Strang ziehen. Besonders stolz über diese Auszeichnung zeigte sich auch der Präsident des Klimabündnisses und Bürgermeister von Tramin Werner Dissertori.

Sparschwein Umweltschutz

Auch wenn die Meinungen darüber, ob die Ölreserven noch 40 oder 80 Jahre reichen weit auseinander gehen, sie sind mit Sicherheit nicht unerschöpflich. Daher braucht es rechtzeitig nicht nur Alternativen, sondern auch Maßnahmen um Primärenergien einzusparen. Dass das Umschwenken auf alternative Energien und das Einführen geeigneter Einsparungsmaßnahmen von wirtschaftlicher Tragweite sein wird lässt sich schon allein mit der einfachen Formel, seltene Rohstoffe = teure Rohstoffe erklären. Oder, in

eine klare Aussage verpackt: Öl und Gas werden immer teurer. Nicht unerheblich ist die Tatsache, dass Italien 86% des Bedarfs an Öl und Gas importieren muss. Zur Zeit spielt sich Umweltschutz aber noch hauptsächlich auf der Ebene persönlicher Einstellung und Sensibilität für dieses Thema ab. Und doch lebt in Südtirol 85% der Bevölkerung in einer Gemeinde die Mitglied des Klimabündnisses ist. Insgesamt sind es 76. Weltweit zählt das Klimabündnis, das sich zum Ziel gesetzt hat den CO₂-Ausstoß bis 2020 um 50% zu reduzieren über 1.500 Mitglieder. Angesichts der Bedeutung eigentlich eine geringe Zahl. Aber Abwinken wäre fehl am Platz. Erstens bringt lokal richtiges Handeln auf Dauer globale wichtige Erfolge und zweitens beginnt nach Lao-Tse auch eine Reise von tausend Meilen mit einem Schritt.

(MK)

DER GUTE RIESE

Als 1999 das so genannte Bersani-Dekret in Kraft trat, mit dem die von der EU gewollte Liberalisierung des Strommarktes rezipiert wurde, hatte das Land durch die Gründung der Südtiroler Energie Gesellschaft, SEL AG bereits seinen Fuß in die sich öffnende Tür gestellt. Ein Gespräch mit Präsident Klaus Stocker

WS: Herr Stocker, wer ist die SEL AG?

Klaus Stocker: Die SEL AG ist eine Aktiengesellschaft mit öffentlichem Kapital und arbeitet nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen. Mit Strom, Gas und Wärme aus einer Hand versteht sich die SEL AG als Energie-Dienstleister für alle Südtiroler.

WS: Das Unternehmen wurde eigentlich gegründet, um die Stromverteilung von der ENEL zu übernehmen. Wie kommt die SEL zum Gas?

Klaus Stocker: Aus unternehmerischer Sicht ist es wichtig verschiedene Standbeine zu haben, bzw. verschiedene Alternativen bieten zu können. Erdgas ist als umweltschonendster fossiler Energieträger eine gute Alternative. Daher wurde 2002 der hauptsächlich im Osten Südtirols tätige Gaslieferant AGAT AG aufgekauft und 2003 als SELGAS AG in das Unternehmen integriert. Der politische Auftrag an die SEL AG lautet ja Energieversorgung so zu gestalten, dass die größtmög-

che Unabhängigkeit gewährleistet wird.

WS: Hat es Sinn auf Gas zu setzen? Skeptiker sprechen davon, dass die Gasreserven nur noch rund 50 Jahre ausreichen...

Klaus Stocker: Es gibt auch andere Berechnungen, die hier wesentlich optimistischer sind. Aber gerade um zu vermeiden, dass die Abnehmer plötzlich auf dem Trockenen sitzen, bemüht sich die SEL AG um andere Formen der Energiebereitstellung, etwa Fernheizwerke, wie sie im Oberpustertal ja schon betrieben werden und andere.

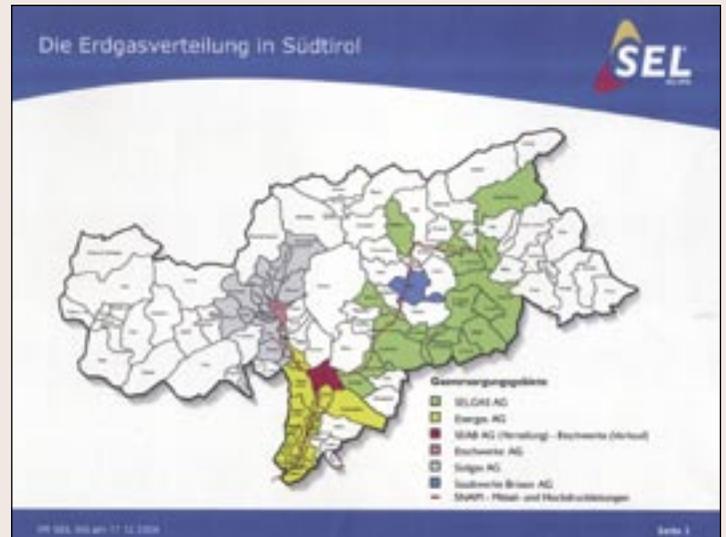
WS: Können Sie zu den zukünftigen Plänen etwas verraten?

Klaus Stocker: In Zusammenarbeit mit den Gemeinden werden für Klausen und Sexten Fernheizwerke entstehen. Außerdem hat die Landesregierung die SEL AG damit beauftragt ein Konzept für die Nutzung der Gülle zu erstellen, die ja nicht mehr als Dünger ausgebracht werden



Klaus Stocker: „Die SELGAS AG liefert in Zukunft 87 Mio. m³ Gas pro Jahr“

Foto: SEL AG



Die Aufteilung des Gasmarktes in Südtirol

Foto: SEL AG

darf. In einem stark landwirtschaftlich strukturierten Land fallen Unmengen an Gülle an, die zur Herstellung von Biogas dienen könnte. Das Biogas wiederum kann direkt zur Wärmeherstellung, oder zur Erzeugung von Strom und Wasserstoff verwertet werden.

WS: Es tut sich aber auch etwas auf dem Gasmarkt...

Klaus Stocker: Es tut sich etwas, was das Überetsch und das Unterland direkt betrifft. Am 1. Januar 2005 wurde die Gasverteilergesellschaft Energas/Südtgas AG übernommen. Damit versorgt SELGAS 49 Gemeinden und 22.679 Abnehmer im Land mit einer Netzlänge von 947 km. Ab Februar werden Überetscher und Unterlandler dann direkt von der SELGAS betreut. Für den Abnehmer ändert sich nichts, da auch die Kundenbüros weiterhin bestehen werden, auch wenn sich die Zentrale in Bozen befindet.

WS: Einige Gemeinden im Bezirk sind noch immer ohne Anbindung an das Gasnetz. Wird sich das ändern?

Klaus Stocker: Am 17. Januar hatten wir beispielsweise eine Unterredung mit der Gemeindeverwaltung von Montan, die sehr an der Anbindung interessiert ist. Wieso sie bisher nicht versorgt wurde ist mir nicht bekannt. Von Montan aus könnte dann ohne größere Probleme auch Truden mit Gas versorgt werden, da die notwendigen Leitungen schon existieren.

WS: Eine Vormachtstellung ist nicht immer positiv. Wird die SELGAS AG ein guter Riese sein?

Klaus Stocker: Eine Monopolstellung im Energiemarkt gibt es nicht mehr. Jeder kann Gas und Strom von dem Anbieter beziehen, den er als den Günstigsten erachtet. Als Eigentümer der Gasleitungen können wir höchstens einen Transportzins verlangen, der aber staatlich festgelegt ist. Es ist also durchaus in unserem unternehmerischen Sinne die Abnehmer durch guten Service und angemessene Tarife bei der Stange zu halten.

WS: Herr Stocker, wir danken für das Gespräch (MK)

ENERGIESUBVENTIONEN UND ERNEUERBARE ENERGIEN

Im Energiesektor sind finanzielle Eingriffe des Staates seit Jahren üblich. Mithilfe von Subventionen suchten die Regierungen die Sicherheit der Energieversorgung zu fördern, die Luftverschmutzung und die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren, die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Sozialleistungen bereitzustellen und den Arbeitsmarkt zu stützen.

Es gibt weder eine allgemein anerkannte Definition des Begriffs „Energiesubventionen“ noch harmonisierte Berichterstattungsmechanismen. Um ein möglichst vollständiges Bild zu vermitteln, hat die EUA eine breite Palette von direkten und indirekten Unterstützungsmechanismen untersucht (EUA, 2004). Budgetierte Subventionen sind Mittelzuweisungen, die in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als öffentliche Ausgaben geführt werden. Als Beispiele seien genannt: Bargeldüberweisungen an Energieproduzenten, verwandte Einrichtungen und Verbraucher sowie Billigkredite und regierungsgestützte Niedrigzinskredite. Nicht budgetierte Subventionen sind Steuerbefreiungen und -nachlässe, bevorzugter Marktzugang, regulierende Unterstützungsmechanismen und bevorzugter Zugang zu natürlichen Ressourcen.

Schätzung der Energiesubventionen in der EU-15

Es wurden Daten aus einer Reihe verschiedener Quellen verwendet. Aus Gründen der Verfügbarkeit von Daten beschränkte sich die Studie auf die EU-15. Die Subventionen insgesamt (unter Ausschluss der externen Kosten) werden auf jährlich etwa 29 Mrd. Euro geschätzt. Der größte Anteil der Subventionen wurde für die festen Brennstoffe ausgegeben, betrachtet man jedoch die Höhe der Subvention je Energieeinheit, so wurden die erneuerbaren Energien erheblich stärker gefördert. Die Regierungen scheinen somit anzuerkennen, dass die Indus-

trie der erneuerbaren Energien weit weniger ausgereift ist und deshalb einer stärkeren technologischen und marktspezifischen Unterstützung bedarf, um sich kommerziell voll zu entwickeln.

Feste Brennstoffe

In Deutschland und in Spanien wird der Kohlektor weiterhin mit beträchtlichen budgetierten Subventionen gefördert (über 4 Mrd. Euro in Deutschland bzw. über 1 Mrd. Euro in Spanien). Nicht budgetierte Subventionen sind besonders hoch in Deutschland (ca. 3,5 Mrd. Euro).

Öl und Erdgas. Öl wird wenig subventioniert. Die (meist nicht budgetierte) Stützung von Erdgas ist sehr stark in den Niederlanden (0,9–2,4 Mrd. Euro), Großbritannien (etwa 1,4 Mrd. Euro) und in Italien (etwa 0,9 Mrd. Euro).

Kernenergie. Die budgetierte Subventionierung von Kernenergie erfolgt über Forschungs- und Entwicklungskredite der Mitgliedstaaten (hauptsächlich Frankreich, Deutschland und Italien) und der Europäischen Gemeinschaft.

Erneuerbare Energien. Die Förderung der erneuerbaren Energien ist jetzt überall in den EU-15 etabliert. Jeder Mitgliedstaat bietet eine Kombination von preisgestützten Einspeisetarifen, Abnahmeverpflichtungen bzw. Ausschreibungen neben Kapitalsubventionen und Steuermechanismen. Im Jahre 2001 lag das Niveau der Subventionen am höchsten in Deutschland und Ita-

lien, wo über 1 Mrd. Euro - hauptsächlich in der Form von Einspeisetarifen - zur Verfügung gestellt wurden.

siko im Zusammenhang mit Investitionen in neue Kapazitäten. Angesichts der für die nächsten 30 Jahre erwarteten



Windkraft, eine zukunftsweisende Energiequelle

Elektrizität. Mit beträchtlichen nicht budgetierten Beträgen subventionierten die Niederlande (über 1,5 Mrd. Euro), Großbritannien (ca. 1,5 Mrd. Euro) und Deutschland (ca. 1,8 Mrd. Euro) den Elektrizitätsverbrauch.

Zunahme der Energienachfrage haben die Energieplaner begonnen, Besorgnis darüber zu äußern, dass der Privatsektor zurzeit zu wenig in neue Kapazitäten investiert. Jede Verzögerungen bei der Stilllegung alter, fossil beheizter Kraftwerke zur Sicherung der Energieversorgung wird die Reduzierung der Treibhausgasemissionen entsprechend den internationalen Verpflichtungen erschweren. Die erneuerbaren Energien können bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen, bei der Sicherstellung der Energieversorgung und bei der Reduzierung der Preisvolatilität eine Rolle spielen. Diese Vorteile finden ihren Ausdruck in politischen Zielen wie den Richtzielen der EU für erneuerbare Energien 2010. Bei dem gegenwärtigen Niveau der politischen und finanziellen Förderung werden diese Ziele jedoch nicht erreicht werden.

Tabella 1. Schätzung der gesamten Energiesubventionen im Jahr 2001, EU-15, in % des BIP

	Öl	Gas	Kohle	Kernenergie	Erneuerbare
Subventionen	+ 6,4	+ 6,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 6,2
Netto Subventionen	+ 6,0	+ 6,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 21,2
Insgesamt	+ 12,0	+ 6,7	+ 2,2	+ 1,1	+ 29,2

Anmerkung: Ein Subventionen für die Produktion von Elektrizität werden auf der Grundlage der für die Herstellung des Elektrizitätsverbrauches abgerechnet und mit einem kleinen Faktor wieder abgezinst.

Subventionen und erneuerbare Energien

Die gegenwärtige Situation zeichnet sich durch die Liberalisierung und Privatisierung des Energiemarktes aus, wodurch die Preise stärker sinken, als dies sonst der Fall gewesen wäre; hinzu kommen eine verstärkte Preisvolatilität und ein höheres Geschäftsri-

jeder Königin ihr KlimaHaus*

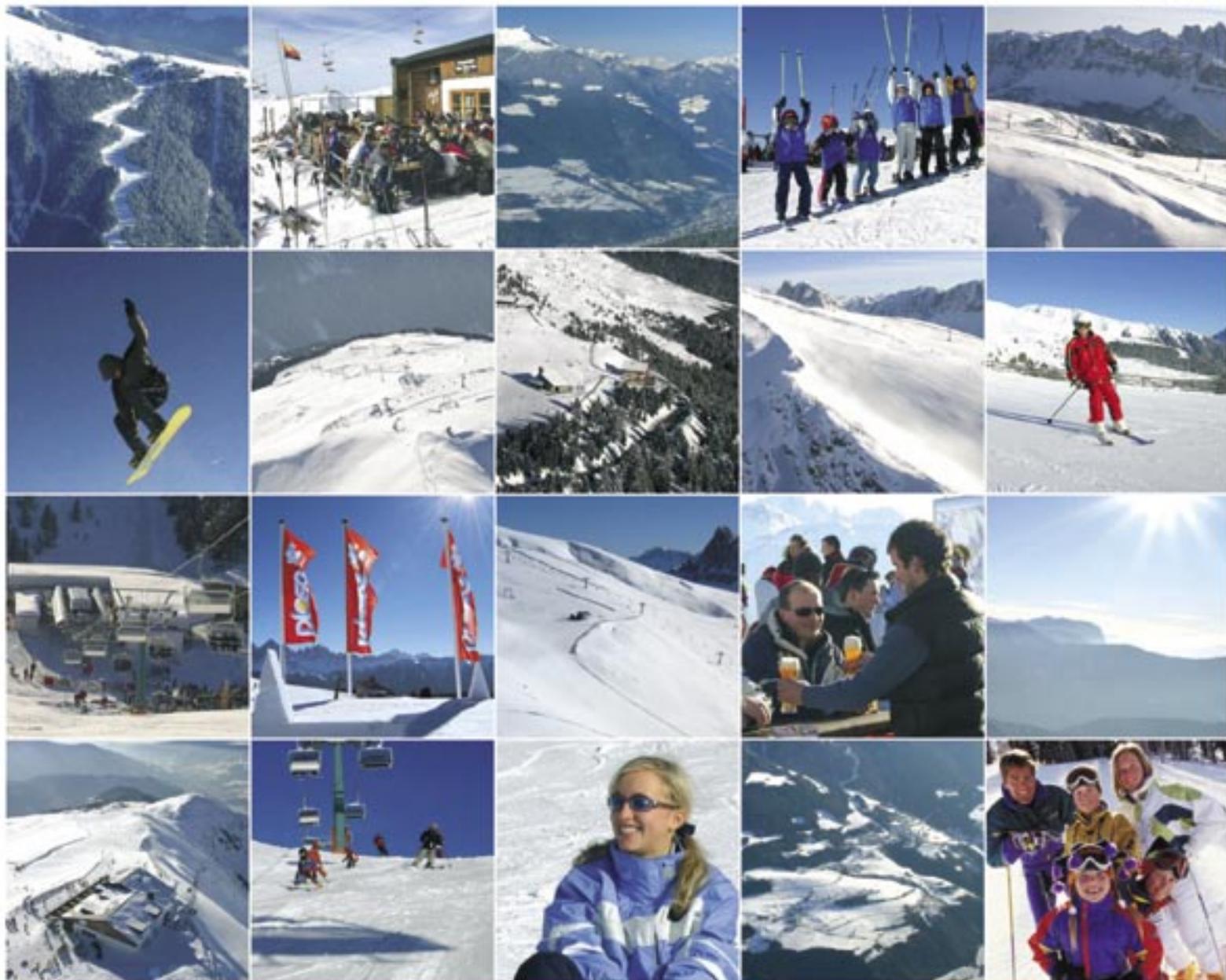


Amt für Luft und Lärm
Ambo Alagi Straße 35
I-39100 Bozen
Tel.: 0471 411820
all@provinz.bz.it
www.klimahaus.info



Autonome Provinz Südtirol
Amt für Luft und Lärm
Provincia Autonoma di Bolzano
Ufficio Aria e Rumore





Fahren Sie Ski in Ihrem bevorzugten Stil.

Neu
4er Sessellift
Trametsch!

Fantastische Skitage mit der Familie oder mit Freunden?

Die Plose in Brixen-Südtirol ist das richtige Ziel für Sie. Mit ihren traumhaften Abfahrten, wie die Trametsch (von 2.465 m über 9 km mit einer traumhaften Aussicht), die Palmschoßabfahrt (2,5 km lange Waldabfahrt, auch für ungeübte Skifahrer geeignet) und die Pfannspitze (eine breite, 3,5 km lange Piste mit Hangübergängen ist zwar nicht schwierig, aber geeignet für Skirennen) ist die Plose das ideale Skigebiet für Ihren Lieblingssport.



Schneeinfo: Tel +39 0472 200433 - Fax +39 0472 200498 - www.plose.org